General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 54 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 5. März 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Moldenhauers neuer Vorschlag

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 5. März. Das Kabinett ist heute um 11 Uhr zusammengetreten, um die Finanzfrage abschließend zu behandeln. Im Mittelpunkt stand der Plan, die Arbeitslosenversicherung wie folgt aufzubringen:

1. Autonomisierung der Reichsversicherung für Arbeitslose;

2. Beitragserhöhung um 0,25 Prozent gleich 70 Millionen Mark;

3. Zuschuß von 50 Millionen Mark aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen, da bei der hohen Arbeitslosenziffer die fehlenden 100 Millionen Mark nicht ausreichen werden;

4. Gleichzeitig 20 Millionen Mark Zuschuß aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen zum Etat zur Senkung der Industriebelastung aus dem Dawesplan, d'e jetzt 300 Millionen Mark jährlich beträgt. Sie würde für dieses Jahr 280 Millionen Mark ausmachen.

5. Senkung der Industriebelastung im Jahre 1931 um 100 Millionen Mark.

Heute nachmittag werden sich Zentrum und Sozialdemokratie mit diesem Vorschlag beschäftigen, morgen die Deutsche Volkspartei.

*

Es handelt sich bei dem auszuarbeitenden Kompromißvorschlag nicht um etwas grundsätzlich Neues, sondern um eine Abwandlung des alten Moldenhauerschen Gedankens, die Arbeitslosenversicherung dadurch lebensfähig zu machen, daß die Reichsanstalt autonomisiert und dadurch in die Lage versetzt wird, aus sich heraus und ohne Befragung des Reiches diejenigen Maßnahmen durchzuführen, die mit zur Aufbringung der Versicherungssummen notwendig sind. Dabei handelt es sich nicht nur um Sparsamkeitsmaßnahmen, sondern unter Umständen auch um Beitragserhöhungen und zwar dann, wenn der Verwaltungsrat der Anstalt sie beschließt. Dieser Verwaltungsrat sollte aber in Zukunft anders zusammengesetzt werden als bisher. Er sollte zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter einem neutralen Vorsitzenden bestehen, so daß die Beitragsherabsetzungen und -erhöhungen eine Mehrheit hätten haben müssen, zu der auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören. Man glaubte nun annehmen zu können, daß die Erweiterung des Vorschlages dahin geht, daß von vornherein eine Beitragserhöhung um einen geringeren als bisher angenommenen Prozentsatz festgelegt wird, nämlich um ein Viertel Prozent. Würde man sich auf diesen Vorschlag einigen, dann würde das einen Verzicht auf das Notopfer und auf alle Steuerzuschläge bedeuten, ein Verzicht, der aber erst von der Sozialdemokratie bestätigt werden müßte, die ja bisher mit großer Energie auf der Erhöhung der direkten Steuern bestanden hat. Ob dieser Verzicht ausgesprochen wird, wird sich erst in der sozialdemokratischen Fraktionssitzung ergeben. Selbstverständlich sind damit noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt. Es besteht noch immer die Forderung auf gesetzliche Festlegung einer grundsätzlichen Finanzreform, auf Steuersenkungen im nächsten Jahre, auf eine Herabsetzung der Etatspositionen und auf Festlegung eines mindestens zweijährigen Etatsprogramms. Im allgemeinen spricht man von einer Entspannung der Lage.

Die englischen Konservativen wieder einig

Die Empire-Partei abgeblasen. Baldwin über die Grundzüge der konservativen Politik. Ein Volksentscheid über eine Lebensmittelsteuer?

London, 4. März, (Dyath b.) Baldwin legte in einer großen Rede vor den Vertretern der konservativen Vereinigungen im Hotel „Cecil" die Grundzüge der Politik der Konservativen Partei dar. Im Mittelpunkt seiner Rede stand der Vorschlag über die Frage der Einführung von Nahrungsmittelsteuern eine Volksabstimmung abzuhalten. Ihm schwebe außerdem die Einberufung einer Reichskonferenz vor, auf der alle zwischen Mutterland, Dominien und Kolonien bestehenden Fragen erörtert werden müßten.

Diese beiden Vorschläge: Einberufung einer Reichskonferenz zur Erörterung aller wirtschaftlichen Fragen mit den Dominien und Abhaltung einer Volksabstimmung über Nahrungsmittelabgaben sind dazu bestimmt, der Weltreichspartei Lord Beaverbrooks den Boden wegzuziehen.

*

Nach den ersten Meldungen aus London scheint es, daß Lord Beaverbrook und seine Anhänger wieder zur Konservativen Partei zurückkehren wollten, weil sie, wie sie sagen, ihr Ziel erreicht hätten. Baldwin hatte in seiner Rede erklärt, als er das letzte Mal eine Erklärung über die konservative Politik abgegeben habe, sei er mißverstanden worden. Er setze sich nachträglich für Empire-Politik ein und sei der Meinung, daß die Frage der Vorzugszölle auf der Empire-Konferenz diskutiert werden solle.

Die Londoner Abendblätter brachten am Dienstag große Ueberschriften wie: „Baldwin nimmt die Politik der Empire-Partei an", und Beaverbrook schrieb in einem Brief: „Heute erlebten wir eine denkwürdige Erklärung des Führers der Konservativen Partei, eine Ankündigung, die den politischen Ausblick ändert, ja, von Grund aus umwandelt."

Die konservativen Morgenblätter des Mittwoch reden von einer Wiederversöhnung zwischen den Konservativen verschiedener Richtungen, so daß die Errichtung der neuen Partei nicht mehr nötig wäre.

Londoner Pressestimmen.

London, 5. März. (Drahtb.) Die Wiederversöhnung zwischen den Konservativen und der neuen vereinigten Reichspartei, die in den gestrigen Kundgebungen Baldwins und Lord Beaverbrooks zum Ausdruck kommt, wird von den konservativen Blättern mit Genugtuung, von den linksstehenden mit Ironie aufgenommen. Daily Telegraph sagt: Baldwins Erklärung, die von den konservativen Unterhausmitgliedern restlos und nachdrücklich gebilligt wird, macht die Bahn frei für die Wiederherstellung der Einigkeit der Konservativen auf einer festen und einwandfreien Grundlage.

Die „Morning Post" hofft, Baldwins Lage werde viel dazu beitragen, die Spaltung, die der konservativen Sache drohte, zu verhüten. Lord Rothermeres „Daily Mail" lobt den ehemaligen Premierminister wegen seiner Haltungsänderung, die ihm zur Ehre gereicht. Lord Beaverbrooks Blatt „Daily Expreß" bezeichnet den gestrigen Tag als denkwürdig für die kommende Generation und sagt begeistert: Ein großer neuer Tag ist angebrochen für die Bewohner unserer Insel und für die Länder jenseits des Meeres, wo unsere Stammesgenossen wohnen.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald" spöttelt über die „Rückkehr des verlorenen Sohnes", Lord Beaverbrooks, zur konservativen Partei.

Lloyd George erhält ein Vertrauensvotum.

London, 4. März. Die liberale parlamentarische Partei hat heute abend in einer Sitzung ein Vertrauensvotum für Lloyd George angenommen.

*

Wie weiter berichtet wird, erklärte sich in dieser Sitzung der liberalen Parlamentsparteien der Hauptsprecher Sir Robert Hutchison bereit, seinen Rücktritt zurückzuziehen. Auf Ersuchen Lloyd Georges gaben alle Parteimitglieder persönlich das Versprechen ab, künftig auf harmonische parlamentarische Zusammenarbeit hinzuwirken. Es verlautet aber, daß das Vertrauensvotum für Lloyd George nicht einstimmig war.

Ablehnung eines konservativen Mißtrauensantrags im Unterhaus.

London, 4. März. Das Unterhaus hat einen konservativen Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 286 gegen 212 Stimmen abgelehnt. In dem Mißtrauensantrag wurde Klage geführt über den Niedergang des Handels und die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die Folgen der gegenwärtigen Regierungspolitik seien. Ferner sprachen die Konservativen ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung es nicht nur ablehne, Schutzzölle oder die Reichsvorzugszölle auszudehnen, sondern sich sogar weigere, ihre Absichten hinsichtlich der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Schutzzölle und der MacKenna-Zölle, sowie der Zölle auf Zucker, Seide und die Schlüsselindustrien mitzuteilen, wodurch die Unsicherheit und das Elend vermieden würden.

Die neue französische Regierung



Die erste Aufnahme des zweiten, von Tardieu gebildeten Kabinetts, das einschließlich der Unterstaatssekretäre 36 Mitglieder zählt. In der Mitte der Bildes Tardieu, rechts neben ihm Briand.

Festgefahren!

Die tiefe Empörung, womit der frühere badische Staatspräsident Professor Dr. Hellpach die Niederlegung seines Reichstagsmandats beim Vorstand der Demokratischen Partei begründet hat, findet den größten Widerhall im ganzen Deutschen Reiche.

Es sind die sorgenumkreistesten Gedanken eines klugen, Verantwortung für das große Ganze fühlenden Mannes, der einmal klar und treffend dem Ausdruck gibt, was Millionen und Abermillionen in unserem Vaterland bewegt, wenn sie an den Berliner Turmbau zu Babel denken. Der Reichstag hat in den letzten drei Monaten eine politische Katastrophe erlitten, und es steht in dieser noch immer drinnen, die ihm den letzten Rest von Ansehen im deutschen Volk nimmt. Ein großes Volk, wie es das deutsche trotz dem verlorenen Krieg, trotz den Wunden der Inflation, trotz den unerhörten Dawes- und Younglasten, immer noch ist, ist wohl noch niemals von seinen Parteivertretern so am Narrenseil herumgeführt worden, wie jetzt. Das Finanzelend, das uns erst in diesem Jahre in der ganzen Ungeheuerlichkeit klar geworden ist, muß doch der Regierung, muß doch den Parteiführern, muß doch der hohen Bürokratie längst bekannt gewesen sein, und es ist ja auch nicht erst in den letzten Wochen entstanden. Trotzdem hat der Reichstag noch in den Jahren 1927 und 1928 frischfröhliche Ausgaben von Hunderten von Millionen beschlossen, zu denen ihn das Reichskabinett ermuntert hat; selbst im Jahre 1929 ist fast bis zum Ende nichts geschehen, um der Mißwirtschaft ein Ziel zu setzen, ganz im Gegenteil, man hat so getan, als ob es uns nach der Annahme des Youngplanes so gut ginge, daß wir sogar noch Steuersenkungen vornehmen könnten. Die wesentlich durch das Einsetzen Stresemanns der Schleier weggerissen worden ist und wir endlich alle sehen, daß Steuersenkungen nicht nur nicht in Frage kommen, sondern ganz empfindliche Steuererhöhungen beschlossen werden müssen, mit denen jeder einzelne die bodenlose Mißwirtschaft bezahlen muß.

Es ist ganz erschreckend, wie heute mit dem Einkommen jedes einzelnen von uns gewirtschaftet wird. Man schätzt das Gesamteinkommen des deutschen Volkes für 1929 auf etwa 60 Milliarden. Die Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden betrugen nach dem Statistischen Jahrbuch für das jetzt bekanntgegebene Rechnungsjahr 1926 17,2 Milliarden und werden für das Rechnungsjahr 1930 nach den letzten Mehrforderungen auf etwa 24 Milliarden RM. angesetzt. Die Lasten, die Arbeitnehmern und Arbeitgebern für soziale Beiträge auferlegt sind, betragen etwas mehr als 5 Milliarden RM. Die Gesamtausgaben, die das deutsche Volk also an öffentlichen Ausgaben aufzubringen hat, können auf rund 30 Milliarden RM. geschätzt werden, das ist genau die Hälfte des gesamten deutschen Volkseinkommens. 85 Prozent entfallen auf Steuerträger, die bis zu 8000 RM. Jahreseinkommen verdienen. Die übrige Zahl der Steuerträger über 8000 RM. Jahreseinkommen ist verhältnismäßig dünn gesät (etwa 300 000); sie umfaßt nur etwa 9 Milliarden Jahreseinkommen. Die große Masse des deutschen Volkes trägt also die Lasten der Mißwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden. Jeden einzelnen unter uns trifft es empfindlich in dem, was ihm nach Befriedigung seiner engsten Bedürfnisse noch etwa übrig bleibt. Statt daß also die Parteien, welche die breite Masse vertreten, aus diesem Grunde darin einmütig sind, überall aufs sparsamste zu wirtschaften, um die Steuerkraft ihrer Wähler zu schonen, werden noch überall im Reich, in den einzelnen Ländern und in den Städten Anträge über Anträge gestellt, die neue Ausgaben verursachen; vom Sparen redet man zwar manchmal, weil es mittlerweile ein Modewort geworden ist, man sieht aber nirgends auch nur den geringsten Ansatz zu einer Ersparniswirtschaft, obwohl täglich jeder einzelne von uns überall in seinem Gesichtskreis butzende und aberbutzende Beispiele anführen könnte, wie sich der Lebensstil der Vertreter der öffentlichen Hand sehr erheblich gegenüber den doch viel besser gewesenen Zeiten vor 1914 unterscheidet, und zwar nur im leichteren und unbekümmer-

Heute die illustrierte Beilage: Westdeutsche Sportzeitung

leren Geldausgeben. So viele Entwürfe die Parteien dem Moldenhauerschen Finanzprogramm entgegensetzen (wir sind gewiß auch nicht mit allen Einzelheiten dieses Programms einverstanden), kein einziger Vorschlag fordert aber eine drakonische Sparsamkeit, wie sie dieser furchtbar harten Zeit entspricht und greift die doch auch von einsichtigen Männern der hohen Bürokratie selbst ausgearbeiteten Pläne auf, wo da und dorten ganz erheblich zu sparen wäre, oder schreibt überhaupt den einzelnen Ministerien vor, daß sie sich einfach, so wie es Silverberg geraten hat, mit einer 5prozentigen Kürzung des ihnen zugemessenen Ausgabenetats abzufinden haben. Wir befinden uns 5 Minuten vor 12. Die Stillegungen, die wir gerade in unserem engeren Gebiet beobachten müssen, die Betriebseinschränkungen, die Schließung von Fabriken und sonstigen Unternehmungen beweisen doch, daß dem deutschen Volke nicht noch mehr steuerliche Lasten aufgebürdet werden können. Tut das der Reichstag, so wird sich diese Methode in neuen Stillegungen, Betriebseinschränkungen und Schließungen auswirken, die Zahl der Arbeitslosen wird noch mehr steigen, die Not wird noch viel größer werden — und am Ende grinst die scheußliche Fratze des Bolschewismus über die deutschen Grenzpfähle hinein.

Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Beratungen des Hausbesitzes von Rheinland und Westfalen. — Stellungnahme zur Umschuldungsaktion eingeleitet.

In der letzten Kommunal-Ausschußsitzung der Haus- und Grundbesitzer-Vereine für den Regierungsbezirk Düsseldorf, die am 1. März 1930 in Düsseldorf stattfand, hielt Dr. Hans Tulemann (Düsseldorf) ein Referat über die Übergangsgesetzentwürfe zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, die, Anfang dieses Jahres von der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei aufgestellt, inzwischen dem Wohnungsausschuß des Reichstags zur Überprüfung überwiesen worden sind. Wenn auch die drei Zwangswirtschaftsgesetze diesmal noch um ein weiteres Jahr verlängert worden sind, so ist doch eine Verbreiterung der Front der Gegner der Wohnungszwangsgesetzgebung festzustellen, zumal auch die Spitzenverbände der Wirtschaft den Forderungen der Volkspartei und der Wirtschaftspartei beigetreten sind. Der Referent wies darauf hin, daß, unabhängig von den beiden Entwürfen, schon jetzt eine Herausnahme der fünf- und mehrräumigen Wohnungen aus der Zwangswirtschaft möglich sei, da Wohnungen dieser Größe ausreichend zur Verfügung stehen. Der Ausschuß bedauerte, daß bezüglich der Anwendung der Lockerungsverordnungen auf die eingemeindeten Gebiete keine Klarheit herrsche und das Wohlfahrtsministerium die Auslegung den Gemeinden bzw. dem Regierungspräsidenten überlasse. Ebenso wurde verlangt, daß der Sparkassenzinsfuß, der für den Hausbesitz von großer Bedeutung sei, einheitlich im Rheinland auf mindestens 8 Prozent herabgesetzt werden müsse, da der Reichsdurchschnitt auch eine entsprechende Ermäßigung erfahren habe. Außerdem wurde angeregt, die Steuerzeitel für Grundvermögen- und Hauszinssteuer in den rheinischen Gemeinden möglichst gleichartig zu gestalten, da dieses auch große Vorteile in sich schließe.

*

Schiedsspruch für die Bielefelder Textilindustrie.

WB. Bielefeld, 4. März. Die Lohntarife der Bielefelder Textilindustrie sind infolge Kündigung durch die Textilarbeitergewerkschaften Ende Januar abgelaufen. Zugleich mit der Kündigung hatten die Gewerkschaften eine Lohnerhöhung gefordert, die im Durchschnitt 20 Prozent betrug. Von Arbeitgeberseite war eine 5prozentige Herabsetzung der Vohntarife beantragt. Da die Parteiverhandlungen ergebnislos geblieben waren, hat die Schlichterkammer einen Schiedsspruch gefällt, der eine unveränderte Verlängerung der alten Lohntarife ab 1. März 1930 bis 28. März 1931 vorsah. Der Schiedsspruch ist von den Arbeitgebern angenommen worden.

Protest gegen die Treibstoffzölle.

WB. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtb.) Eine Protestkundgebung gegen die Treibstoffzollprojekte haben heute in Berlin rund 80 Verbände unter Führung des Reichsverbandes der Automobilindustrie veranstaltet und in einer Entschließung besonders darauf hingewiesen, daß die geplante Neubelastung der Kraftverkehrswirtschaft mit 50 Millionen RM. durch Erhöhung der Benzinzölle und Neueinführung eines entsprechenden Benzolzolles eine 30prozentige Mehrbelastung der Kraftverkehrswirtschaft bedeutet, die an Sonderabgaben einschließlich der Verbrauchsfälle für 1930 bereits 250 Millionen RM. aufzubringen haben. Produktionseinschränkungen und Personalentlassungen seien dann unvermeidlich.

Um die Freiheit des Flaggens.

Die Stadt Berlin verliert den Flaggenprozeß gegen den Propst.

Berlin, 4. März. (Drahtb.) Vor dem 14. Zivilsenat des Kammergerichts fand am Dienstag unter Vorsitz des Senatspräsidenten Krüger die Berufungsverhandlung in dem bekannten Flaggenprozeß der Stadt Berlin gegen den evangelischen Propst, Dr. Händler, statt. Es handelte sich darum, ob die Stadt Berlin das Recht habe, dem Propst vorzuschreiben, an dem Propstgebäude die Reichsflagge hissen zu lassen. In der ersten Instanz war der Stadt Berlin dieses Recht abgesprochen worden. Das Urteil fiel auch in der heutigen Berufungsverhandlung gegen die Stadt Berlin aus. Es wurde anerkannt, daß dem Propst das Dienstgebäude zustehe, und daß die Stadt Berlin dem Propst keinerlei Vorschriften über die Art des Flaggens machen könne. Auch ein Hauswirt könne nach dem geltenden Recht einem Mieter nicht vorschreiben, welche Fahne er etwa aus seiner Wohnung heraushängen solle. Infolgedessen müsse es dem Propst überlassen bleiben, die Fahne zu hissen, die er bei einzelnen Anlässen für angebracht erachte. — Dieses Urteil ist von grundsätzlicher Bedeutung, da nicht nur Berlin, sondern auch in vielen anderen Städten die Stadtverwaltungen städtischen Behörden Gebäude überlassen haben, ohne daß es allerdings an anderen Stellen bisher zu gerichtlichen Auseinandersetzungen über die Flaggenfrage gekommen wäre.

Der Minister sorgt für Titel.

Nicht mehr „Schweizer", sondern „Melker".

Die beteiligten Reichsministerien und die Mehrzahl der Landesregierungen haben sich einverstanden erklärt, an Stelle der bisherigen Berufsbezeichnungen Oberschweizer, Frei-, Unterschweizer und Schweizerlehrling die neuen Berufsbezeichnungen Melkermeister, Melker, Melkergehilfe und Melkerlehrling einzuführen. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat bereits die erforderlichen Anordnungen erlassen.

Ein Roggenbeimahlungszwang angeregt.

Berlin, 4. März. Zur Besserung der außerordentlich unbefriedigenden Verhältnisse auf dem Roggenmarkt sind bekanntlich eine Fülle von Anregungen und Vorschlägen gemacht worden. Einer dieser Vorschläge geht dahin, daß die Herstellung und der Vertrieb von reinem Weizenmehl verboten und ein Beimahlungszwang von 60 v. H. Roggen zum Weizen angeordnet werden soll.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird dieser Vorschlag zurzeit im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf seine Durchführbarkeit geprüft.

Reichskanzler Müller beim Reichspräsidenten.

Berlin, 5. März. (Funkspr.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Müller zum Vortrag.

Das Kabinett Tardieu vor dem ersten Gang.

Paris, 5. März. (Eig. Meld.) Das Ministerium Tardieu tritt heute vor das Parlament. Man erwartet in der Kammer wieder eine leidenschaftliche Debatte, die sich ausbreiten kann, wenn nicht die tragischen Ereignisse im Ueberschwemmungsgebiet der Opposition Veranlassung geben sollten, ihren Eifer zu dämpfen. Das Kabinett Tardieu wird sich heute zweifellos, wenn man so sagen darf, in einer wirtschaftlich-finanziellen Toga zeigen. Es wird den Versuch machen, die realistischen Dinge in den Vordergrund zu schieben, da es alle Veranlassung hat, einer Diskussion über die Zusammensetzung des Kabinetts aus dem Wege zu gehen, da immerhin gewisse Angriffspunkte vorhanden sind, die sich auf die Entspannung der Partei beziehen. Es ist ja kein Geheimnis, daß die Person des Ministerpräsidenten die Schaffung einer weitergehenden Konzentration behindert hat. Eine Personenfrage hat also die innerpolitische Entwicklung aufgehalten, und damit logischerweise auch den Gang der parlamentarischen Geschäfte erschwert, wenn nicht verlangsamt. Trotz allem wird das Kabinett Tardieu die Mehrheit erhalten. Dem Kabinett wird vielleicht eine Mehrheit von 15 bis 30 Stimmen zufallen, je nach der Stärke des Besuchs der Kammersitzung.

Wie Pariser Blätter berichten, soll Tardieus Finanzprogramm auch die Steuererleichterungen des Finanzausschusses enthalten, gegen die er vor vierzehn Tagen so heftig ankämpfte, daß er dabei stürzte. Sein Programm soll sich völlig mit dem des Ministerpräsidenten Chantemps decken.

Ein politischer Mord in Sofia.

Ein Vergeltungsverbrechen.

Sofia, 4. März. (Drahtb.) Am Dienstag wurde in Sofia in der Schipkastraße der bekannte Anhänger der mazedonischen Protogerow-Partei, Pundew, am hellichten Tage um 13 Uhr mit seinem Begleiter von drei Unbekannten durch mehrere Revolverschüsse niedergestreckt. Beide waren sofort tot. Pundew war der Herausgeber der Zeitung „Wardar", in der er die Michailow-Partei scharf bekämpfte. Er ist von Anhängern Michailows mehrfach gewarnt und verfolgt worden. Die Polizei konnte die drei Mörder auf der Stelle fassen, da die Mordtat nicht unerwartet kam. Sie erfolgte an derselben Stelle, wo Anhänger Protogerows am 26. Januar einen Mordanschlag gegen Michailows Freund, Jordan Chfatrow, verübten. Man nimmt daher in Sofia an, daß es sich jetzt um die Vergeltung dieses Ueberfalles handelt.

Der Nordostseekanal versperrt.

Kiel, 5. März (Funkspr.) Der lettische 3500 Bruttotonnen große Dampfer „Zigurds" ist heute nacht im Nordostseekanal bei Kilometer 570,5 infolge Versagens des Ruders festgelaufen. Er konnte bis 9 Uhr durch Schlepperhilfe nicht abgebracht werden. Das Schiff sitzt auf moorigem Grund, wodurch das Abbringen erschwert ist. Der Kanaldurchgangsverkehr ist gesperrt. Der Dampfer war nach Riga bestimmt.

Mit Flugzeugen über dem südfranzösischen Ueberschwemmungsgebiet.

Die Garonne steigt weiter!

Seit 30 Stunden sitzen Bewohner auf Dächern und warten auf Hilfe.

Paris, 5 März. (Drahtb.) Während die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet einen leichten Rückgang des Wasserstandes des Tarn angeben, steigt die Garonne noch weiter. Nach einer Havasmeldung aus Toulouse gelang es, gestern über die Lage in Villemur Näheres zu erfahren. Die erst vor drei Jahren gebaute, 100 Meter breite Brücke ist zerstört worden und etwa 25 Häuser sind eingestürzt.

Die Behörden haben Flugzeuge angefordert, die das Ueberschwemmungsgebiet zwecks Aufklärung für die Rettungsarbeiten überfliegen sollen. In der Ortschaft Reyens bei Villemur sollen 100 Häuser eingestürzt sein. Man beobachtete, wie Bewohner auf Dächer und Bäume kletterten und zum Teil in den steigenden Fluten verschwanden, ehe man ihnen Hilfe bringen konnte. Die Rettungsarbeiten sind sehr erschwert, da nicht genügend Boote zur Verfügung stehen. Der Tarnfluß ist etwa 1 Meter gefallen. In Montauban befinden sich 60 Personen seit 30 Stunden auf den Dächern und warten auf Rettung, aber die Strömung ist so stark, daß man ihnen noch keine Hilfe bringen konnte.

Nach einer Havasmeldung aus Agen ist auch diese Stadt infolge des Steigens der Garonne isoliert.

Paris, 4. März. Wie das Kriegsministerium bekanntgibt, sind bei den Rettungsarbeiten des Militärs ein Offizier, zwei Unteroffiziere und vier Soldaten ums Leben gekommen.

Paris, 4. März. Große Landstrecken in Südfrankreich sind einfach verschwunden; die Hänge der Weinberge fortgeschwemmt, Eisenbahndämme vollkommen zerstört und Häuser durch Unterspülung vollkommen eingestürzt und dem Erdboden gleichgemacht. Der Tunnel von Malpes ist auf über die Hälfte zusammengebrochen. In Castres sind 20 Tote, in Monbauban vier, in Mazamet zwei und in Cahazac ein Toter zu beklagen. Verzweifelte Rufe dringen aus den unterspülten Häusern, doch hieße es Selbstmord begehen, wenn man es wagen würde, sich mit einem Boot auf den reißenden Fluß zu begeben. 600 Arbeiter in einer Nahrungsmittelfabrik sind von den Fluten eingeschlossen, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden könnte.

Hundertmillionenkredit.

Paris, 44 März. Der durch die Ueberschwemmungskatastrophe allein im Departement Tarn angerichtete Schaden wird auf 30 Millionen Franken veranschlagt. Die Rettungsarbeiten konnten nunmehr schneller durchgeführt werden, weil das Wasser zu fallen beginnt. Bisher werden aus diesem Departement sechs Tote gemeldet.

Ministerpräsident Tardieu erklärte dem Senator Sarraut und dem Abgeordneten Léon Blum, die bei ihm wegen der Ueberschwemmungsschäden in ihren Wahlkreisen vorstellig geworden sind, daß er morgen der Kammer einen Gesetzentwurf zur schleunigen Bewilligung von 100 Millionen Franken für die Geschädigten vorlegen werde.

Ein neues englisches Werk über Wagner.

Die Enthüllungen über seine erste Ehe

Als vor einigen Monaten zwei amerikanische Schriftsteller, Philipp Dutton Hurn und Waverley Lewis Root mit der Ankündigung eines neuen Werkes über Richard Wagner hervortraten, in dem die Dokumente der bekannten Burrell-Sammlung zum ersten Male ausgenützt werden sollten, da machte man sich auf überraschende Enthüllungen gefaßt. Nun ist das Werk unter dem Titel „Die Wahrheit über Wagner" erschienen und erweist sich durch die mangelhaften Kenntnisse der Verfasser und die einseitige Beleuchtung der mitgeteilten neuen Zeugnisse als eine recht zweifelhafte Bereicherung der Wagnerliteratur. Gewiß wird Wagners eigene Darstellung seines Lebens, die er aber nicht, wie die Verfasser behaupten, auf Veranlassung Cosimas sondern Ludwigs II. verfaßte, noch manche Richtigstellungen durch neue Dokumente erfahren, aber bevor nicht diese Zeugnisse aus den Burrell-Papieren in einwandfreier Form veröffentlicht sind, wird man über ihren Wert kein abschließendes Urteil fällen dürfen. Daß der Meister seine Ehegeschichte mit seiner ersten Frau Minna Planer in sehr subjektivem Lichte sah, wird sich gewiß nicht leugnen lassen; so war seine Heirat mit Minna sicherlich keine ritterliche Handlung, wie sie in „Mein Leben" erscheint, sondern die Tat einer ziemlich unüberlegten Leidenschaft und für die Frau war es keine leichte Aufgabe, mit dem genialen jungen Künstler durchs Leben zu gehen. Trotz manchen Schritten vom Wege ist sie ihm eine hingebende und aufopfernde Frau gewesen, aber sie nun zur „idealen Gattin" stempeln zu wollen und alles Licht auf sie, allen Schatten auf Cosima zu lenken, ist ein von vornherein hoffnungsloses Beginnen, das die beiden Verfasser mit mehr Eifer als Kenntnissen durchzuführen versuchen. Recht bezeichnend ist dafür ihre Behauptung, Wagner habe alle seine großen Werke unter dem Einfluß Minnas geschaffen und seine unter dem Cosimas. In den 13 Jahren, die er mit Minna verbrachte, so führen sie aus, „entwarf" Wagner 11 Opern, schrieb den Text für 9 und die Musik für 7; während der sechs Jahre des „teilweisen" Einflusses von Cosima wurden keine neuen Opern entworfen, keine Dichtungen verfaßt; eine aus der Minnazeit unvollendet gelassene Oper wurde vollendet und der Text einer andern ausgearbeitet. Während der 18 Jahre des Ehelebens mit Cosima wurde kein neuer Schöpfungsgedanke gefaßt und nur ein Musikdrama vollendet, ein anderes geschaffen. Dem steht nicht nur die Tatsache entgegen, daß Wagner, als er seine Beziehungen zu Cosima begann, bereits ein reifer Meister war, der die Höhe seiner schöpferischen Originalität überschritten, sondern auch sein immer wiederholtes Geständnis, daß die Tochter Liszt ihm erst die Vollendung seines Lebenswerkes ermöglichte.

Wäre Wagner 1864 gestorben, als Cosimas Einfluß einsetzte, er war damals 51 Jahre alt, dann hätten „Siegfried", „Götterdämmerung", „Meistersinger" und „Parsifal" nie das Licht erblickt. Zu behaupten, daß Wagner in den 25 Jahren seiner Ehe mit Minna alle drei Jahre eine Oper geschaffen habe, ist auch nicht richtig, denn in dieser Zeit sind nur sieben Werke entstanden.

Ueberhaupt wimmelt die Darstellung von Fehlern, wie der englische Wagnerkenner Ernest Newman in einer Besprechung der Sunday Times ausführt. Er wirft den beiden Verfassern vor, daß sie in der Wagnerliteratur nicht bewandert und völlig ungeeignet sind, über so zarte und schwierige Fragen des persönlichen Erlebens zu urteilen. Wenn sie uns immer wieder erzählen, daß Minna, als sie starb „verarmt und von Wagner verlassen" war, so stimmt das nicht, weder die „Verlassung" im groben Sinne des Wortes noch die Verarmung. Das unglückliche Paar war zu der beiderseitigen Erkenntnis gekommen, daß ein gemeinsames Leben unmöglich sei; so zog sich also Minna zu ihren alten Dresdner Freunden zurück und lebte hier in äußerlich durchaus behaglichen Verhältnissen. Es ist bezeichnend für die Nachlässigkeit der beiden Verfasser, daß sie an einer Stelle von der „Verarmung" Minnas sprechen und an anderer Stelle selbst ihre öffentliche empörte Widerlegung dieser „verächtlichen" Lüge mitteilen. Aus den „Erinnerungen" des Bildhauers Kietz, die Hurn und Root nicht bekannt sind, geht hervor, daß Minna in einer sehr stattlichen Wohnung lebte und daß sie selbst immer wieder erklärte, ihr Gatte würde alles tun, bevor er sie in Not lassen würde. Daß die musikalischen Kenntnisse der beiden Amerikaner auf schwachen Füßen stehen, zeigt Newman ebenfalls an einigen Beispielen: ebenso ihre gewissenlose Art, mit der sie z. B. behaupten, Wagner habe 1864, als er bei Willes am Züricher See Zuflucht fand, ein Verhältnis mit der Herrin des Hauses begonnen. Die würdige Dame war damals bereits 50 Jahre. Ebenso wird uns erzählt, daß „lange bevor Wagner berühmt war, von Bülow die Bedeutung seiner Musik erkannte und daß Wagner ihm z. T. das Bekanntwerden seiner Werke verdankte, das zur Berufung an den Hof des Tollen Königs führte". Wagner war natürlich, als Bülow mit 20 Jahren den „Lohengrin" hörte und daraufhin sich der Musik und der Nachfolge Wagners widmete, bereits der am meisten umstrittene Musiker Deutschlands, und wenn Bülow den Wert des Meisters lange bevor Wagner berühmt war, erkannt haben sollte, dann hätte er dies bereits mit etwa 10 Jahren der dem „Rienzi" tun müssen. Wenn sie weiter z. B. behaupten, „daß kein Grund für die Annahme besteht, daß Wagner Cosima liebte", so widerspricht dem alles, was wir wissen. Nach solchen Proben wird man auch den neuen Angaben in diesem englischen Buch über Wagner vorläufig mit Mißtrauen gegenüberstehen und weiter auf die wirklichen Überraschungen warten müssen, die die Veröffentlichung der Burrell-Dokumente bringen soll.

Salve!

Der neue römische Gruß. Nur Frauen drücken die Hände.

D Rom, im Februar. Der Händedruck, dessen Ende schon so lange prophezeit wird, ist in Italien nun wirklich im Sterben begriffen, besonders der Händedruck unter Männern. Der faschistische oder römische Gruß erobert endgültig das Feld. Der Wandel begann vor einigen Jahren in den Ministerien, zunächst in Mussolinis eigenem Amt. Aus den Ministerien kam der Brauch in die städtischen Ämter und von dort zu den großen Aktiengesellschaften und Banken. In allen diesen Ämtern sieht man Tafeln an der Wand mit der Inschrift: „Der Händedruck ist abgeschafft, grüßen Sie auf römische Weise!" Und so hebt man die Hand mit der inneren Handfläche gegen die Person, die gegrüßt werden soll.

Neuerdings beginnt diese Tafel auch in Restaurants, Cafés und Bars zu erscheinen. So gut wie alle Geschäftsleute Roms grüßen einander römisch. Der Händedruck gilt sogar schon für altmodisch. Vor der Börse oder in der Galleria Colonna, dem Forum des modernen Roms, sieht man zu allen Tageszeiten viele Dutzende von Männerarmen zum römischen Gruß erhoben, man grüßt sich von römischen Legionären im Jackett umgeben.

Man drückt noch den Damen die Hand, aber nicht den Beamtinnen in den Ämtern. Diese begrüßen nämlich ihre Kollegen auf faschistische Weise. In Privathäusern und Salons küßt der Italiener einer verheirateten Dame noch immer die Hand. Die Frauen sind im allgemeinen nicht sehr begeistert vom römischen Gruß, aber einige der elegantesten jungen Mädchen grüßen ihre Herrenbekannten bereits auf Römisch, was bei ihnen oft ein bißchen allzu selbstbewußt und affektiert wirkt. Vielleicht ist die Abneigung der Frauen gegen den römischen Gruß auf ihren Konservativismus zurückzuführen. Tatsache ist, daß sie einander und auch die Männer vorläufig noch beinahe immer mit dem altmodischen Händedruck begrüßen.

Römische Knaben, die in ihrer großen Mehrzahl mit zwölf oder dreizehn Jahren der Jugendorganisation Balilla beitreten, grüßen immer mit dem ausgestreckten Arm. Das ist ein Teil ihrer militärischen Ausbildung.

Einen weiteren Schritt zur Romanisierung Roms bildet die Einführung des altrömischen Grußes „Salve" oder in der Mehrzahl „Salvete" („Heil!"), den man nun immer häufiger zu hören bekommt. (United Preß.)

Vertagung der Länderkonferenz.

Berlin, 5. März. (Funkspruch.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist die für morgen angesetzte Länderkonferenz im letzten Augenblick abgesagt worden. Mehrere Länder, darunter Bayern und Württemberg, haben mitgeteilt, sie seien nicht in der Lage, Vertreter zur Konferenz zu entsenden, weil sie selbst sich in schwierigen Etatsverhandlungen befänden.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.

Washington, 5. März. (Drahtb.) Auf den von Senator Brookhart vor kurzem gemachten Vorschlag, eine Summe von 50 Millionen Dollar für Erwerbslosenunterstützung auszuwerfen, antwortete heute der Staatssekretär im Arbeitsamt, Davis, mit dem Hinweis, die amerikanischen Arbeiter brauchten redliche Arbeit und ständige Beschäftigung, aber keine Geschenke. Er betonte, wie Reuter meldet, es sei besser, die von Senator Brookhart vorgeschlagene Summe für gemeinnützige Arbeiten und für die Errichtung öffentlicher Gebäude aufzuwenden, als Spenden zu verteilen.

Bombenattentat in Pirot.
25 Schwerverletzte.

WG. Belgrad, 4. März. (Eig. Drahtb.) In der Nähe der ostserbischen Stadt Pirot, ungefähr 30 Kilometer von der bulgarischen Grenze entfernt, ereignete sich gestern abend ein blutiges Attentat, das 25 Schwerverletzte forderte. Als der Verkehr in der Hauptstraße am lebhaftesten war, stürzten zwei Männer hervor und warfen zwei Bomben in das Hotel National und zwei andere auf den Bürgersteig vor dem Hotel. Die Wirkung der Bomben war furchtbar. Im Restaurant wurden neun Personen, auf der Straße 16 Personen zum Teil schwer verletzt, von denen acht ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Einer der Verletzten ist bereits gestorben. Alle Verletzten sind Zivilpersonen; unter ihnen befindet sich keine offizielle Persönlichkeit.

Die Nähe Pirots zu der bulgarischen Grenze macht es wahrscheinlich, daß bulgarische Komitatschis die Hand im Spiele hatten. Den Attentätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Kurze Nachrichten.

Der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, trägt sich bereits seit längerer Zeit mit Rücktrittsabsichten. Nach einem in Pariser parlamentarischen Linkskreisen zirkulierenden Gerücht soll Tardieu für die Neubesetzung dieses Postens dem Abgeordn. Hennessy bestimmte Zusagen gemacht haben.

*

MacDonald hat Tardieu eingeladen, das Wochenende mit ihm in Chequers zu verbringen. Tardieu wird am Samstag spät abends in London erwartet.

*

Nach einer Havasmeldung aus Madrid erklärte der spanische Außenminister den spanischen und ausländischen Journalisten, daß er den Nachrichtenagenturen volle Freiheit lasse, jegliche Nachricht unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit zu verbreiten.

*

Der Schweizer Nationalrat hat in der Gesamtabstimmung die Vorlage, die ein einheitliches schweizerisches Strafrecht schafft, mit 99 gegen 5 Stimmen angenommen.

Der Papst über Jugenderziehung.

Rom, 4. März. Heute vormittag empfing der Papst, wie alljährlich, die Fastenprediger. In seiner Ansprache wies Pius XI. auf zwei Punkte in der Jugenderziehung hin, die ihm besonders am Herzen lägen und die er den Fastenpredigern für ihre Ansprachen empfehle. Einmal betreffe seine Sorge die häusliche Erziehung. Die Eltern verzichteten oft auf jedes Recht, ihre Kinder zu beaufsichtigen, und diese gingen dann ohne jede elterliche Aufsicht und zu jeder Stunde aus. Die Pflicht der Eltern sei es, die Kinder zu beaufsichtigen, denn niemand sei vollkommen und frei von Erbsünde. Der Papst forderte die Fastenprediger auf, von diesen Pflichten zu sprechen, deren Nichtbeobachtung den Respekt vor den Eltern immer mehr vermindere. Der zweite Punkt, auf den die Fastenprediger ihre Aufmerksamkeit richten sollten, sei die Jugendlektüre. In diesem Zusammenhang warnte Pius XI. vor einem Katalog der Jugendschriften, der in der Verlagsbuchhandlung des Liktorenbeils erschienen sei. Der Papst wies hier gleich darauf hin, daß er bei dieser Bemerkung nicht die geringste feindliche oder gegnerische Absicht gegen das Liktorenbeil habe. Im Gegenteil glaube er seine Achtung für dieses Zeichen dadurch zu beweisen, daß er seinen Schmerz darüber ausdrücke, daß unter diesem Zeichen auch ein Katalog erscheine, der ein Führer sei nicht nur durch unangemessene, sondern auch gefährliche und schlechte Schriften. Er fordere also die Prediger auf, dieses Problem zu durchdenken und in ihren Reden zu berücksichtigen und groß und klein darüber aufzuklären, daß auch unter einem Zeichen, wie dem Liktorenbeil, etwas Übels wohnen könne, unter einem Zeichen, dessen Einfluß zu leugnen unmöglich sei.

Bankier Radtke zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 5. März. (Funkspr.) Der Berliner Bankier Theodor Radtke wurde heute in Sachen des Waldenburger Anleiheskandals im Berufungsverfahren wegen Betrugs in Tateinheit mit Vergehen gegen das Bankdepotgesetz zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Das erste Urteil, das lediglich auf 20 000 RM. Geldstrafe gelautet hatte, wurde aufgehoben. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

Dempseys Boxer-Ehrgeiz.

WG. Neuyork, 4. März. (United Preß.) Der frühere Schwergewichtsweltmeister Dempsey hat erneut erklärt, daß er in den Ring zurückkehren würde, falls der Weltmeisterschaftstitel an Schmeling oder Carnera fällt. Er würde nicht dulden, daß diese oder andere Ausländer den Titel mit ins Ausland nehmen. Sollte jedoch Sharkey als Sieger aus dem kommenden Kampfe mit Schmeling hervorgehen, so würde er sich endgültig aus dem Ring zurückziehen.

Die bestellte Revolution

Daß eine Revolution genau auf den Tag vorhergesagt wird, kommt nicht allzuoft vor. Und wenn es geschieht, so fällt die Revolution todsicher ins Wasser. Das wissen doch auch die klugen Leute in Moskau. Warum also trompeten sie in die Welt hinaus, daß am 6. März in verschiedenen Ländern revolutionäre Kundgebungen stattfinden sollen? Wenn diese Ankündigung überhaupt einen Sinn hat, so kann es doch nur der sein: Man will, daß Blut vergossen wird! Blut ist ein ganz besonderer Saft, auch geeignet als bestes Agitationsmittel. Man treibt also die Arbeiter auf die Straße, zugleich macht man aber die Polizei aufmerksam. Das sind die wahrhaft teuflischen Methoden Moskaus. Sollte es wirklich Dumme geben, die diese Absicht nicht durchschauten? Wer nichts auf der Straße zu tun hat, halte sich morgen, am 6. März, von ihr fern!

*

München, 4. März. (Drahtb.) Die kommunistische Neue Zeitung kündigt an, daß auch in Bayern der 6. März in allen größeren Städten Kundgebungen und Aufmärsche bringen werde. Es ist u. a. geplant, am 6. März Hungermärsche durchzuführen, von den Wohnorten zu den Stempelstellen, um dort zu demonstrieren. Wie gemeldet, ist gegen den leitenden Redakteur der kommunistischen Neuen Zeitung, Schwab, von der Reichsanwaltschaft in mehreren Fällen ein Hochverratsverfahren anhängig gemacht worden. Nun wurde auch der Redakteur Böhm wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt. Am Montag früh verhafteten ferner Beamte der politischen Polizei den Redakteur Hohenadl mit der Begründung, er sei an Giesinger Vorkommnissen beteiligt gewesen.

Die Polizeidirektion München hat alle diese geplanten Demonstrationen und Kundgebungen sowohl für den 6. März als auch für den 9. März unter Hinweis auf die entsprechenden Bestimmungen in der Reichsverfassung verboten.

Revolutionäre Streiks

Düsseldorf, 4. März. Das westeuropäische Büro der Komintern und das Europäische Sekretariat der Roten Gewerkschafts-Internationale hatten mit Vertretern der kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Hollands und der Kommunistischen Jugendinternationale eine gemeinsame Konferenz. Auf dieser wurde beschlossen, am 6. März die Massen zu einem Internationalen Kampftag gegen die Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit in Bewegung zu bringen und im Anschluß daran am 8. März eine Internationale Frauentagung abzuhalten. Rote Betriebsräte sollen als Vertrauensmänner der linksradikalen Umsturzparteien revolutionäre Streiks organisieren. An einen großen Erfolg dieses Kampftages glauben die Kommunisten selbst nicht, denn in verschiedenen Orten wie in Solingen soll es mit einer einstündigen Arbeitseinstellung sein Bewenden haben.

Hungermärsche nach genauem Plan.

Berlin, 4. März. (Drahtb.) Am Montagabend hat eine Sitzung der kommunistischen Parteifunktionäre stattgefunden. Auf Anordnung des Europäischen Sekretariats der Roten Gewerkschaftsinternationale, der Kommunistischen Jugendinternationale und des Westeuropäischen Büros der Komintern hat auch die Berliner Parteileitung für den 6. März Hungermärsche aus der Umgebung Berlins nach der Reichshauptstadt angeordnet. Gleichzeitig sollen auch innerhalb Berlins unter Umgehung des Demonstrationsverbots derartige Hungermärsche und Umzüge stattfinden, die sich auf die größeren Betriebe und die Arbeitslosennachweise konzentrieren sollen, wo Parteifunktionäre an ihre Genossen Ansprachen halten werden. Für diese Märsche ist ein genauer Plan ausgearbeitet worden, der sich im übrigen mit den Demonstrationen vom 1. Februar deckt. Das Demonstrationsverbot soll, nach Blättermeldungen, in der Weise umgangen werden, daß auf ein verabredetes Zeichen in allen Teilen Berlins größere und kleinere Ansammlungen sich bilden, die dann wiederum auf ein verabredetes Zeichen sich in Marsch setzen sollen. Durch diese Taktik soll erreicht werden, daß die Polizei hierdurch überrascht und mürbe gemacht wird und nicht einheitlich vorgehen kann. Es heißt, daß auch die Nationalsozialisten für den 6. März Umzüge und Demonstrationen planen. Sie haben die Anweisung erhalten, „sich am 6. März auf der Straße bereit zu halten". Dadurch ist die Gefahr geschaffen, daß es zwischen Anhängern der kommunistischen und nationalsozialistischen Partei zu Zusammenstößen kommt. Die Polizei hat dementsprechend ihre Maßnahmen getroffen. Für den 6. März ist für die Polizei die große Alarmstufe angeordnet worden, nach der sich alle Offiziere und Mannschaften in den Kasernen aufzuhalten haben. In den Nachmittagsstunden wird bereits ein starker Patrouillendienst auf der Straße einsetzen.

Die Waffen waren – gekauft!

Aufklärung des Leipziger Waffendiebstahls. — Der Lagerverwalter hat sie der KPD. angeboten.

Leipzig, 4. März. (Drahtb.) Von der Kriminalpolizei wird mitgeteilt, daß die bisherigen Ermittlungen in der Angelegenheit des Waffendiebstahl folgendes vorläufige Ergebnis gehabt haben:

Etwa Ende Januar dieses Jahres hat der Tarifangestellte Pestner, der als Lagerverwalter bei der Reichswehr beschäftigt war und sich in Geldschwierigkeiten befand, dem Büro der sächsischen Arbeiterwehr im Franz-Mehring-Haus die Waffen der Reichswehr für 2000 RM. zum Kauf angeboten. Pestner machte Bekanntschaft mit dem Mitglied der KPD. und früheren Rotfrontkämpfer Ernst Döring, der im wesentlichen die Verhandlungen geführt hat. Er gab dem Pestner noch vor der Ausführung des Diebstahls 300 RM., nach der Tat weitere 500 RM. Die restlichen 1200 RM. sollte Pestner noch erhalten. Die Waffen sind bereits am Abend des 22. Februar mittels eines Lastkraftwagens aus dem Lagergebäude heraus abtransportiert worden. Die Behauptung, der ganze Diebstahl ginge auf die Tätigkeit eines Spitzels zurück, entbehrt jeder Begründung. Vielmehr war der erste Anlaß zu dem Diebstahl die Geldnot Pestners, der zweifellos über seine Verhältnisse gelebt hat. Döring und Pestner sind gestern vormittag festgenommen worden.

Demonstrationsverbot in Sachsen.

Dresden, 5. März (Funkspr.) Das Ministerium des Innern hat für die Zeit vom 6. bis 14. März alle Versammlungen, Umzüge und sonstigen demonstrativen Veranstaltungen unter freiem Himmel verboten.

Der Bennekomer Mörder.

WG. Nymwegen, 4. März. Wie wir noch zu der Mordtat von Bennekom erfahren, handelt es sich bei dem unter dem Verdacht des Mordes Verhafteten um einen kleinen Reisenden einer Strickmaschinenfabrik, der bisher weitere Reisen, z. B. nach Westdeutschland wahrscheinlich nicht unternommen hat. Sein Opfer wies insgesamt 14 Stiche im Rücken, in den Seiten und in der Brust auf; außerdem hatte er sein Opfer noch vergewaltigt. Das Messer war lang und schmal. Der Täter ist als geistig normal anzusehen. Interessant ist, daß Hoek weder tanzt noch Alkohol trinkt.

Wie uns Kriminalinspektor Bros von der Arnheimer Kriminalpolizei mitteilt, glaubt er nicht, daß Hoek für die Düsseldorfer Mordtaten in Frage kommt, doch hat er vorsichtshalber der Düsseldorfer Polizei eine Photographie übersandt. Kriminalinspektor Bros ist vielmehr der Ansicht, daß der Düsseldorfer Mörder ein Lebemann ist, zum mindesten aber feinere Manieren aufzuweisen hat als der in seinem Benehmen recht gewöhnliche Hoek.

Bei der Gegenüberstellung mit dem verletzten Fräulein Voerwinkel entstand ein großer Volksauflauf. Die Menge hätte den Täter gelyncht, wenn die Beamten ihn nicht mit dem Revolver in der Faust verteidigt hätten. Übrigens hat sich noch herausgestellt, daß Hoek auch die Absicht gehabt hat, Fräulein Voerwinkel zu töten. Als er auf sein Opfer, Fräulein Kopenberg einstach, drohte er auch der Voerwinkel, sie käme gleich dran, denn sie würde ihn doch bei der Polizei anzeigen, deshalb müsse sie auch dran glauben. Weiter ergab sich noch, daß in der Gegend von Ede, dem Wohnsitz Hoeks, wiederholt Personen, besonders Mädchen von hinten angefallen worden sind, wobei der Täter seine Opfer zu erwürgen und durch Schläge auf den Kopf zu betäuben suchte. Bei einem Überfall wurde er gefaßt und konnte verurteilt werden. Sein Alibi hat er nicht nachweisen können. Hoek benimmt sich frech und scheint sich über sein Schicksal keine Kopfschmerzen zu machen. Im Hinblick auf diese neue brutale Mordtat, schon die dritte innerhalb weniger Monate in Holland, sind von verschiedenen Abgeordneten Anträge an die Kammer und Regierung zur Wiedereinführung der Todesstrafe gerichtet worden.

Vereinigte Stadttheater
Die erste Frau Selby.

Auch dem Wuppertal bereitete die Komödie des St. John Ervine gestern einen sehr unterhaltsamen und vergnüglichen Abend. Noch vor kurzem — bei Gelegenheit seiner Remscheider Aufführung — wurde über das von einem fein pointierten Dialog getragene Stück berichtet. Frau Selby spielt gegen Frau Selby. Die erste, von ihrem Gatten, einem egoistischen Fünfziger, um einer an geistigen wie moralischen Eigenschaften ihr weit unterlegenen Vertreterin der modernen Jugend willen verlassene Frau Selby gegen eben diese zweite. Wie nun besagte erste Frau Selby klug das Spiel gewinnt, ihre Nebenbuhlerin so überlistet, daß dem Gatten der Grund zur zweiten Scheidung und reuevollen Rückkehr gegeben wird, das weiß Ervine köstlich witzig und mit einer guten Dosis Lebens- und Menschenkenntnis in einen liebenswürdigen Plauderton zu kleiden. Zugleich ist ihm die Gabe der bühnenwirksamen Szenengestaltung und einer nicht an der Oberfläche haftenden Charakterzeichnung der handelnden Personen eigen, so daß man — alles in allem — von einem Lustspiel im besseren Sinne sprechen kann. Allerdings hat man das Gefühl, daß das Stück eigentlich mit dem zweiten Akt zu Ende ist und der dritte eigentlich nur einer kleinen Lektion wegen da ist, mit der die erste Frau Selby ihrem Gatten klar macht, daß er selbst um seine eigene Frau zu „werben" hat. Aber auch hier ist der Schliff des Dialogs ausschlaggebend. Daß ein wenig tragische Luft diesen Schluß umweht, gibt dem Lustspiel Reiz und tieferen Sinn.

Unter der Spielleitung des Intendanten, der die Aufführung auf einen durchaus lebensecht wirkenden Konversationston abstimmte, wurde vorzüglich gespielt. Katharina Reichert als erste und Leonie Dielmann als zweite Frau Selby boten mit ausgezeichneten Studien gegensätzlicher Frauencharaktere, die von scharfer Beobachtung zeugten. Hier die Frau des echten, ehrlichen Empfindens, die stehlen und betteln kann für den Mann, den sie liebt, dort die kalte aus Dummheit und Berechnung zusammengesetzte Egoistin. Ebenso natürlich verkörperte Alfred Hummel den Selby, und [illegible] dessen Nebenbuhler. Auch Gollong und [illegible] Schücking als Söhne Selbys trugen zum Erfolg des genußreichen Abends bei. Nicht zuletzt Majory Denzer in der Rolle des Stubenmädchens — einer Rolle, die manches zwischen den Zeilen lesen lassen und in diesem Sinne gut gespielt werden muß.

K.—

Ein interessanter Prozeß Henny Portens.

Berlin, 4. März. Henny Porten muß gegen zwei smarte Geschäftsleute der Filmbranche einen Prozeß führen, der des neuartigen Streitpunktes wegen interessant ist. Vor einigen Tagen hat sie nämlich ihren ersten hundertprozentigen Tonfilm angekündigt, der den Titel „Skandal um Eva" hat. Kaum war das geschehen, als in der Fachpresse und den Tageszeitungen ein anderer hundertprozentiger Tonfilm mit Henny Porten unter dem Titel: „Der Kaufmann von Venedig" angekündigt wurde, von dem die Künstlerin keine Ahnung hat. Sie ließ daraufhin nachforschen, was das für ein Film sei und erfuhr, daß zwei kleine Filmfabrikanten, Feindt und Koslowski, das Monopol auf einen alten Portenfilm erworben hatten, den sie jetzt synchronisieren lassen wollen. Das wird so gemacht, daß man nach der Filmhandlung, wie sie sich auf der Leinwand abrollt, nachträglich einen Dialog herstellen und von Schauspielern sprechen läßt. Die Tonfilmtechnik ist schon so weit fortgeschritten, daß es gar nicht notwendig ist, in Verbindung mit dem Bild die Schauspieler sprechen zu lassen. Man kann die Geräusche, die Musik und den Dialog auch unabhängig vom Bild aufnehmen und später dem schon vorhandenen stummen Film anfügen.

Es ist nun eine sehr schwierige juristische Frage, die bisher natürlich noch niemals irgendwo entschieden worden ist, ob ein Filmfabrikant, der einen stummen Film erworben hat, diesen ohne weiteres dadurch in einen Tonfilm umwandeln darf, daß er von irgendwelchen Schauspielern einen Text sprechen läßt und ihn dann dem Bilde unterlegt. Rechtsanwalt Dr. Alexander Guttmann, der Rechtsberater Henny Portens, hat eine einstweilige Verfügung gegen Feindt und Koslowski durchgesetzt, indem er erklärte, nur unlautere geschäftliche Motive könnten die beiden veranlaßt haben, den alten Portenfilm in einen neuen Tonfilm zu verwandeln. Aber die Unternehmer werden natürlich nicht ruhen. Sie sagen, daß es ihr gutes Recht sei, einen ihnen gehörigen Film so zu verwerten, wie es ihnen paßt, insbesondere, wenn sie in ihn noch beträchtliches Kapital investieren, indem sie ihn synchronisieren lassen. Der Entscheidung der Gerichte sieht man, weil sie grundsätzlich ist, mit Spannung entgegen.

Auflösung der Verlobung der Prinzessin Ileana.

WG. Bukarest, 4. März. (United Preß.) Die Lösung der Verlobung zwischen der rumänischen Prinzessin Ileana und dem Grafen Hochberg wird jetzt amtlich bekanntgegeben. Minister Grigorcea ist nach Berlin und nach Oberschlesien zu dem Fürsten Pleß entsandt worden, um diese Stellen amtlich von der Lösung der Verlobung zu unterrichten.

Zwei Filmoperateure verbrannt.

Rom, 5. März. (Drahtb.) In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Chieti geriet während einer Filmvorführung der Film in Brand. Von den vier in der Projektionskabine anwesenden Personen konnten nur zwei mit schweren Brandwunden gerettet werden. Die beiden anderen sind verbrannt.

Wintersport-Wetterdienst.

Bayrische Alpen. Garmisch-Partenkirchen: Temperatur 2 Grad, Schnee durchbrochen. — Berchtesgaden: 4 Grad, Schneehöhe 12 Ztm., verharscht, Sportmöglichkeit gut bis mäßig. — Oberstdorf: 3 Grad, Schneehöhe 1 Ztm., durchbrochen, stellenweise Sportmöglichkeit.

Schwarzwald. Triberg: Temperatur 2 Grad, Schneehöhe 50 Ztm., gefroren, Sportmöglichkeit gut.

Harz. Schierke: Temperatur 3 Grad, Pappschnee, stellenweise Sportmöglichkeit. — Braunlage: 3 Grad, Schnee durchbrochen, verharscht, stellenweise Sportmöglichkeit. — Hahnenklee: 2 Grad, Schnee durchbrochen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Loite.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Foedeger; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Dix; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerfer-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Siebert; Feuilleton: Katharina Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Für die Garage nur

Minimax - Schaumlöscher

Telefon 287 84 ELBERFELD Südstraße 32.

SCHUH UND STRUMPF



Stets etwas Besonderes zu bieten, ist unser Bemühen. Unser Schuh- u. Strumpf-Verkauf ist wieder sensationell. Der Erfolg ist uns sicher. Unsere Angebote in Damen-, Herren- und Kinder-Schuhen erreichen den Höhepunkt der Preiswürdigkeit.

Schuhe

Kinder-Spangenschuhe 3.90
Lack, gute Ausführung, und feinfarbig, echt Chevr., verschiedene Farben, Gr. 23/26 . .

Damen-Spangenschuhe 5.90
feinfarbig
mit Cuba- und L. XV.-Absatz . . . . .

Kinder-Spangenschuhe 5.90
Lack und braun Boxcalf,
kräftige Ausführung, Gr. 31/35 . . . .

D.-Spangenschuhe u. Pumps 7.90
Lack und schwarz Wildleder, elegante Form mit L. XV.-Absatz und braun und feinfarbig, gute Qualität, mit Cuba-Absatz . . . .

Damen-Spangenschuhe 8.90
Lack und braun Boxcalf, gute Ausführung, mit Cuba- und L. XV.-Absatz und Sportschnürschuhe, kombinierte, breite Form . . . .

D.-Spangenschuhe u. Pumps 9.80
Lack, elegante Form mit Cuba- und L. XV.-Absatz, beige Nubuk-Pumps und Spangenschuhe, echt Chevreau, feinfarbig . . . . . .

D.-Pumps u. Spang.-Schuhe 12.50
feinfarbig, echt Chevreau, Modefarben, elegante Form, mit L. XV.- und Cuba-Absatz

Herren-Halbschuhe 8.90
Lack, moderne Formen, weiß gedoppelt und schwarz Boxcalf, gute Ausführung . . .

Herren-Halbschuhe 9.80
schwarz, Rahmenarbeit, gute Qualität, und schwarz, kräftige Ausführung, weiß gedoppelt .

Herren-Halbschuhe 10.50
braun, echt Boxcalf, Rahmenarbeit u. braun, echt Boxcalf in verschiedenen Formen, weiß gedoppelt . . . . . .

Herren Halbschuhe 12.50
schwarz und braun, echt Boxcalf, Rahmenarbeit, moderne Form und Lack, elegante Form, darunter hochwertige Fabrikate . .

Immer größer wird die Kundenzahl in der Strumpfabteilung. Nach langer Vorbereitung und sorgfältiger Prüfung aller Angebote bringen wir dieses Mal in Qualität u. Preis Spitzenleistungen, die unsern Kundenkreis noch erweitern.

Strümpfe

Damen-Strümpfe 1.00
echt
ägyptisch Mako . . . . . jedes Paar

Damen-Strümpfe 1.50
Seidenflor,
besonders schwere Qualität . . jedes Paar

Damen-Strümpfe 1.50
Waschseide,
künstlich mit Mako plattiert . . jedes Paar

Damen-Strümpfe 2.00
Waschseide künstlich,
feines festes Gewebe mit Maschenfang, jedes Paar

Damen-Strümpfe 2.00
Waschseide plattiert,
Strapazierstrumpf, maschenfest . . jedes Paar

Damen-Strümpfe 2.50
Bemberg Adler-Seide . . . . jedes Paar
Marke „Fakir" Goldstempel und Marke „Lisa"

Damen-Strümpfe 2.50
Flor mit Seide plattiert,
feinfädiges starkes Gewebe . . jedes Paar

Damen-Strümpfe 3.00
Bemberg Adler-Seide
Marke „Lisa" Goldstempel . . jedes Paar

Herren-Socken 1.00
Fantasie,
Baumwolle mit Kunstseide . . . . 2 Paar

Herren-Socken 1.50
Fantasie,
Flor mit Kunstseide, mod. Dessins, jedes Paar

Herren-Socken 2.00
Fantasie, Seidenflor,
darunter allerfeinste Qualitäten . . jedes Paar

Kinder-Söckchen 0.50
Größe 1-10 0.75, Gr. 1-8

Kinder-Sportstrümpfe 1.00
einfo., bt. Umschlag, Gr. 1-11

D.-Leder-Hiefertreter 2.50
in verschiedenen Farben

TIETZ

ELBERFELD

Der Gummi-Massage-Strumpf „Hebo"
Alleinverkauf für Elberfeld

Normalstrümpfe Stück	3.90
Wadenstrümpfe Stück	2.50
Fesselformer Stück	2.50

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 54 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 5. März

Aschermittwoch.

Grau — bleiern — griesgrämig und neblig — so dämmerte der Mittwochmorgen herauf. „Zum Aschermittwoch just das rechte Wetter . . ."

Wie ein bunter Traum liegen die Faschingstage in der Erinnerung. Colombinchen steht bereits wieder mit sachlichen Mienen hinter dem Ladentisch — die rassige Carmen und Herzensknickerin tippt wieder mit Emsigkeit: „. . . . und gestatten wir uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß auf Ihrem werten Konto noch ein kleiner Posten offen steht . . .", während der glückliche Empfänger dieses Schreibens seine Raubritterherrlichkeit abgestreift hat; er ist wieder zum korrekten Mitteleuropäer geworden und macht mit gerunzelter Stirn Kasse, sofern noch etwas zu machen ist . . .

Prinz Karnevals Thron steht verwaist. Ein niedlicher Kater räkelt sich jetzt darauf herum und freut sich seiner Opfer. Mit energischem Schwung fegen die Putzfrauen den bunten Papierkram aus den Lokalen. Unnahbar thronen die Stühle auf den Tischen. Zeigt sich irgendwo in den vernebelten Straßen noch ein Leichtsinniger, der erst jetzt den Weg „Richtung Bettstelle" fand und seine verknitterte Papiermütze mit einem letzten Aufwand von Stimmung auf brummendem Schädel nach Hause trägt, dann streifen ihn mißbilligendkritische Blicke. Und gestern sah man es doch noch ganz anders an . . . Aber recht so! Einmal muß die bekannte „stramme Kehrtwendung" vollzogen werden.

Das prosaische Leben macht seine Rechte verstärkt geltend — es ist aus auch mit der Faschingspoesie. Allen „bergischen Krähern" sei deshalb zur Kenntnis gebracht: Die „blonde Inge" ist jetzt endgültig zu Hause und braucht demzufolge nicht mehr dorthin begleitet zu werden. Wie auch in der „Höhnerjaß 204" unwiderruflich Ruhe eingekehrt ist. Der „arme Schickolo" braucht jetzt nicht mehr bemitleidet zu werden: er hat sich inzwischen ob des reichlichen Mitgefühls mit seinem zertrauten Dasein ausgesöhnt. Sogar der „Oehm im Sessel" hat sich ausgelacht, ist zu seinem beschaulich-soliden Leben zurückgekehrt und kaut bedächtig an der „Heteweih".

Sollte deshalb noch einmal einer zu vorgerückter Stunde töricht singend fragen, warum er „alt en de Heia" gehen soll, dann antworte man ihm: „Damit du morgen früh frisch-froh in die Arbeit steigen kannst" und verdonnere ihn zu eine. Runde Mineralwasser . . . H.

Die Textilwirtschaft der Welt.

„König Baumwolle."

a Nach den grundsätzlichen Ausführungen am ersten Abend des vom Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstalteten Lehrgangs „Die Textilwirtschaft der Welt" beleuchtete Prof. Schultze Leipzig das Gebiet der Baumwollproduktion. Ausgehend von der Tatsache, daß die Baumwolle mit 80 Prozent an der Spitze aller zu Kleidungszwecken verwendeteten Textilien marschiert, legte der Redner in einem lebendigen weitgespannten wirtschaftshistorischen Aufriß die Verteilung der Baumwollproduktion auf die verschiedenen Gebiete der Erde dar. Der Siegeszug der Baumwolle, die seit Jahrtausenden sowohl in Eurasien wie in der neuen Welt als Luxusstoff bekannt war, setzte mit der Erfindung der Baumwollentkörnungsmaschine im Jahre 1792 ein. Sowohl die dann sich vollziehende wirtschaftliche wie auch zum Teil politische Entwicklung kann als von der Baumwolle bestimmt bezeichnet werden. Der Aufschwung des von den angelsächsischen Nationen betriebenen entvölkernden und demoralisierenden Sklavenhandels und das später mit der Betriebsvergrößerung einhergehende Manchestertum in England geben jener Entwicklung ihr düsteres soziales Gepräge, führten aber zu einer Verbilligung des wertvollen Faserstoffes, die in ihren Folgen das Wort vom „König Baumwolle" rechtfertigte.

Prof. Schultze führte dann aus, wie die Baumwollproduktion an gewisse klimatische Voraussetzungen gebunden ist, die die nördliche Grenze durch Südspanien, Süditalien, Griechenland und Kleinasien verlaufen lassen. Die drei Arten der Baumwolle: Die langstapelige Seeinselbaumwolle des südöstlichen Nordamerikas und die ihr am nächsten kommenden Arten Aegyptens und des früheren Deutsch-Ostafrikas, die den Weltmarkt beherrschende mittelstapelige Baumwolle Nordamerikas und die kurzstapelige Baumwolle (Britisch-Indien, China, Japan Korea, Turkestan, Persien und Kleinasien) fanden eingehende Kennzeichnung. Es wurde zugleich auf die Gefahren verwiesen, die der nordamerikanischen mittelstapeligen Baumwolle durch europäische Unabhängigkeitsbestrebungen und durch den gefährlichen Rüsselkäfer drohen und der ägyptischen Produktion neben den Verheerungen durch den Käfer infolge der dilettantischen englischen Bewässerungs-Methoden an einem Boden, der den Vorzug der Trockenheit und dadurch der Ernte einer besonders guten Faser hat. Von Interesse waren auch die Bemerkungen über den merkwürdigen ergänzenden Parallelismus der Ertragsschwankungen in den verschiedenen Anbaugebieten und ihren Einfluß auf die Weltwirtschaft, und der Hinweis auf die Weltproduktion unserer Zeit, die mit 5 Milliarden Kilogramm gegenüber dem 19. Jahrhundert um das 24fache gestiegen ist. Es ist im übrigen möglich, die Baumwollfläche der außeramerikanischen Welt noch um 100 Prozent auszudehnen, wenn vor allem im schwarzen Erdteil die notwendigen Verkehrsbedingungen geschaffen werden.

Noch zunehmende Arbeitslosigkeit

Vom Arbeitsmarkt in der Stadt Wuppertal.

Die Zunahme an Arbeitsuchenden hat in der Zeit vom 16. bis 28. Februar 1930 wesentlich nachgelassen und betrug mit 82 (m. 176 mehr, w. 94 weniger) noch nicht 10 Prozent des Zuganges der ersten Februarhälfte. Von den am 28. Febr. vorhandenen 21 416 (m. 17 126, w. 4290) Arbeitslosen entfielen auf:

Barmen	11779	(m. 9405, w. 2374)
Elberfeld	8698	(m. 6998, w. 1700)
Ronsdorf	882	(m. 683, w. 199)
Bevenburg	62	(m. 45, w. 17).

Davon bezogen 12765 (m. 9910, w. 2855) Arbeitslosenunterstützung, und zwar in:

Barmen	6485	(m. 4944, w. 1541)
Elberfeld	5471	(m. 4347, w. 1124)
Ronsdorf	761	(m. 587, w. 174)
Bevenburg	48	(m. 32, w. 16)

In Krisenunterstützung standen 3291 (m. 2677, w. 614). Davon in

Barmen	2171	(m. 1719, w. 452)
Elberfeld	1016	(m. 871, w. 145)
Ronsdorf	90	(m. 74, w. 16)
Bevenburg	14	(m. 13, w. 1).

Von den männlichen Arbeitslosengeldempfängern standen 3470 in Sonderunterstützung. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug zu Ende der Berichtszeit 50.

Die in dem Nachlassen des Zuganges zum Ausdruck kommende Entlastung des Arbeitsmarktes ist zunächst überwiegend saisonmäßiger Natur. So sind vor allem die Außenberufe durch die milde Witterung wieder aufnahmefähiger geworden, doch ist diese Aufnahmefähigkeit nicht stark genug, um den normalen Zugang auszugleichen, so daß sie sich noch nicht in einer Abnahme der Arbeitsuchenden in diesen Berufen auswirkt. Im Bekleidungsgewerbe scheint sich die bereits vor einigen Wochen festgestellte saisonmäßige Belebung in der Konfektion zu verstärken.

Diesen jahreszeitlichen Erscheinungen stehen konjunkturelle Einflüsse einer stärkeren und nachhaltigeren Besserung des Wuppertaler Arbeitsmarktes hemmend gegenüber. Die schlechte Lage der Metallindustrie äußert sich immer noch in zahlreichen Einzelentlassungen; hier sind zur Zeit 17,3 Prozent der Berufszugehörigen arbeitslos. Im Spinnstoffgewerbe hat allerdings die Zahl der Arbeitsuchenden abgenommen. Obwohl diese Erscheinung schon seit einigen Wochen beobachtet wird, gibt sie keinerlei Veranlassung, die Lage der Textilindustrie wesentlich optimistischer zu beurteilen als bisher. In einunddersselben Branche erfolgen Entlassungen und Wiedereinstellungen, durch die Kurzfristigkeit der Aufträge ist die Fluktuation außerordentlich stark — ein Zeichen für die Uneinheitlichkeit und Unsicherheit dieses Teilarbeitsmarktes. Auch die Zahl der Kurzarbeiter in der Textilindustrie, die einschließlich der nach der Kurzarbeiterverordnung nicht unterstützungsberechtigten Kurzarbeiter mit rund 30 Prozent der Beschäftigten angegeben werden kann, ist bedenklich.

Immerhin dürfte der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, der in diesem Winter mit 21637 Arbeitslosen am 27. Februar 1930 erreicht wurde, überschritten sein, falls weitere Frostperioden ausbleiben.

Wünsche vom Barmer Rott

Verkehrswünsche. - Mangelnde Straßensauberkeit. - Die Denkmalsfrage.

Die gutbesuchte Mitgliederversammlung der Rotter Bürgervereinigung befaßte sich unter der Leitung ihres Vorsitzenden Hajeke in erster Linie mit Verkehrsfragen. Sie hat schon wiederholt Eingaben an das Stadtbauamt gemacht, die Straßen ordentlich herzurichten. Die Behörden erkennen durchaus die Notwendigkeit der gewünschten Maßnahmen an, sie erklären aber, infolge der schlechten Finanzlage von wirklich großzügigen Arbeiten Abstand nehmen zu müssen. Das Stadtbauamt hat sich jedoch bereit erklärt, den schlimmsten Uebelstand zu beseitigen, indem die Rottstraße von der Eschenstraße bis zur Kleinen Hakenstraße „notdürftig instandgesetzt werden soll". Falls die Finanzen es zulassen, sollen auch in der Finken-, Föhren- und Vorlederstraße die größten Uebelstände beseitigt werden.

Ferner wurde der Wunsch geäußert, die Rotter Autobuslinie weiter durchzuführen, und zwar im Sinne einer Ringbahn. Der Vorstand hat wegen dieses Projektes bereits Fühlung mit der Verwaltung der Berg- und Straßenbahnen genommen. Man hat schon eine Probefahrt gemacht, die durchaus kein ungünstiges Resultat geliefert hat. Die Autobuslinie könnte durchgeführt werden, wenn das Stadtbauamt sich nur zu geringen Planierungen entschließen könnte.

Von verschiedenen Seiten, insbesondere von Bewohnern der Bogen-, Tannen- und Eichenstraße, wurde über die schlechte Straßenreinigung geklagt. Vor dem Kriege seien die Straßen dreimal wöchentlich gereinigt worden, während dies heute wöchentlich nur einmal geschehe.

Dann wurde auch gerügt, daß viele Passanten nicht zur Reinhaltung der Straßen beitrügen, indem sie rücksichtslos Papierfetzen, Apfelsinen- und Bananenschalen, Zigarettenschachteln usw. auf die Straßen werfen.

Die Mitglieder der Rotter Bürgervereinigung wollen diese Unsitte nach Möglichkeit bekämpfen und rufen die Polizeibeamten und Lehrer insbesondere um Beistand an. Auch beschwerte man sich darüber, daß die Müllabfuhr unpünktlich geschehe. Die Mülleimer ständen gewöhnlich den halben Tag ungeleert vor den Häusern, bis endlich der Müllwagen komme.

Auf mehrfachen Wunsch hin beschloß der Verein, aus eigenen Mitteln drei Sitzbänke im Schönebecker Busch aufzustellen. Der Verein will so auch aktiv zur Verschönerung des Bezirkes beitragen. Dann soll die Stadtverwaltung um weitere Aufforstung des Schönebecker Busches gebeten werden, und zwar nicht nur wie bisher mit Buchen, sondern auch mit anderen Zierbäumen. Auch soll darum ersucht werden, am Nord- und Ostrand des Busches Hecken anzupflanzen, damit die Vögel vor wildernden Katzen Schutz finden.

Dann wurde darauf hingewiesen, daß die Treppe an der Ahornstraße einen Gefahrpunkt für die spielenden Kinder bilde. Die Stadtverwaltung soll deshalb gebeten werden, auf dem gegenüber liegenden Zirkusplatz Sandkästen und dergleichen für die Kinder anzulegen, damit die Kinder unbesorgt spielen können.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde beraten, auf welche Weise man das Geld für das geplante Denkmal in der Kolonie Waldhof beschaffen wolle. Ursprünglich hatte man an eine Lotterie gedacht. Hiervon hat man jedoch Abstand genommen, da die Behörden zu große Schwierigkeiten machten. Die Mittel sollen deshalb lediglich durch eine Sammlung aufgebracht werden. Aus jedem der sieben beteiligten Bürgervereine sollen drei Herren gewählt werden, die die Kollekte übernehmen sollen. Bis zum Beginn der Kollekte will man jedoch mit der Entscheidung über die Auswahl des Denkmalentwurfs warten.

Die Auseinandersetzung der Stadt Wuppertal mit dem Kreise Mettmann

a. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf hat beschlossen, die zwischen dem Landkreis Düsseldorf-Mettmann und der Stadt Wuppertal erfolgte Einigung über die vermögens- und schuldenrechtliche Auseinandersetzung zu bestätigen. Das gesamte Gelegenheitsvermögen des früheren Kreises Mettmann in Vohwinkel erhält die Stadt Wuppertal, darunter das ehemalige Kreishaus in Vohwinkel, Solingerstraße 9. Die Verteilung der Schulden des ehemaligen Kreises Mettmann wurde entsprechend vorgenommen.

Auto gegen Straßenbahn.

Der dichte Nebel trug die Schuld.

b. Heute morgen gegen 7 Uhr rannte infolge des herrschenden dichten Nebels in der Nähe der Polizeiunterkunft auf dem Lichtenplatz in Barmen ein von Düsseldorf kommendes und mit vier Personen besetztes Auto gegen einen Wagen der Barmer Straßenbahn. Der Anprall erfolgte mit großer Heftigkeit, so daß das Auto stark beschädigt wurde. Der Chauffeur wurde erheblich verletzt und mußte in bewußtlosem Zustande abtransportiert werden. Die übrigen Insassen kamen teils mit leichteren Verletzungen, teils mit dem Schrecken davon.

Beendigung des Streiks bei Gebr. Brill G. m. b. H.

a Der gestern unter dem Vorsitz des Direktors Becker vom Schlichtungsausschuß für das Bergische Land gefällte Schiedsspruch ist von den Parteien angenommen worden. Der Streik ist beendigt. Die Wiedereinstellung der Arbeiter erfolgt von morgen ab entsprechend den Bestimmungen des Schiedsspruchs.

Darf man von der Urteilssumme einen Steuerabzug machen?

ka. Einem Angestellten wurde auf dem Vergleichswege die Summe von 150 Reichsmark zugesprochen. Die beklagte Firma hat daraufhin an den Kläger 137,25 Mk. gezahlt, die restlichen 12,75 Mk. hat sie an das zuständige Finanzamt abgeführt. Daraufhin hat der Kläger gegen diese 12,75 Mk. die Zwangsvollstreckung betrieben. Nun entspann sich ein wahrer Rattenschwanz von Berufungen und Einwendungen. Die von der beklagten Firma beim Vollstreckungsgericht eingelegte Erinnerung war erfolglos. Das zuständige Amtsgericht hat durch Beschluß den Gerichtsvollzieher angewiesen, die Zwangsvollstreckung wegen der restlichen 12,75 Mk. durchzuführen. Eine neuerliche Beschwerde wurde durch Beschluß des Landgerichts zurückgewiesen, ebenso eine weitere Beschwerde durch Beschluß des Kammergerichts als unzulässig verworfen. Die beklagte Firma hat nunmehr Klage beim Arbeitsgericht erhoben mit dem Antrag, die Zwangsvollstreckung wegen der restlichen 12,75 Mk. für unzulässig zu erklären. Sie ist der Ansicht, daß sie berechtigt und verpflichtet war, den Steuerabzug von der Vergleichssumme vorzunehmen.

Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen, das Landesarbeitsgericht aber auf die dagegen eingelegte Berufung das arbeitsgerichtliche Urteil aufgehoben und die Zwangsvollstreckung für unzulässig erklärt.

Wenn es in derartigen Fragen zu einer gerichtlichen Entscheidung kommt, führt das Landesarbeitsgericht aus, so lautet das Urteil nach der ständigen und richtigen Praxis der Gerichte auf Zahlung des Bruttobetrages, ohne etwaige gesetzliche Abzüge zu berücksichtigen. Wenn es nun nicht zu einem Urteil, sondern wie im vorliegenden Fall zu einem Vergleich kommt, so kann im Zweifel nicht angenommen werden, daß die Parteien Zahlung eines Nettobetrages im Auge gehabt haben und die Zahlung der gesetzlichen Abzüge dem Vergleichsschuldner aufbürden wollten. Die Frage, ob der Schuldner berechtigt ist, von der Vergleichssumme den Steuerabzug zu kürzen, ist nur dann ohne weiteres zu verneinen, wenn der Vergleich dahin auszulegen ist, daß der Gläubiger den Betrag „ohne jeden Abzug" erhalten sollte. Das ist hier jedoch nicht ersichtlich.

Die Klage ging ursprünglich auf Lohn und Provisionszahlungen, die sämtlich dem Steuerabzug unterliegen. Auch wenn der damalige Kläger irgendwelche Entschädigungsforderungen gegen die beklagte Firma zu haben glaubte, so sind auch dieses Ansprüche gewesen, die auf dem Arbeitsverhältnis beruhten und dem Steuerabzug unterlagen. Wenn die Parteien auf Grund aller dieser Ansprüche einen Vergleich schließen, so liegt zum mindesten im steuerlichen Sinne eine Einkunft auf nicht selbständiger Arbeit vor.

6147

Einladung an alle **Hausfrauen der Stadt Wuppertal**

zum Besuch der mit unserer Mitglieder-Versammlung am 6. März in der „Concordia", Barmen verbundenen Ausstellung:

„Neue Hilfsmittel im Dienst der Hausfrau"

Die Ausstellung ist von 10½—1 und von 2—7 Uhr geöffnet.
Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

BHB

Barmer Hausfrauen-Bund.

Gegen die Verkaufsstelle des Barmer Gaswerks.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei.

b. Folgender Antrag der Stadtratsfraktion der Wirtschaftspartei wurde dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal-Barmen unterbreitet:

„Da der Verkauf von Gasherden, Gasapparaten, Gasöfen und Gasgeräten seitens des städtischen Gaswerkes in Barmen nicht nur an Minderbemittelte, sondern darüber hinaus auch an andere Kreise der Bevölkerung erfolgt, beantragen wir, daß dieser Verkauf an Private eingestellt wird und dem privaten Handel zu überlassen ist. Es soll deshalb der Verkauf beim städtischen Gaswerk lediglich auf gewerbliche und industrielle Gasgeräte und Gasapparate beschränkt bleiben. Zu diesem Zweck ist jedoch der besondere Verkaufsraum des Gaswerkes im Hause Altermarkt als überflüssig zu bezeichnen und die hohe Miete von 18 000 Mark pro Jahr unter den heutigen Verhältnissen unter allen Umständen zu sparen. Soweit es sich um den Verkauf von Gasapparaten usw. für gewerbliche oder industrielle Betriebe handelt, soll und kann dieser Verkauf in einem Verkaufsraum beim Gaswerk selbst stattfinden.

Wir bitten, diesen Punkt als Antrag unserer Fraktion auf die nächste Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung zu setzen."

Die Meisterschaften im Elberfelder Keglerverband.

Am Sonntag brachten sehr interessante Kämpfe die Fortsetzung der Anfang Januar begonnenen Meisterschaftskämpfe in der Elberfelder Kegelsporthalle. Auf der Asphaltbahn, wo mit dem letzten 200-Kugelgang der Meister ausgekegelt wurde, gelang es wiederum dem Meister des Vorjahres, Pelzer, vom Klub „Gut Holz", mit 2664 Holz in 500 Kugeln, also 5,3 Holz im Durchschnitt, die Asphaltmeisterschaft 1930 an sich zu bringen.

Gleichzeitig wurde der erste 200-Kugelgang auf Bohle ausgetragen. Hier zeigte sich die unerwartete Rivalität zwischen Görth und Post, die an diesem Sonntag in Rekordholzzahlen ihren Ausdruck fand. Görth legte mit 1507 Holz, somit 107 Holz über Durchschnitt, vor, und allgemeine Spannung lag über der großen Zuschauermasse, als Post an den Start ging. Nach den ersten 100 Kugeln schien es, als ob Post die Holzzahl noch drücken würde, er konnte es jedoch bei Abschluß nur auf 98 Holz über Durchschnitt bringen. Somit liegt heute Görth noch mit 16 Holz Vorsprung in Führung, und erst der am 22. März stattfindende zweite 200-Kugelkampf wird entscheiden, ob Görth stark genug bleibt, den Bohlenmeister des vorigen Jahres, Post, zu schlagen. Es wurden an diesem Tage auf Bohle im allgemeinen blendende Ergebnisse erzielt. Krämer besetzte mit insgesamt 3671 Holz die dritte Stelle vor Lewendecker mit 3669 Holz als Vierter. Siebendorn verstand es, sich mit insgesamt 3647 Holz von der 13. auf die fünfte Stelle vorzuarbeiten.

Bei den Frauen verstand es auf Asphalt Frau Krohn mit zusammen 1729 Holz die Führung zu behaupten, ebenso Frl. Flügge auf Bohle mit 2830 Holz. Es ist zu erwarten, daß diese beiden Damen auch im Endkampf führend bleiben.

Bei den Senioren behauptete sich von der Twer auf Bohle mit 2727 und auf Asphalt mit 1747 Holz nach 400 Kugeln.

Gleichzeitig wurde der erste Gang der Klubmeisterschaft auf Schere und der Abräumemeisterschaft ausgetragen. Die besten Ergebnisse sind hier im Klubkampf (5 Kegler je 40 Kugeln abräumen) Klub Rheintreue 631 Holz, Lot genn 622 Holz, Freundschaft 595 Holz, Gut Holz 562 Holz. Auch hier wird der zweite Gang am 30. März die endgültige Meisterschaft bringen. In der Einzelabräummeisterschaft auf Schere führt Fülling (50 Kugeln Brett rein) nach dem ersten Gang mit 186 Holz, Hiemke 185, Görth 180, Schmidt und Dietrich mit 178 Holz.

Am kommenden Sonntag, 9. März, wird der erste 200-Kugelkampf auf Schere und der erste Gang der Klubmeisterschaft auf Bohle und Asphalt mit je 40 Kugeln je Kegler in die Vollen ausgetragen.

In Erwartung des Frühlings.

Der Gelpetaler Verkehrs- und Verschönerungsverein rüstet.

c. An den schönen milden Vorfrühlingstagen der letzten Woche und namentlich an den beiden hinter uns liegenden Sonntagen ist die Bevölkerung in großen Scharen auf die Berge, in die Wälder und Täler der Umgebung gewandert, um sich an der wiedererwachenden Natur zu erfreuen und in frischer Luft Ausspannung und Erholung von den Sorgen und Plagen des Alltags zu finden. Auch die Gelpe übte wieder ihre Anziehungskraft aus. In unaufhörlicher Folge pilgerten fröhliche Menschen durch das mit romantischen Reizen so überaus reich bedachte Tal und seine Seitentäler. Früher als sonst hat die Wärmeperiode eingesetzt. Sie gemahnt, auch früher mit der Instandsetzung der Wege in den Anlagen zu beginnen. Der Gelpetaler Verkehrs- und Verschönerungsverein beschäftigte sich infolgedessen in seiner Märzsitzung eifrig mit den Wegeverhältnissen. Bisher hatte der Weg von Kashammer bis zum Zillertal viel zu wünschen übrig gelassen. Der Verein hat den Weg infolgedessen mit Splitt bestreuen lassen und beschloß, zur gründlichen Ausbesserung noch einige weitere Fuhren Splitt anfahren zu lassen. Auch von Zillertal bis Clemenshammer ist der Weg in schlechtem Zustande. Die Stadtverwaltung Remscheid hat eine Instandsetzung des Weges zugesagt. Der Gelpetalverein will in Remscheid vorstellig werden, damit die Arbeiten bereits in nächster Zeit ausgeführt werden. Ferner wird der Verein die von ihm gestifteten Bänke an Punkten mit schönen Ausblicken und auch die von ihm zur Verfügung gestellten Wegweiser sofort aufstellen lassen.

Wie in der Sitzung mitgeteilt wurde, soll geplant sein, die Wege von der Hermannshöhe bis nach Rizza und darüber hinaus bis zur Wirtschaft „In der Gelpe" bei Adolf Henk mit einer staubfreien Decklage zu versehen. Von den Spaziergängern würde dies sicher freudig begrüßt werden. Der neue Weg oberhalb Bergisch Rizza, der der Zugang zu den oberen Gelpetaler Anlagen erleichtern soll, geht seiner Vollendung entgegen. Durch diesen Weg werden die oberen Anlagen hoffentlich mehr dem Verkehr erschlossen. Sie haben auffallenderweise bisher nur sehr wenig Beachtung gefunden, obschon sie mit ihren lauschigen Plätzen und wundervollen Ausblicken das Entzücken jeden Naturfreundes bilden. Hingewiesen sei nur auf die herrlichen Partien am alten Steinbruch und an den drei Teichen. Namentlich die letzteren suchen weit und breit ihresgleichen.

Um die Mitglieder des Vereins einander näher zu bringen, soll am 10. Mai im Zillertal bei Ernst Töker ein Frühlingsfest veranstaltet werden.

Reifeprüfungen.

Am Gymnasium mit Realgymnasium, Kölnerstraße, fand die Reifeprüfung der diesjährigen 25 Abiturienten unter Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Reich als staatlichen Kommissars in Anwesenheit des Beigeordneten Prof. Greßler am 3. und 4. März statt. Sämtliche Prüflinge bestanden, davon 4 mit dem Prädikat „mit Auszeichnung" und 7 mit dem Prädikat „gut".

Die mündliche Abschlußprüfung der höheren Handelsschule Elberfeld, der die schriftliche Prüfung vom 6.—12. Februar vorausgegangen war, fand unter dem Vorsitz des Beigeordneten Prof. Dr. Greßler statt. Die Handelskammer hatte die Herren Syndikus Dr. Lohmann und Grünebaum i. Fa. Ph. Freudenberg in die Prüfungskommission entsandt. Es hatten sich 60 Prüflinge gemeldet. 4 schieden aus. Von den übrigen bestanden 54 die Prüfung, und zwar 4 mit „sehr gut", 27 mit „gut" und 23 mit „genügend". 35 konnten von der mündlichen Prüfung befreit werden.

Die diesjährigen Schulferien.

Für das Schuljahr 1930-31 ist folgende Ferienordnung festgesetzt worden: Osterferien: Schluß des Unterrichts 3. April. Beginn 24. April. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts 6. Juni, Beginn 17. Juni. Sommerferien: Schluß des Unterrichts 30. Juli, Beginn 9. September. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts 23. Dezember. Beginn 8. Januar 1931.

Ein Blick in das Elberfelder Schulleben um 1850

Hochdeutsch und Platt. – Vom Thomashof.

Vom Rektor Aschmann.

„Kinns do, en Päd!"

„Eja, en Päd! On wat för en!"

So lautete kürzlich bei Gelegenheit des Reit- und Springturniers beim Anblick des in den Lüften ragenden riesigen Rosses Ecke Turmhof und Altermarkt der staunende Ausruf eines aufmerksam gemachten, biederen Spießbürgers. Sonnen ganz aulen Elberfelder hätt wall geropen: „Eja, on wat för en dickes Päd!"

Mit dem Worte „Eja" drang ein lange nicht gehörter Klang an mein Ohr, der mich unwillkürlich an jene Zeit erinnerte, in der ich das Wort oft zu hören bekam, in der ich täglich von 8—11 und von 1—4 Uhr wöchentlich für 32 Stunden in den Thomashof zur Schule pilgerte, an die Zeit, in der das Hoch- und Schriftdeutsche die heimatliche plattdeutsche Mundart mehr und mehr zu verdrängen begann. Historischer Boden, den ich da im Schulhause unbewußt betrat. Hatte doch Dr. Joh. Friedr. Wilberg in diesem nun längst niedergelegten Gebäude — heute steht auf diesem Grundstück das Haus Thomashof 27 — zu Nutz und Frommen der Lehrer wie der Schule von 1806—1834 seine berühmten Konferenzen gehalten.

Die Schule war dichtgefüllt. In vier Klassen saßen in enge, schmale, lange Bänke eingezwängt 480 Kinder, die von dem Lehrer Aherodt und drei Gehilfen — Hilfslehrer, Seminaristen — unterrichtet wurden. In den anderen Schulen, deren die Stadt zu jener Zeit 17 zählte, die gleichen Verhältnisse: am Langenfeld, jetzt Kölnerstraße, 632 Kinder, ein Lehrer, fünf Gehilfen; am Trübsal (Hahnerberg) 292 Kinder, ein Lehrer, ein Gehilfe; am Arrenberg 388 Kinder, ein Lehrer, zwei Gehilfen; katholische Mädchenschule Grünstraße 476 Kinder, ein Lehrer, ein Gehilfe, zwei Lehrerinnen; katholische Knabenschule Bergstraße 449 Kinder, ein Lehrer, drei Gehilfen. Die Stadt zählte 1862 nach Coutelle 56 293 Einwohner, und zwar 43 789 Evangelische, 11 948 Katholiken, 370 Dissidenten, 231 Juden, 5 Menoniten.

Arbeitsschulen waren damals unbekannt, aber bei diesen gewaltigen Zahlen mußte fleißig gearbeitet werden, wenn etwas Tüchtiges erreicht werden sollte. Ermöglicht wurde es dadurch, daß der Unterricht auf die Hauptfächer: Religion, Rechnen, Deutsch, Geschichte und Geographie beschränkt blieb. Freie Nachmittage, außer Mittwochs und Samstags, gab es nicht. Entsprach der Gehilfe den auf ihn gesetzten Erwartungen nicht, tat er nicht seine volle Schuldigkeit, dann wurde ihm von dem Lehrer die Stelle gekündigt, und er konnte zusehen, wo er wieder ankam. Das zog! Wie würden diese alten, längst heimgegangenen Herren staunen, wenn sie eine der neuen, heutigen Schulen mit ihren vorzüglichen Einrichtungen und der geringen Schülerzahl in den einzelnen Klassen sehen könnten.

Der Lohn für die schwere Arbeit war gering. Freie Wohnung und Verpflegung im Hause des Lehrers, wofür diesem 130 Thaler (390 RM.) für jeden Gehilfen vergütet wurden, und je nach Ort und bestandenen Prüfungen jährlich 120, 150, 210, 300 und 360 Mark; letztere Summen nach zurückgelegter Seminarzeit.

Dieses Gehilfenwesen war im ganzen Bergischen Lande und am Rhein Brauch bis zum Ende der 70er Jahre, ja, der letzte hielt sich hier am Orte wohl bis 1892.

An Schulgeld mußten in den beiden ersten Jahren für jedes Kind monatlich 8 Sgr. (80 Pf.) bezahlt werden, vom dritten Jahre ab, wenn mit Tinte geschrieben wurde, 9 Sgr. (90 Pf.). Das Geld wurde von den Schülern mitgebracht und Herrn Aherodt eingehändigt. Später zog die Stadt das Schulgeld ein. Die Kinder ärmerer Leute besuchten die bestehenden Freischulen, in denen alles unentgeltlich war.

In bezug auf die Wahl der Schule hatten die Eltern freie Hand. Gar oft lag die aus irgendeinem Umstande gewählte Schule in ziemlicher Entfernung von der Wohnung, oder man war auch bei der Verlegung letzterer der einmal besuchten treu geblieben.

War in jener Zeit ein Unfall auf dem Schulwege doch wenig zu befürchten, wenn auch ängstliche Mütter damals vor den Pferden genau so warnten wie heute vor den Kraftfahrzeugen.

In jenen Tagen herrschte nämlich eine geradezu ländliche Stille in den Straßen. Ab und zu nur ein Karren, eine Droschke, ein Liefer- oder Milchwagen oder der Postwagen mit lustig blasendem Postillon. Manche der Postillone waren, wie hier eingeschaltet werden mag, Meister auf dem Horn. So blies einer von ihnen bei der Fahrt durch die Straßen schmetternd und tadellos das Mantellied: „Schier dreißig Jahre bist du alt." „Extrae Langenberg, extrae Post!", ertönte es immer wieder am Bahnhof und an der Post bei der An- und Abfahrt.

So angenehm sich der Schulbesuch im Sommer gestaltete, so unangenehm war er im Winter. Der Unterricht begann, trotz der Dunkelheit, um 8 Uhr. Abgesehen von der Kälte und der Witterung — die Winterkleidung unterschied sich damals meist von der des Sommers nur durch ein Unterkamisol und einen wollenen Halsschal — war es besonders die mangelnde Beleuchtung, die lästig empfunden wurde.

Das Anfertigen der Schularbeiten hatte seine besonderen Schwierigkeiten. Zumeist benutzten die Bewohner das Rüböllämpchen, das selbst in nächster Nähe nur ein schwaches Licht spendete. Und da setzte sich die erfinderische Jugend oft mit Tafel und Buch auf den Fußboden vor den Ofen, der durch das untere Türchen einen helleren Schein ausstrahlte, als das Lämpchen. Wohl war eine Kugellampe da, aber sie wurde nur an Sonn- und Feiertagen oder bei besonderen Gelegenheiten in Tätigkeit gesetzt. Viel mehr an Licht gab sie auch nicht, denn den etwas helleren Schein dämpfte man sorglich mit einem Lampenschirm ab, auf dessen dunklen Grunde der Spruch leuchtete: „Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden!"

*

Vor 75 und mehr Jahren wurde nicht nur in den Kreisen der Handwerker, sondern auch in denen der Kaufleute und vornehmen Familien fast nur „Platt" gesprochen. Mit dem „Hochdeutschen" wurde der damalige Elberfelder nicht gut fertig. Gab es doch in jenen Tagen unter den Alten noch gar manche, die weder lesen noch schreiben konnten. Nur dann, wenn er sprechen konnte, wie ihm der Schnabel gewachsen war, wenn er sein heimatliches Platt gebrauchte, vermochte der Mann aus dem Volke sich verständlich zu machen, und das bis in die Jetztzeit hinein. Erinnert sei an den verstorbenen Peter Lüttringhaus, der bei Ausübung seines Stadtwateramtes als vortragender Rat sehr bald mit dem Hochdeutschen aufhörte und zum gewohnten Platt überging. Nur so wußte er sich recht verständlich zu machen, und nur so weiß auch heute noch mancher zum Ausdruck zu bringen, was er fühlt und denkt und was ihm das Herz bedrückt.

Der Deutschunterricht war daher und ist auch heute noch für die Lehrer keine leichte Sache. Das Deklinieren wurde mit uns recht fleißig geübt, aber der Erfolg lohnte nicht immer die aufgewendete Mühe. Erschwerend wirkte hier die Verschiedenheit in der Deklination des Platt von der des Hochdeutschen. So kennt das Plattdeutsche für die persönlichen Fürwörter: ich, meiner, mir, mich" nur „eck und meck". Da war es etwas Selbstverständliches, daß man häufig hörte: „Fall dich nicht — gib mich das — 'auf mich nach — Das gehört mich". Welche Geduld gehörte seitens der Lehrer dazu, Stunde um Stunde und Tag um Tag immer wieder zu berichtigen: „Es heißt nicht Eja; Ja sollst du sagen!"

Und heute, 70 Jahre nach jenen Tagen, sind diese Sprachgebrechen, diese Verstöße, noch nicht überwunden. Mit mir und mich und dir und dich standen nicht nur der alte Blücher und der alte Wrangel, sondern stehen auch noch in unseren Tagen viele im Städtchen auf gespanntem Fuße. So sah und hörte ich vor einigen Tagen erst auf der Straße ein heftig schreiendes Kind und eine aufgeregt fragende, ängstliche Mutter: „Was is dich? Sag' es mich doch! Wat tä dich passiert?" Platt hätte die Mutter wohl richtig gesprochen: „Wat es deck? Sei et meck doch!" oder auch im Zorn: „Do de Schnute open! Wat schreist de soa!" Reines Platt hört man heute nur noch selten sprechen.

In der Schule ging es, wenn auch streng, doch im allgemeinen gemütlich zu, besonders bei Aherodt, der die Liebe seiner Schüler in vollstem Maße besaß. Er gab sich mit seinen Schülern die größte Mühe und tat alles zu ihrer Förderung. Den begabtesten unter ihnen erteilte er freiwillig und unentgeltlich Unterricht in der französischen Sprache. Alle haben des treuen Alten deshalb stets gerne und in anhänglichster Weise dankbar gedacht.

*

Und nun noch einiges vom Thomashof, einem der Höfe, die dicht vor der Burg lagen. Neben ihm der Beckhof, heute Ecke Thomashof und Hofaue östlich, wo um 1860 noch einige Kühe friedlich grasten. Der Durchbruch von der Wasserstraße zum Altenmarkt erfolgte 1867, bis dahin bestand Verbindung nur durch schmale Gäßchen. An dem alten Weidenhofe vorbei führte in östlicher Richtung, hinter einem Stück der alten Stadtmauer her, das „Hexengäßken". Westlich fand es seine Fortsetzung in den Gassen am Mühlenschütt, deren bekannteste das „Kattengäßken" war. Dem Wall näher die größere „Eskesgasse", in der Jung-Stilling wohnte.

Bis zum Jahre 1835 trug die Brausenwerther Brücke den Namen Thomashofer-Brücke. Der Bau dieses aus festen Steinen hergestellten Ueberganges war durch ein großes Unglück veranlaßt worden. Bis dahin hatte ein hölzerner Steg über den hier sehr tiefen Fluß geführt. In den kriegerischen Zeiten der französischen Revolution und Napoleons hatte Elberfeld stets Einquartierung. An einem heißen Sommertage badeten französische Soldaten an dieser Stelle in dem kühlen Wasser. Auf dem Stege fanden sich viele Zuschauer ein. Unter der großen Last stürzte der Steg ein, und die Trümmer rissen die Menschen mit in die Tiefe. Obwohl von allen Seiten Hilfe herbeieilte, und auch die badenden Franzosen sich tatkräftig an dem Rettungswerk beteiligten, gelang es doch nicht, alle zu retten. 23 der Zuschauer ertranken.

Auch einer früher viel gebrauchten Redensart vom Thomashof sei zum Schluß noch gedacht.

Hatte jemand nach Ansicht wohlmeinender Kritiker, an denen es bekanntlich bei den spottlustigen Elberfeldern niemals fehlte, etwas gekauft, was nach Ansicht jener überflüssig war, also nicht als notwendig anerkannt werden konnte, oder gar nicht in seinen Kram hineinpaßte, dann hieß es: „Dä geilt noch denn ganzen Tommeshoff met samt demm Kollkasten!"

Das Recht in der Gastwirtschaft.

Von den Pflichten des Kellners.

ke. In einem kleinen Lokal wird es 3 Uhr. Die Sperrstunde nähert sich. Von den wenigen Gästen, die noch anwesend sind, gerät einer in eine Meinungsverschiedenheit mit dem Kellner über die Bezahlung der Zeche. Beide können sich nicht einig werden. Die vorgerückte Stunde und der genossene Alkohol bringen es mit sich, daß der Ton immer schärfer wird. Der Wirt ermahnt den Kellner zur Ruhe. Das fruchtet aber nichts. Die beiden zanken weiter. Ebenso erfolglos bleibt eine zweite Mahnung des Wirtes, als der Gast sich zum Fortgehen anschickt. Der Kellner folgt in seinem Zorn dem Gast auf die Straße, stellt ihn dort noch einmal zur Rede, und das Ende ist eine schwere Prügelei, bei der der rebellische Gast entschieden den kürzeren zieht. Als hierauf beide nochmals ins Lokal zurückkehren und ihre Schimpfereien weiter fortsetzen, wurde es dem Wirt schließlich zu dumm. Er nahm nun seinerseits den Kellner am Kragen und warf ihn hinaus.

Der Kellner war aber mit dieser fristlosen Entlassung gar nicht einverstanden. Er ging schnurstraks hin und klagte. In der Verhandlung allerdings merkte der Kellner, daß er wohl besser daran getan hätte, die Klage nicht zu erheben.

Am Anfang freilich schien es fast, als ob er recht bekommen sollte. Den Einwand des Arbeitgebers, daß der Kläger die Arbeit unbefugt verlassen habe, ließ das Gericht nicht als Grund für eine fristlose Entlassung gelten. Nicht jedes kurzzeitige unbefugte Fortgehen von der Arbeit gibt nach Gesetzessinn Grund zur fristlosen Entlassung. Die Voraussetzung ist hier vielmehr eine durch Beharrlichkeit in der Arbeitsverlassung beschwerte oder sonst schwerwiegende unter Gesetzesfolge entsprechende Verletzung der Dienstpflicht.

Ganz anders ist es mit dem sonstigen Verhalten des Klägers. Zu den Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrag gehört nicht nur die Arbeitsleistung in ihrem engsten Begriff, sondern auch die Pflicht zur Wahrung eines Verhaltens, wie es den Zwecken des Arbeitsvertrages im gesamten Rahmen des Dienstes entspricht. Bei dem Dienstvertrag des Kellners ist dessen Benehmen den Gästen gegenüber von wesentlichster Bedeutung, so sehr, daß das Wesen und Entgegenkommen der Kellner im Verkehr mit dem Publikum für den Rang und Erfolg eines Gastbetriebes mitbestimmend ist. Schon das Außerachtlassen der üblichen Zurückhaltung und Höflichkeit gegenüber einem Gast ist dem Arbeitsvertrag zuwider; einem Gast aus dem Betrieb zu folgen, um ihn zu mißhandeln, ist unter allen Umständen eine gröbliche Verletzung der Vertragspflichten.

Und so kam es, daß der klagende Kellner abgewiesen wurde.

Es ist sehr wichtig zu wissen,

wie man die Güte bei Getreidekaffee prüft!

Mischen Sie ¼ Teil Bohnenkaffee mit ¾ Teile Seeliga Kornkaffee und Sie werden nicht merken, daß nicht nur Bohnenkaffee genommen wurde. Das ist der große Vorzug bei Seeliga Kornkaffee mit der wertvollen Kandierung, daß er sich dem Bohnenkaffee-Geschmack so unvergleichlich anpaßt. Und deshalb ist

„Seelig's kandierter Kornkaffee"



als Familiengetränk, auch wenn es allein genossen wird, so beliebt. Dabei das Gesündeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven.

Dr. Lahmanns Hausgetränk.

1 Pfundpaket 55 Pfennig.

Jahrzehnte ein Begriff!

Telegramme während der Eisenbahnreise.

Die mannigfachen Gelegenheiten, die dem Eisenbahnreisenden in Deutschland zur Aufgabe und zum Empfang von Telegrammen während der Eisenbahnfahrt geboten werden, sind weiten Kreisen der Bevölkerung so wenig bekannt, daß es angezeigt erscheint, sie hier einmal in ihrer Gesamtheit mitzuteilen. Dabei soll der unmittelbare Nachrichtenaustausch mit fahrenden Eisenbahnzügen, der sogenannte Zugfunk, außer Betracht bleiben, weil er vorläufig noch eine Ausnahmeerscheinung für ganz wenige Züge darstellt.

Für die Aufgabe von Telegrammen Eisenbahnreisender in Eisenbahnzügen oder auf dem Bahnsteig kommt in erster Linie der Eisenbahntelegraph in Betracht. Auf fast allen Bahnhöfen ist durch Hinweisschilder darauf aufmerksam gemacht, daß Privattelegramme zur Beförderung auf dem Eisenbahntelegraphen angenommen werden und bei welcher Eisenbahndienststelle.

Auf einigen Bahnhöfen nehmen auch bestimmte Fahrkarten- oder Fahrkartennachlöseschalter Telegramme an.

Da zum Aufsuchen dieser Annahmestellen nicht immer genügend Zeit bleibt, ist in manchen Reichsbahndirektionsbezirken auch das Eisenbahnzug- und Bahnhofspersonal angewiesen, auf Wunsch die Aufgabe der Telegramme von Eisenbahnreisenden beim Eisenbahntelegraphen zu vermitteln; in andern Bezirken übernehmen die Bahnbediensteten eine solche Vermittlung, ohne daß diese eine amtliche Einrichtung ist.

Telegramme für den Eisenbahntelegraphen unterliegen denselben Bedingungen und Gebührensätzen wie die der Deutschen Reichspost zur Beförderung übergebenen, nur müssen die Gebühren an die Eisenbahn aus betrieblichen Gründen in jedem Falle bar gezahlt werden, dürfen also nicht in Postfreimarken entrichtet und können nicht gestundet werden.

Neben den eisenbahnseitig gebotenen Gelegenheiten zur Aufgabe von Telegrammen Eisenbahnreisender unterwegs bestehen zur größeren Bequemlichkeit der Telegraphenbenutzer auf zahlreichen wichtigeren Bahnhöfen noch Telegrammannahmestellen der Deutschen Reichspost, und zwar je nach den örtlichen Raumverhältnissen auf dem Bahnsteig selbst oder mit Zugang vom Bahnsteig aus. Wo es möglich ist, hat auch das Postpersonal des Bahnhofsdienstes auf Verlangen von Reisenden Telegramme zur Aufgabe entgegenzunehmen, soweit nicht dadurch die Uebergabe von Ladungsgegenständen an die Bahnposten leidet oder die Sicherheit von Postgütern gefährdet wird.

Schließlich können — wie Postbriefkasten überhaupt — auch die in den Bahnhofsräumen aufgestellten Postbriefkasten und die Briefeinwürfe an den Bahnpostwagen zur Aufgabe von Telegrammen benutzt werden. Die Telegramme können zusammengefaltet oder in einen Umschlag gelegt werden. Sie müssen als Telegramme auffallend bezeichnet und sollen mit Postwertzeichen vollständig freigemacht sein. Sind freigemachte Postkarten zur Niederschrift benutzt worden, so darf die Telegraphengebühr um den Betrag der Wertzeichen auf der Karte gekürzt werden.

Die Deutsche Reichspost legt besonderen Wert darauf, daß Eisenbahnreisende überall reichliche und bequeme Gelegenheit zur Aufgabe von Telegrammen möglichst ohne Verlassen des Bahnsteigs haben, und wird nicht versäumen, wo das Verkehrsbedürfnis vorhanden ist und die örtlichen Verhältnisse es gestatten, auch weiterhin alle diesem Zweck dienenden Maßnahmen zu treffen.

Um Telegramme während einer Eisenbahnreise erhalten zu können, braucht man nur dafür zu sorgen, daß sie demgemäß beanschriftet werden: Man kann sie sich nach jedem Bahnhof, nach einem Bahnhofswartesaal oder auch an den Zug bestellen.

Ein Telegramm, das der Empfänger auf einem bestimmten Bahnhof abfordern soll, ist in der Anschrift mit „bahnlagernd" zu bezeichnen. Der Name des Empfängers darf in solchen Telegrammen auch durch Buchstaben oder Zahlen oder durch Zusammenstellungen von Buchstaben und Zahlen ersetzt werden. Hat der Bestimmungsort mehrere Bahnhöfe, so muß der gewünschte in der Anschrift genau angegeben sein. Bahnlagernde Telegramme werden am Bestimmungsort rechtsgültig dem Bahnhofsvorsteher oder seinem Beauftragten zur Weitergabe an den nachfragenden Telegrammempfänger ausgehändigt.

Soll ein Telegramm einem Reisenden im Eisenbahnzuge oder im Wartesaal eines Bahnhofs zugestellt werden, so muß die Anschrift alle Angaben über Ort und Zeit enthalten, die zur Ausführung der gewünschten Zustellung erforderlich sind. Es müssen also Bahnhof und Zug oder Wartesaal so genau bezeichnet werden, daß am Bestimmungsort keine Zweifel darüber möglich sind, wohin der Bote mit dem Telegramm zu senden ist.

Telegramme an Reisende in Eisenbahnzügen oder im Wartesaal eines Bahnhofs ruft der Bote zur Ermittlung des Empfängers am Zuge, den er abschreitet, oder im Wartesaal aus. Dabei lenkt er erforderlichenfalls durch Hochhalten von Tafeln mit entsprechender Aufschrift die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Meldet sich auf den Ausruf am Zuge der Empfänger nicht, so bringt der Bote das Telegramm der Telegraphenanstalt zurück und diese teilt dem Absender die Unzustellbarkeit seines Telegramms telegraphisch mit.

Ist der Ausruf im Wartesaal erfolglos, so übergibt der Bote das Telegramm dem Bahnhofswirt mit der Bitte, es dem Empfänger auszuhändigen; nach Ablauf bestimmter Fristen fragt der Bote beim Bahnhofswirt wieder nach und bringt Telegramme, die inzwischen dem Reisenden nicht haben ausgehändigt werden können, zur Telegraphenanstalt zurück, und diese meldet sie dem Absender unzustellbar.

Wem gehört nach der Ehescheidung die Wohnung?

Nachdem die Ehe der Eheleute M. geschieden und lediglich der Ehemann M. für schuldig erklärt worden war, verlangte die nicht schuldige Ehefrau die Verfügung über die während der Ehe gemeinsam benutzte Wohnung. Das Mietschöffengericht erachtete die Klage der schuldlos geschiedenen Frau für gerechtfertigt und betonte, der schuldige Ehemann habe auch keinen Anspruch auf Entschädigung, da er keine Alimente zahle. Das Landgericht in Hamburg erkannte aber auf Abweisung der von Frau M. erhobenen Klage und führte u. a. aus, vorliegend stehe fest, daß der Ehemann M. allein die in Rede stehende Wohnung gemietet habe; die geschiedene Ehefrau könne nicht als Mitmieterin der betreffenden Wohnung in Betracht kommen. Es sei ohne Zweifel recht unerfreulich, daß nach dem bestehenden Recht die Klage der unschuldig geschiedenen Ehefrau den gewünschten Erfolg nicht haben könne und daß es der betreffenden Ehefrau überlassen werden müsse, gegen den schuldig geschiedenen Ehemann Entschädigung in Geld zu erlangen. (Aktenzeichen: Z. R. 12. 19. 29.).

Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 24. Februar bis 1. März 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Elektro-Installationsgewerbe: Kuno Heider-Hilgen. Im Bäckergewerbe: Johann Meyer, Heinrich Bienen, beide aus Kupferdreh. Adolf König-Heisingen. Ludwig Wüsten-Elberfeld. Im Maurergewerbe: Franz Becker-Remscheid, Karl Tönges-Vohwinkel. Im Zimmerergewerbe: Erich Stricker-Barmen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Städtisches Museum Elberfeld.** Im Kaisersaal des Städtischen Museums, Turmhof 8, veranstaltet der Kunstgewerbe-Verein Wuppertal-Elberfeld vom 4.—17. d. Mts. eine Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten vom Reichsverband deutscher Glasmalereien Motto: Das Glasbild. — Am 8. März, abends 8 Uhr, im Kaisersaal des Städtischen Museums: Vortrag von Maler Fritz Adolf Becker, Lehrer an den Staatsschulen für freie und angewandte Kunst-Berlin, über: „Entwicklung der Glasmalerei" (Mit Lichtbildern)

e.— **Gedächtnisfeier.** Auf dem Friedhofe in der Varresbeck fand zu Ehren des vor Jahresfrist verstorbenen Ernst Schütte, des früheren Vorsitzenden der Gemeinnützigen Baugenossenschaft am Hackland, des Husarenvereins und der Arbeitsgemeinschaft der Elberfelder Baugenossenschaften, eine Gedächtnisfeier statt. Zahlreiche Mitglieder des Husarenvereins, eine Abordnung des Vorstandes des Bürgervereins des westlichen Stadtteils, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Baugenossenschaften und viele Mitglieder der Heimstättenbaugenossenschaft hatten sich am Grab versammelt. Nachdem das Lied „Ueber den Sternen" verklungen war, gedachte Rektor Löwer der Verdienste des Entschlafenen. Anschließend fand die eigentliche Gedächtnisfeier in dem würdig ausgeschmückten Saal von Fritz Mees in der Varresbeck statt. Umrahmt von stimmungsvollen Musikvorträgen der Musikabteilung des Vereins der Gartenfreunde a. d. Hackland und weihevollen Liedern des Gesangvereins der Städtischen Beamten, trug Fräulein Holte das Gedicht „Der Liebe Dauer" von Freiligrath vor und Lehrer Böcker zeichnete in längerer Rede das Bild des Verstorbenen.

e.— **Wegen Provisionsschwindeleien** ist, wie berichtet, der Kaufmann Willi G. von hier vom Erweiterten Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich dabei nicht um den Kaufmann Wilh. Groll, Marienstraße 15a, handelt. — Wegen Raubes — er hatte einer Frauensperson ein Handtäschchen entrissen — ist der Schlosser Adolf W. von hier mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden. Bei ihm handelt es sich nicht um den Schlosser Albert Wilhelm, Kleine Bandstraße 7.

e.— **Festgenommen** wurden eine in Essen wohnende Ehefrau wegen Diebstahls und Hehlerei, ein Anwohner der Franzenstraße in Elberfeld wegen Urkundenfälschung und ein Anwohner der Klosterstraße in Lennep wegen Schamverletzung.

e.— **Festnahme eines Ueberzieherdiebes.** In einer der letzten Nächte wurde in einem hiesigen Bierlokal einem Gast ein Ueberzieher im Werte von 140 Mark entwendet. Schon am folgenden Tage wurde der Dieb von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen 23jährigen Anwohner der Neviandtstraße.

e.— **Wegen Diebstahls** gelangte ein 29jähriger Anwohner der Seilerstraße zur Festnahme.

e.— **5000 Mark unterschlagen.** Eine 25jährige Ehefrau wurde zur Untersuchung gezogen, weil sie einem hiesigen Kaufmann nach und nach Gelder in Höhe von 5000 Mark unterschlagen hat.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Der Veteran von 1870-71, Conrad Pfeiff, Unterdenkmalstraße 24, feiert am 9. März seinen 89. Geburtstag. Frau Wwe. Karl Glittenberg, Barmen, Langerfelderstr. 54, begeht am 6. März ihren 80. Geburtstag.

b.— **Erfolgreiche Prüflinge.** Am 26. und 27. Februar fand die Prüfung der Abiturienten im Realgymnasium Barmen statt. Von 19 Abiturienten bestanden 16 das Examen.

b.— **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert.** Gestern morgen gegen 6 Uhr geriet der Anhänger eines Flachwagens in die Schaufensterscheibe eines Zigarrengeschäftes der ref. Kirchstraße. Die Scheibe wurde zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Theater und Vorträge.

e.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Heute Mittwoch gelangt im Barmer Stadttheater neueingeübt d'Alberts Oper „Tiefland" zur Aufführung. Anny Konetzni singt die Martha, Karl Hartmann den Pedro, Hans Thomschek den Sebastiano. Die Spielleitung führt Hans Lange. Dirigent ist Kapellmeister Richard Jäger. Für das Elberfelder Stadttheater ist für heute (Mittwoch) die erste Wiederholung der Komödie „Die erste Frau Selby" vorgesehen mit Katharina Reichert in der Titelrolle. Am Donnerstag werden im Barmer Hause Wolf-Ferraris Oper „Sly", im Elberfelder Hause die viel beachte Komödie „... Vater sein dagegen sehr!" gespielt. — Der Vorverkauf der Theaterkarten für die Vorstellungen der städtischen Bühnen im Wuppertal wird von Montag ab wie folgt anderweitig festgesetzt: An den Wochentagen von 10 bis 1 Uhr und von 6 Uhr ab bis zum Beginn der Vorstellung. An den Sonntagen von 10 bis 12,30 Uhr, nachmittags und abends eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen.

a.— **Volkshochschulgemeinde Wuppertal.** Am Samstag 8. März, 7,30 Uhr abends, spricht Albert Leckebusch-Barmen im Realgymnasium Sedanstraße (Barmen) über das Thema: Bedingt unsere Wirtschaftsform die Arbeitslosigkeit? — Am Freitag 14. März, 8 Uhr abends, spricht Dr. Fritz Klatt-Pretoria, Leiter des Volkshochschulheims auf dem Dach, im Vortragssaal der Stadtbücherei Elberfeld, Kasinogartenstr., über das Thema: Neue Wege der Gemeinschaftserziehung". — Am Montag 17. März, 7,30 Uhr abends, hält Dr. Fritz Klatt im Realgymnasium Sedanstraße (Barmen) einen Vortrag über das Thema: „Die geistige Wendung des Maschinenzeitalters".

Vohwinkel

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Vohwinkel. Die diesjährige außerordentliche Generalversammlung findet Donnerstag, 13. d., abends 8 Uhr, im Lokale H. Schnieders, Vohwinkel, Bahnstraße, statt.

Eingesandt.

Keine 7-Uhr-Oeffnung der Elberfelder Schwimmhalle mehr?

Die Frühstunde von 7 bis 8 Uhr morgens in dem Schwimmbad Brausenwerth erfreut sich stärksten Besuches. Oft finden sich dort morgens zwischen 30 und 50 Schwimmer zusammen, um vor des Tages Arbeit sich im Schwimmbad zu stärken und zu erfrischen. Diese Zahl wird in den folgenden Vormittagsstunden zusammengenommen kaum wieder erreicht. Wie man nun hört, beabsichtigt die Verwaltung, dieses Frühbeginnen von 7 Uhr wieder auf 8 Uhr zurückzuschrauben, mit der Begründung, in Barmen würden die Kassen auch erst um 8 Uhr geöffnet. Es bestehe dort kein Bedürfnis zum früheren Beginn. Das mag für Barmen zutreffen, nicht aber für Elberfeld. Der starke Besuch rechtfertigt, daß die Verhältnisse hier so bleiben wie bislang.

Viele „Frühschwimmer und Frühschwimmerinnen" in Elberfeld.

Immer wieder das Parken der Autos

Um die Autoparkstellen ist in letzter Zeit viel gestritten und geschrieben worden. Gewiß auch mit Recht, denn jeder bedankt sich dafür, daß vor seinem Hause und Geschäftseingang Tag und Nacht fremde Wagen stehen, mit den bekannten Begleiterscheinungen, wie: Luftverpesten, ohrenbetäubendem Motorgeknatter und dergl. Die Polizeibehörde sagt: Wo sollen wir denn mit den Autos hin, gebt uns geeignete Plätze dafür. Aber es ist ja schließlich nicht Sache der Bürger, diese Plätze zu beschaffen. Jedenfalls muß unbedingt etwas getan werden. Betrachten wir mal die Nöte der jetzigen Parkplätze, z. B. der vielgenannten Burgstraße in Elberfeld, einer ausgesprochenen Geschäftsstraße, direkt im Mittelpunkt gelegen, die im Laufe der Jahre so vieles durchgekostet hat. Es erübrigt sich eigentlich, darüber noch zu schreiben. Aber es muß immer wieder gesagt werden, daß man eine solche enge Geschäftsstraße mit ihren teilweise nur 90 Zentimeter schmalen Bürgersteigen zur Autoparkstraße gestempelt hat, darüber können sich nicht die Anwohner, sondern auch die (übrigens immer weniger werdenden) Passanten und Kunden der Geschäfte nicht beruhigen. Und die traurigste Erscheinung ist dabei, daß die hier parkenden Autobesitzer, mit ganz wenigen Ausnahmen, ihr Geld Gott weiß wohin, aber nur nicht in die Geschäfte dieser Straße bringen. Die großen Schäden, die den Anliegern also hier zugefügt werden, können die maßgebenden Behörden auf ihr Schuldkonto nehmen. Ist den letzteren vielleicht nicht bekannt, daß innerhalb eines Jahres in dieser Straße allein drei Geschäfte ihre Zahlungen eingestellt haben und verschwunden sind? Sollte das nicht zu denken geben?

Was sind also hier die Folgen der Parkerei? Schlechter Geschäftsgang, Existenzvernichtung, dann weiter Personalentlassungen und nicht zuletzt — große Steuerausfälle!

Die Behörden mögen nun endlich erwägen, was für den Stadtsäckel besser ist, die Aufhebung dieser Parkstelle fremder Autos, oder der weitere Ruin der dort anliegenden, ohnehin um ihre Existenz kämpfenden Geschäfte?

Z.

Donnerstag u. Freitag geschlossen

Eröffnung Samstag den 8. März

Eine Sehenswürdigkeit für das Wuppertal



Ültzen's Stoffe

im Woolworth-Haus am Neumarkt

Bergisch Land

Nr. 54 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 5 März

Friedrich Wilhelm Harkort

„Der alte Fritz" Westfalens.
Lebensbild eines Volksmannes zu seinem 50. Todestage.

Am 6. März sind 50 Jahre seit dem Tode des weithin bekannten Volksmannes Fritz Harkort verflossen, eines Mannes, der in reichem Segen für seine engere Heimat gewirkt hat. Friedrich Wilhelm Harkort wurde am 22. Febr. 1793 als der vierte Sohn von neun Kindern auf dem väterlichen Gut Harkorten im Bezirk Haspe geboren. Sein Vater hieß Johann Kaspar; seine Mutter, Henriette geb. Elbers, stammte aus Hagen. Der Knabe genoß eine vortreffliche, aber strenge Erziehung.

Bedeutende Männer der damaligen Zeit waren oft Gäste auf Gut Harkorten. Besonders der Bergbauptmann von Wetter, der Reichsfreiherr vom und zum Stein, der spätere preußische Minister, weilte häufig auf dem Gute. Mit 15 Jahren hatte Fritz die Hagener Schule absolviert und kam

zu einem Kaufmann in Barmen in die Lehre.

Aber die Büroarbeit behagte dem temperamentvollen Jüngling wenig. Sein Sinn war auf „Verbessern und Ausprobieren" und auf praktische Tätigkeit gerichtet.

Nach den Befreiungskriegen wandte sich Fritz Harkort der Industrie seines Heimatbezirkes zu. Damals wurden die schwarzen Diamanten auf ganz primitive Weise aus der Erde gefördert. Das paßte dem jungen Draufgänger nicht, und er sann darauf, die Kohlenförderung durch Maschinen mit Hilfe des Dampfes zu erzielen. In der Burg Wetter richtete Harkort mit seinem Freunde Kamp aus Elberfeld eine Maschinenfabrik ein. Den Zechen wurden Fördermaschinen und den Werkstätten Bohr- und Hobelmaschinen geliefert.

Die erste Fördermaschine wurde auf der Zeche St. Peter in Silschede aufgestellt.

Sie befindet sich jetzt im Bergschulmuseum zu Bochum. Um die hohen Eisenpreise niedriger zu gestalten und den englischen Wettbewerb zu brechen, führte Harkort ein neues Eisenfrischverfahren, das sogen. „Puddeln", ein, und der Erfolg war, daß der Preis des Eisens dadurch um die Hälfte sank. 1818 heiratete Fritz Harkort seine langjährige Braut Auguste Mohl, die einzige Tochter seines früheren Prinzipals.

Die Stellung Harkorts zu seinen Arbeitern war vorbildlich. 1820 gründete er

die erste Krankenkasse.

1844 gab er ein Buch heraus, betitelt: „Bemerkungen über die Hindernisse der Zivilisation und Emanzipation der unteren Klassen". Darin sagt er, daß er in 30jähriger Erfahrung und Berührung mit den unteren Klassen eine klare Anschauung ihrer Verhältnisse gewonnen habe. Er trat auch ein für Besserung ihrer Schulbildung.

Auch im Eisenbahnbau war Fritz Harkort bahnbrechend tätig. Schon 1825 gab er Anregung dazu, indem er sagte: „Durch rasche und wohlfeile Fortschaffung der Güter wird der Wohlstand eines Landes bedeutend vermehrt, welches Kanäle, schiffbare Ströme und gute Landstraßen hinlänglich bewähren. Größere Vorteile wie die bisherigen Mittel scheinen Eisenbahnen zu bieten. Man verbinde Elberfeld, Köln und Duisburg mit Bremen und Emden, und Hollands Zölle sind nicht mehr."

In Elberfeld führte Harkort eine Probebahn im kleinen vor.

1829 baute der Unermüdliche von der Zeche „Trappe" bis zur Enneperstraße eine Kohlenbahn. Sie hatte eine Länge von mehr als einer Meile und war die erste längere Schienenbahn in Europa. Der Regierung reichte er fertige Projekte nebst Zeichnungen ein für den Bau der Köln-Mindener und für die Bergisch-Märkische Strecke. Aber die Behörden reagierten nicht darauf. Erst 23 Jahre später wurde die Bergisch-Märkische Strecke gebaut.

„Und die Schule hat er uns erbaut." Auf bessere Schulbildung legte dieser

Tribun der preußischen Volksschule,

wie er genannt wurde, hohen Wert. Auch für Hebung des Lehrerstandes ist Harkort warm eingetreten. Man hatte beabsichtigt, die Lehrerbildung auf ein geringes Maß zu beschränken und die Besoldung so niedrig als möglich zu bemessen, um tüchtige Leute vom Lehrerberuf fernzuhalten. Harkort gab eine Schrift heraus, betitelt: „Bemerkungen über die preußische Volksschule und ihre Lehrer", und beleuchtete darin die himmelschreienden Zustände der Schule. Noch als Greis klagte er dem halsstarrigen Preußenparlament gegenüber: „Ich bedauere, daß Sie mich alten Mann allein stehen ließen, als ich die Interessen der Jugend verteidigte."

Am 6. März 1880 schloß der edle Volksmann in Barop die Augen zum Todesschlummer. Auf seinen besonderen Wunsch hüllte man den Körper des Heimgegangenen in

die Flagge jenes ersten Rhein-Seeschiffes, das er selbst in Duisburg vom Stapel gelassen und mit dem er 1837 eine Fahrt von Köln nach England unternommen hatte.

Die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen wurden in dem prächtigen Buchenwalde bei Haus Schede in der Familiengruft beigesetzt. Eine kleine Grabtafel gibt Geburts- und Todestag des großen Mannes an. Eine dorische Säule ragt mächtig empor über dem Grabhügel. Auf dem „alten Stamm" bei Wetter hat man dem „alten Fritz Westfalens" zum Gedächtnis einen massiven Turm errichtet. Emil Rittershaus hat am Sterbetage seines Freundes Harkort ein Gedicht geschrieben, in dem es heißt:

„Sucht uns den Mann von seinem Schlag,
Späht aus nach allen Seiten,
Wohin der Blick auch schweifen mag,
Wir finden keinen zweiten. —
Tot ist der beste Mann der Mark,
Wir klagen, ach, wir klagen,
Du treues Herz, so stolz und stark,
Nun hast du ausgeschlagen.

Die Solinger Nachtragsumlage gekürzt.

WG. Solingen, 5. März. Der Regierungspräsident hat bekanntlich der Stadtverwaltung und den Stadtverordneten empfohlen, von dem Fehlbetrag des laufenden Jahres eine Million Mark durch eine Nachtragsumlage aufzubringen und den Rest von 600 00 Mark auf das neue Jahr zu übernehmen. Dementsprechend hat jetzt die Verwaltung ihre Forderungen in der Nachtragsumlage gekürzt. Sie schlägt vor, die Durchschnittssteuersätze der fünf Gemeindebezirke zu erhöhen bei der Grundsteuer um 55 Prozent, bei der Gewerbeertragssteuer um 80 Prozent und bei der Lohnsummensteuer (nur für März) um 320 Prozent. Außerdem sollen die Gas- und Wasserpreise um 2 Pfg. je Kubikmeter erhöht werden. Nach diesem Vorschlage sollen 1 008 000 Mark aufgebracht werden.

Daß die Verwaltung hierfür eine Mehrheit findet, ist zweifelhaft, jedenfalls wird vor der Lösung der Oberbürgermeisterfrage kein Beschluß in der Frage der Nachtragsumlage zu erreichen sein.

Rekordbesuch auf Schloß Burg.

200 000 Besucher in einem Jahre.

WG. Burg, 5. März. Schloß Burg wurde im Februar von 4672 Personen besucht (im Vorjahre 828). Es ist damit zu rechnen, daß gegen Ende des Geschäftsjahres, das am 31. März schließt, die runde Zahl von 200 000 Besuchern erreicht wird. An dieser Zahl fehlen nur noch 2000. Vor vier Wochen war die Jugendherberge auf Schloß Burg für Ostern schon vollständig vergeben, heute ist für Pfingsten schon kein Platz mehr vorhanden.

Eröffnung der Rheinfähre Hitdorf—Langel.

WG. Hitdorf, 5. März. Am kommenden Samstag findet die Eröffnung der Rheinfähre Hitdorf-Köln-Langel im Rahmen einer von der Stadt Köln, dem Landkreis Solingen-Lennep und der Stadt Hitdorf veranstalteten Feier statt.

Fritz Henkels letzter Weg.

Die Trauerfeier im Henkelwerk Reisholz.

WG. Düsseldorf, 5. März. In dem schwarzverhangenen großen Gesolsaal steht auf hohem Katafalk der Eichensarg mit der Leiche des verewigten Fritz Henkel, überragt von einem goldenen Kreuz. Viele deutsche Wirtschaftsunternehmungen hatten dem toten Industriekapitän einen letzten Blumengruß gesandt. Ja, selbst vom Ausland waren Kranzspenden in Reisholz eingegangen zur Ehrung des großen Toten. Pfarrer Homann hielt eine ergreifende Gedenkrede. Noch einmal stand das Lebensbild dieses großen Mannes vor den geistigen Augen der in Trauer Versammelten. Dann quoll zart und innig das Schubertsche Sanktus, vom Henkelschen Männerchor gesungen, durch Kerzenlicht zum Sarg herüber. „Heilig, heilig ist unser Herr!" Direktor Reich trat dann vor den Sarg seines toten Chefs, um in einem schlichten Gedicht dem Freunde den letzten Gruß zu weihen. Für die Wirtschaft sprach der Syndikus der Industrie- und Handelskammer, Dr. Wilden. Er sagte u. a.: „Die beiden Seiten des Hauptbuches, das „Soll und Haben" des Kaufmanns, hatte für ihn eine tiefere, eine symbolische Bedeutung. Und auch dabei stand für ihn das „Soll" auf der ersten Seite. Es ist der kategorische Imperativ der Pflicht. Dieses Soll zwang ihn, sich seinem Werke und seinen Angehörigen zu widmen. Es zwang ihn zum Dienst am Volke, zum Dienst an seinem deutschen Vaterlande, zum Dienst an der Stadt, die er liebte."

An Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters Dr. Lehr nimmt Beigeordneter Knopp das Wort, um noch einmal namens der Stadtverwaltung und Stadtvertretung aus tiefstem Herzensgrunde zu danken für all das, was er der Stadt und der Bürgerschaft war und für all das, wodurch er sich um Stadt und Bürgerschaft besonders verdient gemacht hat. Der Redner schloß:

„Fritz Henkel ist nicht mehr, aber seine Werke bleiben und sein Geist lebt fort als ein Geist des Fleißes der Arbeit, der Tüchtigkeit, der Güte, der Milde, der Fürsorge, der Barmherzigkeit und Warmherzigkeit."

Weiter sprachen noch ein Vertreter seines Heimatdorfes, der die Liebe des Toten zur Scholle der Väter pries und seine gern gebende Hand. Noch einmal gingen die Werksangehörigen am Sarge ihres Chefs vorbei, um in der Heyestraße Spalier zu bilden. Stumm, mit stillem Weh im Herzen, standen sie da, als der Sarg von Feuerwehrleuten zu dem an der Düsseldorfer Straße wartenden Leichenwagen getragen wurde, um nach Krefeld zur Einäscherung übergeführt zu werden.

Pfarrerwechsel.

WG. Wermelskirchen, 5. März. Wieder wird hier in Kürze ein Pfarrerwechsel eintreten. Sicherem Vernehmen nach wird Pfarrer Dr. Linz im Mai dieses Jahres die hiesige Gemeinde verlassen, um einem Rufe nach Düsseldorf zu folgen. 17 Jahre war der Genannte hier tätig, und zwar zunächst an der Kirche in Hünger und dann an der Stadtkirche. In der Gemeinde wird das Fortgehen dieses Geistlichen sehr bedauert.

Neue Bewerber für den Gevelsberger Bürgermeisterposten.

WG. Gevelsberg, 5. März. Die sozialdemokratische Partei hat ihre Bürgermeisterkandidaten bekanntgegeben. Es sind: Rektor Franz Wurm, Leiter der Gevelsberger Sammelklassen (weltliche Schule) und Stadtverordneter Brune, Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie Dr. Doorn, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Regierung in Stade. Brune hat die meisten Aussichten, gewählt zu werden.

Bilanz des rheinischen Karnevals

In Düsseldorf „wenig Verzehr" und 100 000 Fremde. — Kritisches zum Rosenmontagszug. — Der kleine „Straßenkarneval" in Köln.

WG. Düsseldorf, 5. März.

Im Düsseldorfer Karneval haben trotz der schlechten Wirtschaftslage große Massen mitgefeiert. Doch ist überall weniger Geld ausgegeben worden. Für den Rosenmontagszug bleiben noch Wünsche offen. Die Männer des Düsseldorfer Karnevals veröffentlichen darüber in folgenden Ausführungen ihre Meinung.

Nach der Meinung des Herrn Eduard Czwoydzinski, des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, nebenbei noch Vizepräsident des Rosenmontagszugkomitees, war der Zug etwas zu dürftig. „Leider hatten wir in diesem Jahre nicht genügend Mittel. Besonders lobend muß aber des Opfersinns der Bürgerschaft gedacht werden. Die Gruppen und Wagen hätte ich mir — ohne den Herstellern oder Vereinen nahetreten zu wollen — doch noch humoristischer und „schlissiger" vorstellen können. Musik war reichlich vorhanden und das Publikum an vielen Stellen auch recht munter. Es muß unbedingt ein größerer Zugweg genommen werden. Praktisch wäre es auch, für die Folgezeit die Fußgruppen etwas anders aufzustellen und vielleicht mehr die Künstler mit heranzuziehen. Jedoch dürften dann die Forderungen nicht ganz so hoch gestellt werden. Auch der Zugaufbau, die Staffelung vom einfachen Wagen bis zum Prunkwagen, mit anderen Worten, eine Steigerung des Effekts bis zum Schlußwagen, dürfte sich empfehlen.

Präsident Rechtsanwalt Peter Mehl von der Prinzengarde der Stadt Düsseldorf, ist fast der gleichen Ansicht. Auch er vermißte die pompösen Prunkwagen. Breite Straßen müssen für den Zug gewählt werden. Das Publikum darf nicht wie eine Mauer stehen und so tun, als ob ein Begräbnis vorbeizieht! Auch müßte die Friedrichstadt für den Durchzug berücksichtigt werden. Die Fernbahnen waren nicht so besetzt, daß der Einwand der Rheinbahn stichhaltig erscheint. Eine Umleitung dürfte sich auch hier einrichten lassen.

„Die Leute haben vorher gut zu Hause gegessen ..." so antworteten verschiedene Pächter und Inhaber von Groß-Gaststätten-Betrieben, die wir um ihre Ansicht über den Verzehr während der närrischen Tage befragten. Oder auch: „Mehr Besucher . . . aber weniger Verzehr". Man blieb gewöhnlich, selbst bei den Bällen, bei einer Flasche Wein sitzen und verlängerte diese noch mit einer Flasche Mineralwasser. Gewiß, zwischendurch wurden auch die laufigen Sektlauben aufgesucht, aber dort blieb der Verzehr auch in sehr bescheidenem Rahmen. Ueberall machte sich die wirtschaftliche Depression bemerkbar. Gewiß, man hat keinen Anlaß zum Klagen und man hat sich der wirtschaftlichen Lage vieler Kreise durch Herabsetzen der Preise angepaßt, aber am Aufwand gemessen ist der Verzehr nicht sehr bedeutend gewesen.

Der diesjährige Rosenmontagszug hatte einen Fremdenstrom nach Düsseldorf gelenkt, wie wohl zu keinem der vorjährigen Züge. Bei sehr vorsichtiger Schätzung wird man die Zahl der Auswärtigen mit weit über 100 000 Personen angeben können. Diese Zahl bedeutet für den Düsseldorfer Rosenmontagszugverkehr einen Rekord, wie er bis jetzt noch nicht erreicht worden war.

Auch in Köln rund 100 000 Fremde.

WG. Köln, 4. März. Die Kölner Verkehrseinrichtungen standen am Rosenmontag vor einer schweren Aufgabe, schätzt man doch, daß der Fremdenzustrom um 50 Prozent größer war als im Vorjahre. So saßen allein die achtzehn Sonderzüge der Reichsbahn rund 30 000 Fahrgäste. Die überfüllten planmäßigen Züge brachten rund 70 000 Menschen nach Köln. Die Straßenbahn leistete zahlenmäßig noch eine viel größere Arbeit. Durchschnittlich ist sie in der Lage, täglich 450 000 Personen zu befördern, gestern indessen steigerte sich diese Zahl auf rund 750 000, wobei zu bedenken ist, daß mehrere Linien stillagen, während der Zug umging. Aus den Vororten trafen 80 000 bis 100 000 Menschen ein. In den Abendstunden war der Andrang auf dem Hauptbahnhof riesenhaft, während sich in der Innenstadt der Verkehr normal abwickelte.

Fachleute von der Wirteinnung beziffern die Menge des am Rosenmontag genossenen Gerstensaftes allein auf mehr als 150 000 Liter. Der Durst, begünstigt durch die vom Zuge und von den Menschen aufgewirbelten Staubmassen, scheint also hier erheblicher gewesen zu sein als in Düsseldorf. An den Tankstellen wurden für die 1000 bis 1200 fremden Autos — meistens „IX" und „IY" — 20 000 Liter Betriebsstoff abgegeben. Im übrigen fiel es beim diesjährigen Rosenmontagszug angenehm auf, daß die 1400 Verkehrspolizisten die Zugstraße nur im Sinne der Richtung des Festzuges begehen ließen. Neben den Prunkwagen sah man einen Straßenkarneval im kleinen, der mit dem eigentlichen Zug an Ideen und Humor wetteiferte — ein Zeichen für die Volkstümlichkeit des Kölner Karnevals. Störungen irgendwelcher Art sind nicht gemeldet worden.



Unser Bild zeigt den Prinzen Karneval im Festzug von Köln.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 5. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	768.4	WSW mäßig	bewölkt	4
Swinemünde	764.6	W mäßig	bedeckt	5
Danzig	759.2	WSW mäßig	Regen	4
Aachen	774.0	SW schwach	bedeckt	5
Frankfurt-M.	773.2	W leise	wolkig	5
Hannover	770.4	W mäßig	bedeckt	5
Berlin	767.7	WNW schwach	bedeckt	6
Breslau	769.2	W leise	wolkig	4
München	773.7	WSW leicht	bedeckt	4
Zugspitze *)	—	NNW mäßig	Nebel	—8
Brocken *)	—	W Sturm	Nebel	—1
Fabier Alten	—	WNW mäßig	Nebel	1
Vlissingen	773.7	W schwach	Nebel	4
Brüssel	774.1	WSW leicht	Nebel	4
London	774.2	still	bedeckt	6
Yarmouth	773.5	SW leise	bewölkt	6
Plymouth	—	—	—	—
Paris	775.8	NNW schwach	wolkig	6
Toulouse	772.7	SW schwach	Nebel	1
Madrid	775.8	NO leise	heiter	5
Zürich	774.3	N leise	heiter	3
Genf	774.3	N leise	heiter	1
Lugano	770.7	N leise	klar	2
Genua	771.4	still	klar	9
Rom	771.6	still	Nebel	7
Messina	770.5	N schwach	bedeckt	12
Wien	770.3	WNW schwach	zieml. heiter	5
Budapest	—	—	—	—
Warschau	763.2	W leicht	wolkig	7
Kopenhagen	761.7	WNW mäßig	bedeckt	4
Stockholm	756.8	SW leise	bedeckt	0
Havaranda	750.5	N leicht	bedeckt	—8

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	775.1	775.5	773.0
Temperatur	11.6	8.4	4.8
Wind	SW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	zieml. heiter	heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 12.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.8

Wetteraussichten bis Freitag:

Wolkig, zunächst ohne erhebliche Regenfälle und ziemlich mild.

In fünfeinhalb Stunden von Berlin nach Paris.

WB Berlin, 5 März. Ab 1. März d. Js. ist bei der Deutschen LuftHansa der Frühjahrsflugplan in Kraft getreten, der trotz der Einschränkung der Mittel doch wieder eine wesentliche Erweiterung des Flugnetzes bringt und der wenigstens die wichtigsten Städte des Reiches durch direkte Linien von Berlin oder durch Querverbindungen miteinander verbindet. Selbstverständlich sind auch überall wieder die Anschlüsse an die internationalen Luftverkehrsstrecken hergestellt und teilweise Verbesserungen durchgeführt worden. So hat man ab 1. März die Fluglinie Berlin—Paris in der Weise abgeändert, daß Hannover und Brüssel nicht mehr angeflogen werden. Die Maschinen machen nur noch eine Zwischenlandung in Köln und können dadurch die ganze Strecke in 5½ Stunden bewältigen. Auch Krefeld, Chemnitz, Stettin, Magdeburg und Darmstadt erhalten wieder Flugverbindungen mit Berlin durch Anschlüsse an die nächsten großen Flugplätze.

Raubüberfall auf eine Stationskasse.

Trier, 4. März. Gestern abend kurz nach 22 Uhr drangen auf dem Bahnhof Ozenhausen auf dem Hochwald zwei maskierte Gestalten in den Dienstraum des Bahnhofs ein, bedrohten den diensttuenden Betriebsassistenten Schoen mit einem Revolver und raubten die 40 RM. enthaltende Fahrkartenkasse aus. Die Verbrecher hatten vorher die Fernsprechleitungen durchschnitten, um eine Benachrichtigung der Nachbarstationen unmöglich zu machen. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Hinter den Kulissen des Diamantenhandels.

Ein interessanter Prozeß in London.

London, 5 März. Vor einem Londoner Gericht begann am Montag ein Prozeß der britischen Diamantengesellschaft in Guiana gegen das sogen. Diamantensyndikat, der geeignet ist, einen interessanten Einblick in den gesamten Diamantenhandel der Welt zu beschaffen. Das Syndikat ist eines der mächtigsten und wohlhabendsten Syndikate und beherrscht praktisch den gesamten Diamantenhandel der Welt. Es steht unter Führung von Ernest Oppenheimer und S. B. Joel. Das Syndikat kauft auf Grund von Verträgen mit allen Diamantengesellschaften die gesamten Diamanten auf und regelt den Absatz und damit die Preise im Welthandel. Die Anklage, die von neun Rechtsanwälten vertreten wird, lautet auf betrügerische Machenschaften zur Zeit der großen Diamantenfunde in Lichtenburg in Südafrika im Jahre 1926, als das Syndikat gezwungen war, die Summe von mehreren Millionen englischer Pfunde zum Ankauf zu verwenden, um einen großen Preissturz zu vermeiden. Hierbei seien mangels Geldmitteln durch den Bevollmächtigten des Syndikats beim Aufkauf die Preise in Guiana künstlich herabgedrückt und die Diamanten in wertlosere Klassen sortiert worden, wodurch die Aufkäufe erheblich herabgesetzt worden seien.

Der Juwelendieb in der Berliner Fremdenpension.

Berlin, 5. März. Um Juwelen im Werte von vielen tausend Reichsmark wurde in einer Pension in der Gneisstraße im Grunewald die Witwe eines Düsseldorfer Großindustriellen bestohlen. Die Dame war seit zehn Tagen in der Pension zu Gast. Am Sonntagnachmittag unternahm sie einen Spaziergang und mußte bei der Rückkehr feststellen, daß aus ihrem Zimmer ein hellbrauner Lederkoffer mit Juwelen entwendet worden war. Der Koffer enthielt außer 500 Mark barem Gelde eine Kette aus 161 echten Perlen mit Brillantschloß, in einem roten Etui einen Platinring, der in der Mitte eine von Brillanten umgebene schwarze Perle trägt, eine fünf Zentimeter lange Stadtbrosche mit Brillanten und eine Besuchstasche aus echtem Eidechsenleder.

Kommunale Selbstverwaltung

Referentenentwurf für ein neues Gesetz in Preußen.

WB. Berlin, 4. März. Noch in der Amtszeit des zurückgetretenen Innenministers Grzesinski ist im preußischen Ministerium der Referentenentwurf eines Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung ausgearbeitet worden. Dieser Entwurf hat das preußische Staatsministerium bisher noch nicht beschäftigt. Er ist innerhalb maßgebender Organisationen zur Erörterung gestellt, und von den Aeußerungen der kommunalen Spitzenverbände wird es mit abhängen, in welcher Form der große Gesetzentwurf dem preußischen Kabinett zugeleitet wird.

Der vorliegende Entwurf gliedert sich in sieben Bücher, zunächst kommt ein allgemeiner Teil, das zweite Buch enthält die Städteordnung, das dritte die Landgemeindeordnung, das vierte die Amtsordnung, das fünfte die Kreisordnung, das sechste die Provinzordnung und das siebente Bestimmungen über zwischengemeindliche und übergemeindliche Zusammenarbeit. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und Gemeindeverbände umfaßt die Befugnis, 1. im Rahmen ihrer Zuständigkeit solche Angelegenheiten der Gemeinden und Gemeindeverbände allgemein verbindlich zu regeln, hinsichtlich deren das Gesetz entweder keine Vorschriften enthält oder den Erlaß örtlicher Vorschriften gestattet, 2. die selbstverständliche Angelegenheit unter eigener Verantwortung frei von Anweisungen der Aufsichtsbehörde, gemäß den Erfordernissen des öffentlichen Wohles zu führen.

In den Bestimmungen über die Gebietskörperschaft ist gesagt, daß die Veränderung der Grenze eines weiteren Gemeindeverbandes durch Gesetz erfolgt, soweit nicht eine nur geringfügige Änderung der Grenze eintritt. Jeder Bürger ist verpflichtet ein Ehrenamt der Gemeinde anzunehmen und mindestens vier Jahre zu verwalten. Die Mitgliedschaft in der Vertretungskörperschaft in der Gemeinde ist ehrenamtlich. Die Dauer der Wahlzeit für die Vertretungskörperschaft beträgt vier Jahre. Über den Haushaltplan heißt es: Durch den Haushaltplan muß Bedarf und Deckung nachgewiesen und ausgeglichen werden. Die nachträgliche Bewilligung von Ausgaben ist nur bei gleichzeitiger Bereitstellung von Einnahmen in entsprechender Höhe zulässig. Durch Beschluß der Vertretungskörperschaft kann die Verwaltung der werbenden Betriebe in einer von den sonstigen Vorschriften abweichenden Weise beweglicher gestaltet werden dadurch, daß die Betriebe nur mit Gewinn und Verlust im Haushalt erscheinen und die Beschlußfassung an Stelle der verfassungsmäßig gestellten Organe im Verwaltungsausschuß widerruflich übertragen werden kann.

Über die Staatsaufsicht wird gesagt, daß die Aufsichtsbehörde befugt ist, sich jederzeit über die Verhältnisse der Gemeinden in geeigneter Weise zu unterrichten. Die Gemeinden haben die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und die nötigen Unterlagen zu beschaffen, insbesondere Einsicht in die Akten, Kassenbücher und Belege zu gestatten. Beauftragte der Aufsichtsbehörden sind berechtigt, an den Beratungen der Körperschaften und Ausschüsse teilzunehmen. Die Aufsichtsbehörde kann Beschlüsse, die das bestehende Recht verletzen, als gesetzwidrig feststellen. Diese Feststellung hat die Unwirksamkeit zur Folge. Gegen die Feststellung steht der Vertretungskörperschaft die Klage im Verwaltungsstreitverfahren offen. Beschlüsse der Gemeinden, über die Aufnahme einer Anleihe, die Übernahme einer Bürgschaft, die Errichtung oder Satzung einer Kommunalbank, die Einführung neuer Wappen und Dienstsiegel bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Neuer Heeresinspekter für Oesterreich.



General der Infanterie Sigmund Krauß, bisher Präsidialchef im Heeres-Ministerium in Wien, wurde zum Inspektor des österreichischen Bundesheeres ernannt.

Rundfunk am Donnerstag.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.25: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert der Schupo-Kapelle, Köln.
3.00—3.35: Otto Vordemberge: Kinderspielstunde.
4.00—4.25: E. Toller: Tonfilm und Theater in Amerika.
4.25—4.50: Die Welt im Buch: Geschichtl. Darstellungen.
4.50—5.30: FPA. der Lehrer an Berufsschulen.
5.30—6.30: Vesperkonzert des Berlin. Rundfunkorchesters.
6.30—6.50: Fonny Behm: Balkan-Sorgen.
7.15—7.40: Privatdozent Dr. Heinemann: Spanien.
7.40—8.00: Vom Sinn und Wert des Jugendwanderns.
8.00: Abendmusik des Dortmunder Hammer-Orchesters.
9.00: „Tanz ums Geld". Eine Hörfolge.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Konzertübertragung aus Dortmund.

Aus dem Geschäftsleben.

C. & A. Wahl in Barmen haben die große Zahl ihrer Schaufenster wieder wesentlich vermehrt. In dem neuen Ausstellungsfenster Schuchardstraße 17, früher Papierhaus Jansen, werden C. & A. Wahl bis auf weiteres zeigen, was ihre Abteilungen Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Linoleum etc. bieten und wie leistungsfähig sie sind. 2020

Das Fenster im Frühjahr!

Es
bietet sich unsere
Sonder-
Ausstellung
für moderne
Gardinen u.
Dekorationen

GEBRÜDER ELBERFELD

Liesel Hausmann
Hermann Spielmann
Verlobte.

Elberfeld, Steinbeckerstr. 21. 4. März 1930. Hanweiler

Statt Karten.

Ursel Marlies

Zu unserer Liselotte gesellte sich heute ein

Schwesterchen.

In dankbarer Freude
Hanni Erlinghäuser geb. Frese
Ernst Erlinghäuser.

Wuppertal-Elberfeld (Graf Adolfstr. 56), 4. März 1930
Klinik Dr. Wertz, Wortmannstr. 17

Heute morgen verschied nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, herzensguter Mann, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Werner Kirchgeorg

im fast vollendeten 42. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Erna Kirchgeorg geb. Kilimer
Ruth Kirchgeorg
Gerd Kirchgeorg.

Chemnitz (Mittelstr. 4), Bad Köstritz,
Barmen, den 4. März 1930.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen 6.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden im festen Vertrauen auf ihren Erlöser meine innigstgeliebte Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Fräulein

Laura Baierl

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Fritz Becker
Ida geb. Baierl
Fritz Becker
Laura Becker.

Barmen (Oberdenkmalstraße 88a),
Essen, den 4. März 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 7. März, nachm. 4.30 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Frau A. Kleidt und Kinder.

Elberfeld, im März 1930.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Herren der Firma Schulte und Simons, ganz besonders aber Herrn Pastor Bonn für die trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Carl Weierstall und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Superintendent Weirich unseren herzlichen Dank.

Frau August Fahrenholt
Maria geb. Eckstein
nebst Kindern.

Barmen, im März 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch die heilg. Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender, lieber Vater, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Theodor Dinkermann

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Dinkermann geb. Casott
Maria Dinkermann
Theodor Dinkermann
Lorenz Dinkermann.

Elberfeld (Hedwigstr. 20), Mettmann, Wipperfürth, Kobe (Japan), Nordamerika, den 4. März 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 8. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus. Die Exequien sind am Montag 10. März, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zum heilg. Laurentius.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern abend verschied im Alter von nur 47 Jahren, herausgerissen aus einem Leben voller Schaffensfreudigkeit,

unser Prokurist

Herr

Theodor Dinkermann.

Der Verstorbene gehörte seit der Gründung unserer Firma an und hat durch seltene Energie, klaren Blick und Zielbewußtsein unermüdlich bis zu den letzten Tagen an der Entwicklung unseres Unternehmens gearbeitet.

Durch seine reichen Erfahrungen und seinen bewährten Rat hat er uns die wertvollsten Dienste geleistet.

Die Zuverlässigkeit seines Charakters und seine ganze Persönlichkeit haben alle, die ihm nahestanden, stets aufs höchste zu schätzen gewußt.

Das Angedenken an den lieben Verstorbenen wird uns immer unvergeßlich sein.

Westdeutsche Installations-Gesellschaft m. b. H.

Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Ps. 23, 3.

Montag abend 10¾ Uhr nahm der Herr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere immer treu sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert Springorum
Wilhelmine geb. Hartmann

nach kurzem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Springorum
Eugenie Teussaint geb. Springorum
Robert Teussaint
Emmy Stöckermann geb. Springorum
Ernst Stöckermann
Maria Springorum
und 3 Enkelkinder.

Barmen (Pilgerheim), Lünen, Weisenbach i. B., 4. März 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 7. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hugostr. aus statt. †

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden, besonders auch der kath. Frauenkongregation, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Familie Franz Meidling.

Vohwinkel, den 5. März 1930.

Heute abend 7.15 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Walter Neuhaus

im Alter von 53¾ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Walter Neuhaus
geb. Riesmeier
Walter Neuhaus.

Barmen, den 4. März 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 8. März 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Barmen, Klingelholl, aus statt. †
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Klein

Anna geb. Leckmann

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Kurt Klein
Horst Klein
Hans Klein.

Barmen, den 3. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 6. März, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostraße aus statt. †

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN ERZEUGNISSE HELLERAU-MÜNCHEN
ALLEINVERKAUF
RAUMKUNST EDM. BECHER
ELBERFELD - KIPDORFSTRASSE Nr. 16

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Stoed
Augenarzt
Barm. Cleferstr. 18

Bettnässen
sofortige Abhilfe Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b1[illegible]
Dr. med. Eisenbach, München 76, Bayerstraße 25/II.

Sonderanfertigungen
Friedr. Boeger
Geschäftsbücher
Buchbinderei
Lithoranstalt
E... Neuenteich 54

Lohnbrut
in modernen Schrankbrütern.
Groß-Geflügelhof Berg.-Land
Vohwinkel Görtscheid
Platzgeld 25 Pfg., bisherige Ergebnisse 90%. e302

„Mühlos"
der neue Einwachs-Apparat.
Kein lästiges Knieen bei dem Einwachsen des Bodens mehr! Sparsamer Wachsverbrauch! Praktische Vorführung auf der Ausstellung des Barmer Hausfrauenbundes am 6. ds. Monats in der „Concordia" und im Lokal der Firma



Horn & Co.
SPEZIAL-GESCHÄFT für
Besen, Bürsten, Haushaltwaren
Barmen, Wupperstraße 16. 23ab



Bergischer Gang

Nr. 54 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 5. März

Kann Musiksinn durch Erziehung erworben werden?

Von
Karl Schmidt

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß nur eine ausgesprochene Begabung den Musikalischen vor den übrigen auszeichnet und selbst die meisten Musiklehrer halten einen musikalischen Unterricht nur bei Begabten für fruchtbar. Bedenkt man aber, wie viele völlig verschiedene Faktoren der Körperkonstitution und des Seelenlebens eines Menschen zusammenwirkend den Musiksinn ergeben, so wird man zugeben müssen, daß die musikalische Erziehung einen nicht unbeträchtlichen Teil an der Entwicklung des Musiksinnes beitragen kann. Dem aufmerksamen Beobachter sind einige auffallende, häufig auftretende Erscheinungen von einseitiger musikalischer Begabung sicherlich nicht entgangen. Da gibt es Musiker, die ein oder mehrere Instrumente ausgezeichnet beherrschen und sogar vom Blatt spielen, aber kaum einen einfachen, wohlbekannten Musiksatz aus dem Gedächtnis mit einer ausgeglichenen Harmonie versehen können. Deren musikalisches Können beschränkt sich lediglich auf das Umsetzen eines gesehenen Notenbildes in Klang mit Hilfe einer angelernten Instrumententechnik. Das Gehör ist bei dieser Gattung oft kaum zu einer Kontrolle fähig. Mit einem Tonhöhenbewußtsein fehlt ihnen die spezifische Begabung für harmonische Angelegenheiten, während der Sinn für Rhythmik und Form ausgeprägter ist.

Die Art und Weise, wie sich das Gehör zu Tonhöhen verhält, ist verschieden. Manchen, deren mechanische Reproduktionsfähigkeiten vom Notenblatt auf ein Instrument gut entwickelt sind, ist es schon innerhalb einer Oktave nicht möglich, eine absteigende von einer aufsteigenden Skala zu unterscheiden. Dennoch kann man solchen ausschließlich reproduktiv Begabten einen gewissen Grad von Musikalität nicht absprechen. Sind sie doch oft, sowohl als Sänger wie als Instrumentalisten, musikalische Vermittler größeren Formates. Manchem Bühnensänger, der bei der Aufführung dem Publikum gegenüber völlig über der Sache steht, muß Ton für Ton seiner Partie am Klavier eingepaukt werden. Hier fehlt sogar oft eine musikalisch reproduktive Technik. Es genügt eine gute Beherrschung der Kehlkopfmuskeln.

Beim Blattsänger sind die Beziehungen von Gehör zu Kehlkopf sehr enge. Das relative Tonhöhenbewußtsein — das Kriterium, durch das man im allgemeinen den Musikalischen kennzeichnet — ist hoch entwickelt. Diese Kunst, gewisse Tonhöhenabstände zu treffen, Sekunden, Terzen usw. zu unterscheiden und ihre Richtung zu erkennen, ist bis zu einem gewissen Grade von der Begabung unabhängig und kann erlernt werden. Hier haben die verschiedenen neueren Tonsilbenmethoden gute Dienste getan. Weiterhin kann sogar durch Übung ein absolutes Tonhöhenbewußtsein, die Kunst, einem Ton seine bestimmte Stelle in der Skala aus dem Gedächtnis anzuweisen, erlangt werden, vorausgesetzt daß das relative Tonbewußtsein einigermaßen ausgebildet ist. Außer einem guten Tongedächtnis sind bestimmte Muskelspannungen des Kehlkopfes oder des Mundes wertvolle Hilfsmittel zur Übung. Es erscheint verwunderlich, daß die Nur-Reproduktiv-Begabten diese Fähigkeiten nicht lernen, obwohl sie doch meist schon lange Zeit ausschließlich musikalisch tätig sind. Wie in vielen Dingen der Erziehung, so ist auch hier die Frage des Alters sehr entscheidend. Das Ohr muß während der jugendlichen Entwicklung gebildet werden. Es ist darum so sehr zu bedauern, daß der Schulunterricht bisher so wenig Wert auf die Ausbildung des Gehörs legte. Es bedarf im allgemeinen keiner besonderen Schulung, um Tonstärke und Tonfarbe zu erkennen, wenn auch zugegeben werden muß, daß für genaue Bestimmung der vielen Tonfarben der einzelnen Orchesterinstrumente einige Übung notwendig ist. Es gibt aber noch viele Faktoren einer vollkommenen Musikalität, die mehr oder weniger von der besonderen Eigentümlichkeit eines Menschen abhängen. Das Musikgedächtnis ist natürlich eng verbunden mit der allgemeinen Gedächtnisveranlagung und kann daher auch durch Übung gestärkt werden. Eine für die musikalische Erziehung äußerst wichtige Angelegenheit, die aber stets arg vernachlässigt wurde, ist in diesem Zusammenhang zu nennen: die Schulung des Auges, das Notenbild nicht nur als einzelnen optischen Eindruck zu erfassen, sondern schon im Bild die musikalischen Zusammenhänge zu sehen und lernen das Notenbild geordnet aufzunehmen. Auch hier hat wohl planmäßige Erziehung das Wichtigste zu leisten. Die technischen Fertigkeiten, die zu jeder Reproduktion nötig sind, können, einer mehr oder weniger günstigen körperlichen Veranlagung der beteiligten Glieder entsprechend, nur durch Übung vollkommen angeeignet werden. Dagegen hängt die Bildung unserer rhythmischen Fähigkeiten wesentlich mehr von einer Veranlagung ab. Aber sicherlich erreicht man durch Schulung auch manches. Die Abhängigkeit rhythmischer Erlebnisse von Atmung, Blutdruck und dem allgemeinen Körpergefühl ist jedoch nicht zu unterschätzen.

Wollte man nur die musikalisch nennen, die alle Eigenschaften eines vollkommenen Musiksinnes besitzen, so blieben recht wenige übrig. Man muß vielmehr die Nur-Reproduktiven ebenso würdigen wie die ausgeprägten Rhythmiker oder die einseitigen Gehörmusiker. Ist die Begabung nur schwach, so ist die Erziehung um so erfolgreicher, je eher sie einsetzt, und nur durch eine wohlgeordnete Schulung kann der musikalische Bildungsgrad eines Volkes gehoben werden. Was in früheren Jahrhunderten ein weit verbreiteter Musikdilettantismus, der das Musikleben in viel größerem Maß beeinflußte als heute für die musikalische Erziehung leistete, muß heute ein planmäßiger Schulunterricht zu ersetzen versuchen, damit die gewaltig steigende Interesselosigkeit an der Musik nicht die musikalische Zukunft gefährden kann.

Ein musikalischer Völkerbund

Aufruf des Welt-Musik- und Sange bundes
Eine Welttonhalle als Völkermusikpalast

Der Welt-Musik- und Sangesbund (Sitz: Wien, Geschäftsstelle und Briefanschrift XXI, Hauptstraße 32), erläßt einen Aufruf an alle Freunde von Musik und Sang, in dem es heißt:

„Wien „an der schönen blauen Donau", die anerkannte historische Musikstadt, die Wiege und Heimatstätte von Meistern wie Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Johann Strauß, Suppé, Ziehrer, Hugo Wolf, Mahler u. a., ungebeugt durch die Schicksalsschläge der letzten Zeit, ist mehr denn je entschlossen, die ihr angeborenen Neigungen und Traditionen der ganzen musikalischen Welt in möglichst großzügigem Ausmaße nutzbar zu machen. Wien will als Geburtsstätte und Sitz des Welt-Musik- und Sangesbundes helfen, die musikalischen Kreise aller Nationen zu einem musikalischen Völkerbund zu vereinigen, um diesen zu einem einzig dastehenden musikalischen Wohlfahrtswerk für die ganze Welt ausbauen zu können. Die Unmöglichkeit aber einsehend, ohne fremde Mitwirkung dieses bedeutungsvolle Ziel zu erreichen, richtet die Hauptleitung diesen Aufruf an alle Verehrer und Freunde von Musik und Sang: Musiker-, Sänger- und Musikfreundevereine, an alle Meister und Jünger der Kunst allerorts diesseits und jenseits der Meere, ihr durch Beitritt zum Welt-Musik- und Sangesbund bei der weiteren Durchführung dieser vornehmen, uneigennützigen Arbeit zu helfen.

Wir beabsichtigen gemäß § 2 der Bundesstatuten, die Interessen unserer Mitglieder und der in Betracht kommenden Staaten, Länder und Städte zu fördern und zu vertreten, ohne Unterschied des Wohnortes und der Nationalität. Sobald es die Verhältnisse gestatten, sollen allerwärts Heime für Musiker und Sänger gegründet werden. Wir erstreben in Wien die Erbauung einer Welttonhalle als Völkermusikpalast zu errichten, großgenug für 10 000 Besucher und bis 4000 Mitwirkende einschließlich eines Musiker- und Sängerheimes und einer Ehren-Walhalla. Dieses Gebäude würde Sitz und Zentralstelle unserer ferneren Tätigkeit und gemäß unseren Statuten eine Zentralstätte der Musikpflege für die ganze Welt werden. Ein hierfür geeigneter Baugrund inmitten eines feudalen Parkes ist von der österreichischen Regierung in Aussicht gestellt, und Baupläne sind von hervorragenden Architekten für ein monumentales und modernes Gebäude ausgearbeitet.

Inzwischen sind wir unentwegt tätig gewesen durch Preisausschreibungen für Männerchorwerke, Orchesterwerke und Vertonung von Volksliedern und anderen Liedern sowie durch Errichtung einer Beethoven-Schubert-Gedächtnisstiftung als Künstler-Nothilfe (zur Erinnerung an die Zentenarfeiern 1927 und 1928), aus welcher mittellose, hilfsbedürftige und kranke Künstler unterstützt werden sollen. Wohltätigkeitskonzerte für diesen Zweck sind bisher in Österreich, Nordamerika und Japan veranstaltet worden, ferner durch Errichtung eines Internationalen Musikarchivs mit Handschriftenarchiv. Ein eigenes Bundesnachrichtenblatt Die Tonhalle das über die Tätigkeit des Welt-Musik- und Sangesbundes berichtet, wird allen Mitgliedern zugesandt. Die Hauptleitung unseres Bundes umfaßt die besten Namen österreichischer Künstler und führender Männer aus der Regierung und der Wiener Musikwelt. Ehrenpräsident ist Dr. Richard Strauß. Unter den Mitgliedern sind etwa 100 hervorragende Künstler wie d'Albert, Casals, Kienzl, Korngold, Kreisler, Mascagni, Pfitzner, Slezak, Siegfried Wagner, die Direktoren der Berliner und Wiener Staatsoper, Schalk und Klemperer, Generalmusikdirektor Fritz Busch der Dresdner Staatsoper, welche damit ihre Sympathie und Billigung unserer Bestrebungen kundgegeben haben. Hervorragende Männer der Politik, Wissenschaft und Kunst, haben sich schriftlich und mündlich zugunsten unseres Weltbundes geäußert.

Das Münchener Sängerfest verschoben

Das gemeinsame Fest der dem Deutschen Sängerbund angeschlossenen bayerischen Sängerbünde, das im Sommer 1930 in München geplant war, ist auf das Jahr 1931 verschoben.

Sängerfest in Südafrika.

Das erste Südwestafrikanische Bundessängerfest findet vom 19. bis 21. April in Windhuk statt. In einem Werbeabend für diese Veranstaltung am 4. Dezember wurde u. a. der Sängerstim erfolgreich aufgeführt.

Ein rheinischer Chordirigent und Komponist in Amerika gestorben

Der in rheinischen Sängerkreisen bekannte Chordirigent und Komponist Emil Odender ist in Amerika (New York) gestorben. Geboren in Kornelimünster bei Aachen, studierte er erst das Lehrfach und war in den 90er Jahren in Roerkempen bei Heinsberg als Volksschullehrer und Chordirigent tätig. Dann widmete er sich ausschließlich dem Musikstudium und besuchte dazu das staatliche Musikinstitut in Berlin, wo er später auch als Organist und Chordirigent tätig war. Vor mehr als zwanzig Jahren siedelte er dann nach New York über, wo er sich in seiner Stellung als Leiter deutscher Männerchöre des Rufes einer der besten Chorleiter erfreute. Zur Zeit wurden seine gefälligen Kompositionen von vielen rheinischen Männergesangvereinen, besonders im Aachener Bezirk, viel und gern gesungen.

*

Zum 100. Geburtstage von Karl Friedrich Zelter plant die Schlesingersche Buch- und Musikalienhandlung Berlin eine Neuausgabe seiner sämtlichen literarischen und musikalischen Schriften. Zu diesem Zwecke wird zu einer Subskription aufgefordert.

Fleißige Sänger von Anno dazumal.

Nach einer Notiz in der „Neuen Berliner Musikzeitung" haben im Jahre 1847 von Pfingsten bis Ende August folgende Sängerfeste stattgefunden: Das niederschlesische auf dem Gröditzberg am zweiten Pfingstfeiertag, eins zu Regensburg am 25. und 26. Juni, ein allgemeines deutsches zu Lübeck vom 26 bis 29. Juni, das zweite deutsch-flämische zu Gent am 27. Juni, das bergische zu Lennep am 27. Juni, eins zu Oldenburg am 4. Juli, das der vereinigten norddeutschen Liedertafeln zu Pyrmont vom 5 bis 7. Juli, das der Handwerkervereine zu Neustadt-Eberswalde am 11. Juli, das des Ilm-Sängerbundes bei Helmstädt am 18. Juli, das zweite des Saale-Sängerbundes zu Naumburg am 27. und 28. Juli, das dritte des Lahnbundes zu Weilburg am 4. August, das elfte schlesische zu Landshut am 5. August, eins zu Elbing am 8. und 9. August, das des mittelrheinischen Sängerbundes zu Koblenz vom 11 bis 15. August, das erste niederländische zu Arnheim am 15. August und das des thüringischen Sängerbundes bei Eisenach am 23. und 24. August.

Anton Bruckner und seine Männerchöre

Von
Josef Pohé (Bad Godesberg)

Wenige kennen die Schönheiten in Bruckners Männerchören. Gewiß ist der Künstler, der große Symphoniker, auch in seinen Liedern ein Eigener, aber es wäre gut, wenn Brucknersche Chöre mehr gesungen, da sie unbedingt helfen würden, das Verständnis für den Symphoniker Bruckner vorzubereiten. Die ersten weltlichen Chöre, meist Männerchöre, stammen aus Bruckners Linzer Zeit, aus den 60er Jahren. Die Anzahl der Brucknerschen Chöre ist sehr beschränkt, nehmen also in dem überaus großen Monumentalschaffen des Gewaltigen nur geringen Raum ein.

„Vaterlandsliebe" ist in seinem ganzen Aufbau kraftvoll und kann ohne patriotische Tendenz zu glänzender Wirkung gebracht werden. In den Worten „Du Heimat, Land voll Klarheit, voll hellen Geisteslicht" zeigen sich Modulationen und Steigerungen ganz besonders schöner Art; denn wenn Bruckner in seiner Heimat ist, ist er auch in seinem Element.

„Abendhimmel" zeigt nicht die große Feierlichkeit der Vaterlandsliebe; hier obwaltet große Ruhe. Zu den trefflichen Worten Zedlitz schuf Bruckner für 4 Männerstimmen die lyrisch-einfache Stimmung. Neben typisch Brucknerischen Steigerungen sind in diesem Chor plötzlich abbrechende Betonungen in ihren Wirkungen stets elementar.

Im „Herbstlied", von F. von Sallet gedichtet, zeigt sich Bruckner von der romantischen Seite. Dieses Lied schrieb er für Männerchor, zwei Frauenstimmen und Klavierbegleitung. Die Zusammensetzung dieser Klangmittel, — für solche Art hatte der Komponist Vorliebe — zeigen besonders im Mittelsatz: „Denn es träumt bei solchem Klange, sich gar schön vom Frühlingshauche" eigentümliche Klangwirkungen. Das Klavier führt anfangs eine leise, raunende Begleitfigur, um später zu schweigen, dann stellt Bruckner den Männerchor den beiden Frauenstimmen gegenüber. Der romantische Schluß endet im Orgelpunkt; wirklich eine köstlich-künstlerische Liedspende.

Typisch romantischer Musik gehört die „Mitternacht" an (Robert Prutz). Hier vereinigen sich Männerchor, Altsolo und Klavier. Die Modulationen im Anfange dieses Liedes verraten den Symphoniker. Der Übergang von F-Moll nach F-Dur deutet auf den Schöpfer der vierten bzw. siebten Sinfonie hin. Das Altsolo, eine Melodie echt Brucknerischer Naivität, schwebt im Mittelsatz über dem Pianissimo des Chores.

Auch in der Vertonung des Grillparzerschen Gedichtes „Träumen und Wachen", das aus Bruckners letzter Schaffenszeit stammt, verwendet er Brummstimmen. In dem in As-Dur geschriebenen Lied zeigt sich das Machtvolle und Herbe in dem Mittel-Fortissimo-Einsatz „Schatten, Schatten, Schatten, Wünsche, Worte, Taten". Auch wieder ein Tenorsolo, thronend über dem Brummchor, der aber in seiner träumerischen Gestaltung einen Gegensatz zur pompösen Fülle des Hauptsatzes aufweist.

Im „Hohen Lied" (1870) mutet Bruckner dem Brummchor orchestrale Effekte zu. Eine Neuausgabe besorgte Professor Hans Wagner (Wien). Das „Hohe Lied", eine Dichtung von Heinrich v. d. Mattig, schildert: Das Lied eines Wanderers wird durch das Rauschen einer Mühle gestört; je weiterer dem Wanderer die Entfernung von der Mühle wird, um so freier und lauter klingt sein Lied. Ist die Höhe erklommen, „jetzt ist das Lied allein und schwimmt auf lustigen Wellen ins Abendrot hinein". Die feinste Illustrierung ist Bruckner herrlich gelungen und die Steigerung der beiden Chöre mit dem Blasorchester wirkt treffend, dazu der im Pianissimo ersterbende Schluß.

Ein allerliebstes Werk ist das 1878 entstandene Lied „Abendzauber" für Männerchor, Tenor- und Baritonsolo, vier Hörner und Fernstimmen (Sopran und Alt).

Als letzter und umfangreichster Chor gilt der Männerchor „Helgoland". Ihm liegt ein Gedicht August Silbersteins zugrunde und er ist mit großer Orchesterbegleitung geschrieben. Dem durchweg einstimmig gehaltenen Einleitungssatz folgt ein neuer Chorsatz mit weichen Akkorden: „O weg um die Stätten, so heilig gewahrt". Allmähliche echt Brucknerische Steigerung bis zur „brünstigen Bitte", die er „gen Himmel schickt". Dann singt der Tenor, von schwellenden Orchester-Akkorden begleitet, sein Gebet. Es ist dies eine der schönsten Melodien des Meisters. Der Gesang erhebt sich zur mächtigen Anrufung Gottes, der Helgoland vor seinen Feinden schützen möge. Ein Dankgebet in glanzvollen Farben krönt das Ganze. „Helgoland" ist nicht nur Brucknes schönster Chor, er gehört den besten der gesamten Männerchor-Literatur an.

Die Schönheiten in den Brucknerischen Chören bedingen ihre Aufführungen. Die gewaltige Kraft im deutschen Männerchor offenbart sich hier an bedeutender Stelle. Bruckner, der ja erst zwischen seinem 50. und 60. Lebensjahr „berühmt" geworden ist, verdient einen Ehrenplatz im deutschen Männerchorwesen. Der unermüdliche Bruckner, dessen weltliche Chorschöpfungen, wie schon angedeutet, nur ein Bruchteil seines gewaltigen Schaffens sind, schrieb bis zu seinem Sterben. Beim 75. Takt des Adagios aus seiner „Neunten", die er dem lieben Gott zu Ehren schrieb, entsank dem Ermatteten die Feder . . .



In den Zahn-Zwischenräumen

sind die Herde aller Fäulniserreger. Man hat durch mikroskopischen Befund festgestellt, daß mehr als 10 verschiedene Bazillen, Kokken, Spirochäten, Schimmel- und Hefepilze in dem Belag der Zahn-Zwischenräume enthalten sind, wenn die Zahnpflege vernachlässigt wird oder unvollkommen ist. Als Folgen sind zu erwähnen: Übler Mundgeruch, häßlicher Zahnbelag und Zahnkrankheiten, insbesondere Zahnfäule (Karies) und Parodontose. Eine glatte Borstenfläche der Zahnbürste dringt erklärlicherweise schwer in die Tiefe der Zahn-Zwischenräume ein. Aus dieser Erwägung heraus ist die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt konstruiert. In Verbindung mit der berühmten Chlorodont-Zahnpaste ist eine gründliche Reinigung auch in den Zahn-Zwischenräumen möglich und der Erfolg ist schon äußerlich bemerkbar: Elfenbeinartiger Glanz auch an den Seitenflächen und angenehmer erfrischender Atem. Kaufen Sie bei Bedarf nur eine Chlorodont-Qualitäts-Zahnbürste, sie befindet sich in geschlossener hygienischer Verpackung, ist also von Menschenhand noch nicht berührt, wie dies beim Kauf leider oft geschieht, und kostet nicht mehr als eine andere gute Zahnbürste. — Einheitspreis 1 Mark, in zwei Härtegraden. Kinderzahnbürste 60 Pf. — Verlangen Sie nur echt Chlorodont in blau-grün-weißer Originalpackung und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

1899

SPORT

82537 RM.

Rekordeinnahmen beim Frankfurter Länderspiel

WB. Frankfurt, 4. März. (Eig. Drahtbericht.) Die genauen Zahlenangaben von den Einnahmen aus dem Länderspiel Deutschland gegen Italien in Frankfurt a. M. sind noch nicht bekannt. Man hört aber schon heute, daß der DFB. einen neuen Einnahmerekord zu verzeichnen haben wird. Die bisherige beste Zahl konnte bekanntlich das Kölner Stadion mit dem Schwedenspiel im vergangenen Jahre aufweisen, wo der Bund 82 537 RM. an Einnahmen von über 50 000 Zuschauern zu verzeichnen hatte. In Frankfurt zählte man bekanntlich weniger Zuschauermassen, dafür waren aber 18 000 Sitzplätze vorhanden, die natürlich höher im Kurs als die gewöhnlichen Stehplätze standen.

*

Bf. Benrath – Kassel 03

Das Spiel um die westdeutsche Meisterschaft Kassel 03 – Bf. Benrath findet am Sonntag, 9. März, auf dem Turn-Sportplatz um 15 Uhr statt. Die Zuschauerräume werden für dieses Spiel besonders hergerichtet und vergrößert. Der Eingang für Tribüne Geländesitzplatz, ersten und zweiten Platz ist Oberbilker Allee, für Jugend und Erwerbslose nur Volksgartenstraße. Erwerbslose haben nur Zutritt unter gleichzeitiger Vorzeigung der Stempelkarte.

SSV. Elberfeld 1. — Düsseldorf 99 1.

Zum letzten Meisterschaftsspiel der diesjährigen Spielzeit empfängt der Sport- und Spielverein am kommenden Sonntag die erste Mannschaft des DSC. 99. In diesem Spiel gilt es für die Blau-Weißen, zu beweisen, daß die in den letzten auswärtigen Spielen gezeigte gute spielerische Verfassung nicht nur eine vorübergehende Erscheinung war. Der Gegner hat sich ebenfalls mehr herausgemacht. Letzten Sonntag gewann die Mannschaft gegen den in der Tabelle sehr günstig plazierten Ballspielverein noch 3:1. Auch das vorsonntägliche Spiel gegen Fortuna, welches gegen eine in Hochform befindliche Mannschaft nur knapp verloren ging, spricht sehr für den spielerischen Aufschwung der Mannschaft. Mit Rücksicht auf die am Nachmittag stattfindenden wichtigen Spiele des SC. Sonnborn 07 und des SV. Germania Elberfeld ist der Spielbeginn auf 11 Uhr vormittags im Stadion festgesetzt.

Barmer Sport-Club 1. — Sportclub Cronenberg 1.

Am kommenden Sonntag empfängt der Barmer Sportclub auf seinem Platze seinen Rameradbetter aus Cronenberg zum Meisterschaftsrückspiel. Die Gäste verfügen zurzeit über eine äußerst spielstarke Mannschaft, deren Hauptkräfte die bekannten Spieler Hammes und Hartkopf in der Verteidigung sowie die Gebrüder Wulff im Sturm bilden. Die zuletzt von Cronenberg erzielten Resultate (Elberfeld Germania 5:1, Ronsdorf 7:0, Viktoria Barmen 3:0) lassen darauf schließen, daß die Cronenberger Fußballoptimisten berechtigte Aufstiegshoffnungen hegen. Die Barmer, die seit längerer Zeit zum ersten Male wieder komplett antreten können, haben am Sonntag die letzte Gelegenheit, den Anschluß an die Spitzengruppe zu erlangen. Spielanfang des Treffens, dessen Ausgang ungewiß ist 3 Uhr nachmittags.

Die italienischen Fußballspieler kommen wieder.

Zur Studenten-Weltmeisterschaft in Darmstadt.

Darmstadt, 5 März. Die italienische Fußball-Mannschaft, die am 2 März in Frankfurt am Main das Länderspiel gegen Deutschland gewinnen konnte, wird, wenigstens mit einem Teil dieser Mannschaft, im August dieses Jahres zur Studenten-Weltmeisterschaft nach Darmstadt kommen. Einige Mitglieder der Nationalmannschaft sind Studenten und werden auch in der italienischen Studenten-Mannschaft in Darmstadt spielen. Bei den letzten Weltmeisterschaften der Studenten, die 1928 in Paris ausgetragen wurden, gewann Italien die Fußball-Meisterschaft.

Allgemeine Einführung der Straßen-Notflagge?

Vor kurzem hat der Deutsche Touringklub eine neue Straßennotflagge geschaffen, die — wie wir bereits berichteten — den Zweck verfolgt, die Kameradschaft der Kraftfahrer auf der Landstraße zu fördern. Die Idee des DTC. hat bei der Presse ein lebhaftes Interesse hervorgerufen und in hohem Grade den Beifall der Allgemeinheit der Kraftfahrer gefunden.

Der Badische Automobilklub (BAC.) hat der Aufforderung des DTC., sich dieser Idee anzuschließen, durch Präsidialbeschluß erfreulicherweise entsprochen. Aller Voraussicht nach wird auch der A. v. D. als solcher diesem Beispiel folgen. Im Interesse der Gesamtheit der Kraftfahrer wäre zu wünschen, daß auch alle anderen automobilistischen Verbände Deutschlands sich dem Vorgehen des B. A. C. anschließen, und daß durch Mitwirkung der internationalen Automobil- und Touristik-Verbände der Gedanke der Notflagge, die gegenseitige Hilfsbereitschaft auf der Landstraße, sich überall durchsetzt.

Cilly Außem - Frau Mathieu 6:1, 6:4.

Ein überragender Sieg der Kölnerin im Finale.

WB. Monte Carlo, 4. März. (Eig. Drahtb.) Am Montag konnte das Tennisturnier in Monte Carlo noch programmäßig beendet werden. Einen bemerkenswert leichten Sieg konnte die frühere deutsche Meisterin Frl. Cilly Außem-Köln im Damen-Finale über die französische Rangliste-erste Frau Mathieu feiern. Die Kölnerin war in bester Fahrt und siegte sicher 6:1, 6:4. In drei Sätzen sicherte sich Big Bill Tilden den Sieg im Herren-Einzel über den englischen Meister Austin. 6:4, 6:4, 6:1 war das Ergebnis.

Erwartungsgemäß siegten im Damen-Doppel um den Beaumont-Pokal die beiden starken Französinnen Frau Mathieu-Frl. Barbier über das schwächere französische Paar Frl. Metaxa-Rosambert 6:1, 8:6.

Cilly Außem unterlag zusammen mit Frau Shatterthwaite im offenen Damen-Doppel der französischen Kombination Frl. Barbier-Frl. Metaxa 6:8, 6:1, 7:5. Im Gemischten Doppel siegten Frl Ridley-Hughes über Frl. Metaxa-de Buzelet 12:10, 3:6, 3:2 (zurückgezogen). De Morpurgo-Coen gewannen schließlich das offene Herrendoppel gegen Littleton-Rogers 6:3, 4:6, 6:1, 6:4.

Müller-Elberfeld-Stesses in St. Etienne

WB. Marseille, 4. März. (Eig. Drahtb.) Am kommenden Sonntag wird der Elberfelder Dauerfahrer Müller auf der Marseiller Bahn in einem 100-Kilometer-Rennen starten. Müller hat als Gegner u. a. Parisot, Linart und Benoit.

Der Elberfelder wird dann anschließend zusammen mit dem Kölner Stesses an dem Sechstagerennen von St. Etienne teilnehmen.

Deutsche Niederlagen in Stockholm

Die Endkämpfe der Amateur-Ringer um den Europa-Titel

WB. Stockholm, 4. März. (Kabel.) Vor vollbesetztem Hause kamen am Dienstagabend die Endkämpfe der Amateur-Ringer um die Europameisterschaft im griechisch-römischen Stil zum Austrag. In der Ehrenloge bemerkte man den schwedischen Thronfolger, der den interessanten Kämpfen mit größter Spannung folgte. Die deutschen Teilnehmer waren teilweise vom Mißgeschick beeinträchtigt. So unterlag im Weltergewicht der Hamburger Fölbeat nach völlig gleichwertigem Kampf durch Richterurteil dem Ungarn G. Jambiry nach Punkten. Der Nürnberger Brendel wurde im Bantamgewicht von dem Schwedenmeister Tuvisson nach Punkten geschlagen, da er sich im Anfang zu stark ausgegeben hatte. Im Federgewicht besiegte der Olympiasieger Pihlajamäki (Finnland) den Titelverteidiger Martinssen (Norwegen) nach kurzem Kampf in 1:23 Minuten durch Hüftschwung. Erbittert war auch der Kampf zwischen Malmberg (Schweden) und Päll (Estland) im Leichtgewicht. Hier standen die Schiedsrichterstimmen schließlich knapp 2:1 für den Schweden. Der Kreuznacher Müller wurde im Kampf um den dritten und vierten Platz von dem Dänen Hansen überraschend in 15:02 Minuten geworfen. Die Entscheidungen im Mittel- und Schwergewicht stehen noch aus.

Die Favoriten liegen vorn

Berliner Sechstagerennen

WB. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Sechstagerennen war die Halle am Abend wieder recht gut besucht. Bis zu den Wertungsspurts um 22.30 Uhr ereignete sich aber nichts von Bedeutung. Die Spurtsieger waren Rieger, Schön, Göbel, Pijnenburg, Neßler, Kroll, Göbel, Pijnenburg, Göbel, Stübecke. Kurz vor 23 Uhr gingen dann Piet van Kempen/Buschenhagen plötzlich los. Es gelang ihnen — aber mit Goossens/Deneef am Hinterrad, die erforderliche Runde dem Felde und dem führenden Paar Rieger/Kroschel abzugewinnen, und so die Spitze zu nehmen. In der Spitzengruppe findet man jetzt also drei Paare: van Kempen Buschenhagen, Goossens/Deneef, Rieger Kroschel. Sonst gab es bei dieser kurzen und erbitterten Jagd keine besonderen Verschiebungen. Preuß/Neßler konnten sich bis auf eine Runde im Rückstand heraufarbeiten. Nach 96 Stunden zählte man 2323,680 Kilometer.

Der Stand

1. v. Kempen/Buschenhagen 24 P., 2. Goossens/Deneef 22 P., 3. Rieger/Kroschel 61 P., eine Runde zurück: 4. Preuß/Neßler 137 P., drei Runden zurück: 5. Krüger/Funda 163 P., 6. Ebner/Pitz 128 P., vier Runden zurück: 7. Pijnenburg/Goebel 233 P., 8. Petri/Hürtgen 92 P., 9. Thouny/Fabre 38 P., sechs Runden zurück: 10. Mouthen/Schön 122 P., sieben Runden zurück: 11. Maier/Stübecke 139 P.

Keine Revanche Scott-Charkey

Charkeys Manager lehnt ab

WB. London, 4. März. (Drahtb.) Die Bemühungen Jeff Dickons, in London einen Revanchekampf Scott — Charkey aufzuziehen, sind als gescheitert zu betrachten, da Charkeys Manager das Angebot Dickons abschlägig beschieden hat. Charkey wird sich ganz auf die große Aufgabe, die ihm im Juni mit dem Kampf gegen Schmeling aufgegeben wird, konzentrieren.

In England kann man sich indessen immer noch nicht mit der Niederlage Phil Scotts abfinden. Die Filmgesellschaft mit den englischen Uraufführungsrechten hat jetzt alle Negative nach England kommen lassen, wo der Film in allen Lichtspieltheatern aufgeführt werden wird und das Publikum die Möglichkeit hat, selbst zu entscheiden, ob Charkey tiefgeschlagen hat oder nicht.

Bert Kirbey ist Meister

WB. London, 4. März. (Drahtb.) In London wurde Jackie Brown, der britische Meister im Fliegengewicht, überraschend seines Titels beraubt. Er unterlag gegen den Herausforderer Bert Kirbey schon in der zweiten Runde durch k. o. gegen den gleichen Kirbey, von dem er vor kaum Jahresfrist sich den Titel in knapp drei Runden holte.

Der Franzose Keßler wurde von Harry Mason, Englands Exmeister im Leichtgewicht, schon in der vierten Runde k. o. geschlagen.

Sandwina schlägt Bertazzolo

WB. New York, 3. März. (Drahtb.) Im New Yorker Madison Square Garden landete der deutsche Schwergewichtler Teddy Sandwina einen bemerkenswerten Punktsieg über den Italiener Bertazzolo. Bei der gleichen Veranstaltung schlug der Amerikaner de Kuh den Engländer Charly Smith schon in der ersten Runde k. o.

Jakob Domgörgen kaltgestellt

WB. Köln, 3. März. (Drahtb.) Der deutsche Exmeister im Leichtgewicht, Jakob Domgörgen, ist für einige Wochen suspendiert worden, da er sich bei Abschluß von Kämpfen nicht seines offiziellen Managers bedient hat, sondern eine Mittelperson wählte, die keine Lizenz besaß.

*

Hein Müller — Bonaglia ist ein Kölner Kampfprojekt. Der jetzige Halbschwergewichts-Europameister will gegen Müller den Revanchekampf in Köln — allerdings und natürlich nicht um den Titel, denn Müller ist Schwergewichtler — austragen. Ueber die Börse ist man noch am Verhandeln. Es sollen auch weitere Boxer aus dem „Stall" des Managers von Bonaglia in Köln an dem Kampfabend boxen.

Sammy Mandell, der Weltmeister im Leichtgewicht, unterlag überraschend in Chikago Jimmy Mac Larnin nach Punkten. Der Titel stand nicht auf dem Spiel.

Sechstagerummel in New York

WB. New York, 4. März. (Kabel.) Recht aufregend und toll verlief die Nacht im New Yorker Sechstagerennen. Dauernde Jagden verschoben den Rennstand wieder vollkommen. Am Morgen führten Bellont/Debaets das Feld mit 79 Punkten an. Es folgten MacNamara/Winter mit 57 Punkten und Letourneur/Broccardi mit 35 Punkten, alle in einer Gruppe. Das deutsch-amerikanische Paar Duelberg/Spencer liegt drei Runden zurück auf dem siebenten Platz. Dorn/Mecznikl liegen sogar sechs Runden im Rückstand auf dem elften Platz.

Kritisches zum Wintertagtag.

Bergische Radfahrer unter sich.

In Eisenach schwamm alles in Wonne. Die Einmütigkeit der kürzlich dort versammelten Bundesradfahrer wurde in allen Tonarten gepriesen. Was die Bundesgewaltigen, das „Dreigestirn", wollten, haben sie vermöge der famosen Verhandlungskunst des Herrn Eggert durchgesetzt. Auch die „Stabilität" des höheren Bundesbeitrages, den man im vorigen Jahre als einmaliges „Notopfer" auf den Altar des Bundes zu legen sich schweren Herzens entschlossen hatte. Aber es müsse so bleiben, auch für das nächste Jahr: man könne nicht anders, die Last der Schulden drücke noch zu sehr. Dem Delegierten der Gaue überließ man es, zu Hause die bittere Suppe auszulöffeln.

*

Samstag war der Tag des Berichts. Die Bundeskameraden, im Gau Bergisch Land vereint, trafen sich in U.-Barmen, im Lokale des alten Radfahr-Pioniers Robert Schäfer, und hörten mit Andacht, was der Schatzmeister Kannebäcker über Eisenach und den unzeitgemäßen Entschluß des Beibehaltens des höheren Bundesbeitrages zu erzählen wußte. Angenehm war diese Rolle nicht. Und der Verdruß der Vereinsvertreter machte sich auf allen Bänken recht kräftig Luft. Sogar von wirklich bundestreuer Seite fiel das harte Wort: Terror. Aber das sieht die Bundeszentrale nicht ein: sie macht ja alles richtig. Also sprach Herr Eggert in Eisenach.

Und der Mitgliederschwund im Gau Bergisch Land geht um.

*

Daß der Wintergautag nicht allzu stark besucht sein würde, ließ sich bei dem herrlichen Vorfrühlingswetter voraussehen. Man tummelt doch lieber sein Stahlroß im Freien herum. Der Gauvorstand genießt unumschränktes Vertrauen, und zu den Beratungen schickt man einen „Horchposten". Das hat auch eine gute Seite. Es wird nicht zwecklos herumgeredet. So gingen denn die Verhandlungen schnell zu Ende.

*

Im Mittelpunkt der Erörterungen stand das sommerliche Sportprogramm. Der Gauvorstand erlebte eine kleine Enttäuschung. Die gauoffenen Straßenrennen waren früher für jeden Verein, der die Ausrichtung übernehmen durfte, eine gern übernommene Pflicht. Heute scheint das anders zu sein. Selbst der Sonnborner Radfahrerverein, der mehr als zwei Jahrzehnte alljährlich mit einem 50 Kilometer-Straßenwettfahren die Saison eröffnete, will heuer diesen Wettbewerb nicht. Die behördlichen Schwierigkeiten seien zu groß, auch die Rennfahrer dächten zu materiell. Vielleicht überlegen es sich die Sonnborner noch, aber es wird höchste Zeit. Auch für die anderen Vereine.

Jugendfahrwart Berchner schwärmte für einen Jugendtag, er möchte dazu vom Gau auch eine reale Unterlage haben. Doch der Schatzmeister zeigt sich sehr zugeknöpft, er habe kein Geld, und rät dem für eine wirklich gute Sache kämpfenden Jugendführer, sich an die Behörden zu wenden, die dafür Mittel auszugeben hätten. Vor Schreck über diese unvermittelte Antwort zog er seinen Antrag zurück. Schade.

*

Querfeldeinrennen! Unser Vorschlag spukt also doch in manchen Köpfen herum. Wanderfahrwart Merle griff unseren Gedanken auf, will ihn bei einem Jugendtreffen im August verwerten. Es ist doch wenigstens ein Anfang. Eine gleiche Veranstaltung für seine Mitglieder plant der R. V. Endspurt, Elberfeld, schon für die allernächste Zeit. Was wir dankend quittieren.

*

Auch über das Einerstreckenfahren, die Gau-Straßenmeisterschaft, wurde gesprochen. Massenstart — Einzelstart, das ist hier die Frage. Wir haben schon früher betont, daß der Einzelstart der reellere Wettbewerb ist. Aber man hatte Bedenken, trotzdem doch der Bund selbst seinen Gauen jetzt den Einzelstart empfiehlt, so wie er sonst auch international Brauch sein wird. Die Kontrolle sei zu schwer. Man muß schon jahrelang die Straßenrennen genauer zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, um zu wissen, daß so manche Unregelmäßigkeit, trotz aller Kontrollen auch beim Massenstart vorgekommen ist. Schwierigkeiten sind da, um sie zu überwinden. Es geht um die ehrliche Anerkennung einer wahrhaft guten Leistung. Für die Spurtkönige der Landstraße, die auf der Strecke immer „Schlafwagen" fahren, bricht dann allerdings die Dämmerung herein.

*

Und auch über die Bahnamateure unterhielt man sich viel mehr, als man sonst gewohnt war. Einig ist man sich, daß der Amateursport im Elberfelder Stadion mehr gepflegt werden muß. Es soll Trainingsrennen geben; Sonntag vormittags, auch an schönen Sommerabenden. Sogar von einer Fliegerschule wurde gemunkelt. Es soll und muß vorangehen.

*

Der sonst so wortkarge Motorsportfahrwart vom Hebdt sprach von der Propaganda für die Motorsportler. Aber wir fürchten, daß er um eine verlorene Sache kämpft. Man kann nicht zwei Herren dienen. Hie Bund deutscher Radfahrer, Interessenvertretung für die Radfahrer — die anderen, die Ritter von Motors Gnaden haben ihre starken Verbände. Das sei einmal gesagt, auch wenn wir bei vielen unserer Freunde mit dieser Ansicht aneden.

*

Und nun das Sportprogramm, wie es die Fahrwarte gut vorbereitet der Versammlung zur Annahme vorlegten und auch die Zustimmung fand.

6. April Gauwanderfahrt nach Auermühle.
13. April Gausaalmeisterschaft des R. V. Gutfreund, Elberfeld.
20. April Bahnrennen in Elberfeld.
27. April 50 Kilometer-Gaumalfahren (Sonnborner Radf.-Verein).
4. Mai Rund um Köln: Wanderfahrt nach Wupperhof.
11. Mai Rund um Solingen. Bahnrennen in Elberfeld.
18. Mai Industriepreis der Stadt Remscheid.
22. Mai Wanderfahrt nach Wipperau.
15. Juni Bahnrennen in Elberfeld.
22. Juni Wanderfahrt nach Altenberg.
29. Juni Straßenpreis der Roemrhlen Berge Solingen-Höhscheid.
6. Juli Vierermannschaftsrennen.
9. Juli Bahnrennen in Elberfeld.
12. Juli Fest der Heimat, Neuwied.
20. Juli Einerstreckenfahren.
27. Juli Wanderfahrt nach Zons.
3. August Zweiermannschaftsfahren.
10. August Bergrennen in Elberfeld (Ausrichter R. V. Endspurt, Elberfeld).
17. August Jugendtag.
24. August Preis vom Winkel (R. V. Adler, Barmen).
31. August Wanderfahrt nach Talburg.
14. September Bahnrennen in Elberfeld.
28. September Fuchsjagd in Krähwinklerbrücke.

Stadion Elberfeld am Zoo
Sonntag den 9. März 1930, 11 Uhr vormittags
Meisterschafts-Spiel
DSC. 99 Düsseldorf I.
SSV. Elberfeld I.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

5. Klasse (Ohne Gewähr.)

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 5000 Mk.: 93576.

12 Gewinne zu je 3000 Mk.: 8028 115769 126504 150504 344923 380145.

20 Gewinne zu je 2000 Mk.: 28799 204692 225406 276491 296911 303673 312975 333501 354424 386828.

42 Gewinne zu je 1000 Mk.: 8246 21081 27501 30841 48352 36396 110259 141260 175466 186469 201154 214092 231079 280072 293439 323608 331467 337785 361628 366654 375373.

106 Gewinne zu je 500 Mk.: 229 695 30818 32101 35203 36325 47059 47864 54845 55440 64301 78706 82571 90086 97874 123259 126880 130091 131961 149062 150363 157796 158018 158948 159091 162651 162828 168253 173139 175962 179111 196479 198687 200968 212606 210848 231572 240781 247512 250691 266654 292258 321027 327363 327875 333622 339248 353386 365202 380042 382104 384047 398619.

In der Nachmittags-Ziehung fielen:

2 Gewinne zu je 5000 Mk.: 39236.

8 Gewinne zu je 3000 Mk.: 232536 253821 302162 329110.

8 Gewinne zu je 2000 Mk.: 18156 53010 213744 342112.

36 Gewinne zu je 1000 Mk.: 37612 54316 57571 69283 73953 94999 105182 161190 190333 196475 225545 275052 280663 288747 354059 384739 389219 396865.

72 Gewinne zu je 500 Mk.: 4845 11787 26606 28925 81526 84451 95571 96805 112086 124773 145639 154494 161636 163657 164633 168298 167857 172781 190659 198589 213199 229630 263384 292104 302786 304331 304699 305387 330964 339316 345580 358114 372936 373739 376318 387409.

Im Gewinnrade verblieben:

2 Prämien zu je 500 000 Mk. — 2 Gewinne zu je 75 000 Mk.,

2 Gewinne zu je 50 000 Mk. — 2 Gewinne zu je 25 000 Mk.,

32 Gewinne zu je 10 000 Mk. — 38 Gewinne zu je 5000 Mk.,

148 Gewinne zu je 3000 Mk. — 234 Gewinne zu je 2000 Mk.,

598 Gewinne zu je 1000 Mk. — 1224 Gewinne zu je 500 Mk.,

3370 Gewinne zu je 300 Mk.

Stadtverordneter unter dem Verdacht der Brandstiftung

Gladbeck, 4. März. (Eig. Meldung.) Heute früh brach im Keller des hiesigen Arbeitsamtes Feuer aus. Vom Karneval Heimkehrende bemerkten die Flammen und alarmierten die Feuerwehr, die das Feuer löschte. In der vergangenen Woche hatte es in den Büroräumen des Arbeitsamtes gebrannt. Der Fußboden und die Büromöbel waren mit Petroleum übergossen und angezündet worden. Auch diesmal liegt wieder Brandstiftung vor. Unter dem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, wurde der sozialdemokratische Stadtverordnete und Angestellte des Arbeitsamtes, Brell, festgenommen.

Geldmarkt

1. Hypothek 20–40000 M. auf erstklass. Wohnhäuser ges. Ang. [illegible] an d. Gst. Barmen 6036a

1. Hypotheken H. Ziefzling, Barm., Lieblgstr. 41, Teleph. 151. 349b

1. und 2. Hypotheken Schuermann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96, Tel. 7370 u. 7881.

Für Geldsuchende! Wer Geld z. Bauen, Hypotheken (ablös.), zu Kauf- oder Geschäftszwecken sucht, wende sich an [illegible] Gutner, Vohwinkel, Jägerstraße Nr. 5.

Mark 10 000.– gegen gute Sicherheit gesucht. Angeb. B 4856 Barmen.

1. Hypotheken für Industrie 7½ Proz. bei 93–95 Auszahl., für Wohn- u. Geschäftshäuser 8½ Proz. bei 93–95 Auszahl., mit u. ohne Abschluß e. Lebensvers. Zusage innerhalb 8 Tagen. Anfragen unter B 4196 an die Gst. Barmen Neuerweg 57. Vermittl. verbet. 3510

1. Hyp.-Kapitalien auf Wohn- und Geschäftshäuser, Bauvorhaben und Neubauten, Hotels und geeignete Industrieanwesen zu zeitgemäßen Bedingungen durch 5685a **Grundkredits-Bank A.-G.**, Zeven, Barmen, Unterdörnerstraße 108.

Wer kauft o. beleiht Brillantschmuck (ca. 2000 Mk.)? – Ang. E 5772 Gesch.

Unterricht

Spanisch unterr. Argentiner. Glänzende Erfolge seit 5 J. Spezialist in sp. Handelskorrespond. Ang. E 6788 Gesch.

Schröder-School für Anfg. u. Fortgeschr. E., Herzogstr. 40, II. Tel. Merian 7026. B., Siegfriedstr. 14.

Berufssprachlehrer ert. bill. Unterricht **Engl., Frz., Span.** J. Alff, diplomé de l'Acad. de Paris, B, Gewerbeschulst. 50

Engländer ert. engl. Unterricht in Elbf. u. Barmen. Anfr. E 1364 Gst. 30b

Ich beginne demnächst mit einem **Sonderkursus** in **Spanisch** 5949a f. Interessenten, w. bereits engl. und franz. Kenntn. hab. Anfr. erbeten an Hans Oberstebrink, Bürohaus Merkur, Werther-Brücke.

Engländ. ert. grdl. engl. Einzelunterr., kfm. Korr. u. Konvers. in u. auß. d. Hause. Ang. unt. B 4800 Gst. Barm.

Engländerin unterrichtet. Gtb. 1.–4. Ang. E 5816 Gst. 198 5

Primaner gibt Nachhilfe in Englisch, Französisch, Latein. Ang. u. E 5666 Gst.

Stud. phil. erteilt Nachhilfe in Engl., Französisch, Latein, Deutsch. Angeb. u. B 4771 Gst. Barmen.

Violinunterricht w. grdl. ert. Std. 2 M. [illegible]

Grdl. Klavierunterr. ert. konservat. geb. Lehr. Sannier, Elb., Jägerhofstr. 138.

Baugeld zu 3% Jahreszinsen für Ihr Eigenheim oder Hypotheken-Entschuldung durch Gewährung von Hypotheken zu 3% Jahreszinsen erhalten Sie nach angemessener Wartefrist von der 4325 **Wirtschaftshilfe A. G.** Frankfurt a. M. Landesdirektion **Köln, Gereonstr. 40** Kostenlose Bauberatung. Ueber 100 Eigenheime wurden im Geschäftsjahr 1928/29 von uns mit 3%igem Geld finanziert.

Kaufm. Privatschule Witte Fernr. 38286 Elbf., Aue 35. eröffnet Anfang April neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen, nicht nur für schulentlassene Knaben und Mädchen, sondern auch für reifere u. gebildete Damen und Herren. 18875 Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer.

Frauen! Töchter! Hotel Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße. Frei ab den 7. März eröffnet die Schriftstellerin Helene Weyand auf vielseitigen Wunsch ihren 6stündigen **Kursus im feinen Tafeldecken** verbunden mit einem Vortrag: **Der gute Ton im modernen Leben.** Wie sollen wir essen? Es werden u. a. 4 verschiedene Tische unter Mitwirkung der Damen vollständig gedeckt, wozu nur modernstes Porzellan, Kristall und Silber verwendet wird. Wie ladet man Gäste ein und wie veranstaltet man Festlichkeiten? **Umgangs- und Formenlehre** Serviettenbrechen, Speisenfolge usw. Tageskursus von 4–6 Uhr. Abendkursus von ½8–½10 Uhr. Honorar für den ganzen Kursus Mk. 10.–, keine Nebenausgaben. Anmeldung nur am Freitag, nachm. u. abends, ½ Stunde vor Beginn.

Dresel's Kaufm. Privatschule Elbf., Augustastr. 71, Fernr.: Merian 1855 — Gegr. 1896 — eröffnet April neue Lehrgänge in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Deutsch, Handelskunde und Schriftverkehr, Rechnen, Buchhaltung, Wechsel- u. Scheckrecht, Engl., Franz., Ital., Spanisch. Den Schülern stehen für häusliche Uebungen leihweise erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung. Anmeldungen baldigst erbeten. 18880

Ratenschulgeldzahlung. **Kaufm. Privatschule Hilgers** Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Rittershausen. Aelteste u. bedeutendste private Fachschule am Platze. **Neue Lehrgänge** für schulentlass. Knaben u. Mädchen. Vorbereit. für jede Kontorstelle u. zur Mitarbeit im elterlichen Geschäft. **Beginn 3. April.** Bald. Anmeld. zu empfehl. Auskunft bis 8 Uhr abds. u. Sonntags morgs. im Schulbüro. – Prospekt kostenlos. Schulgeld ab April ermäßigt. Auswärtige Fahrpreisermäßigung. Viele Stellen für unsere Schüler.

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule – Staatlich anerkannt. Maschinen-, Auto-, Brückenbau-, Elektrotechnik, Betriebstechnik, Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Architektur. Gegründet 1901. Lehrpläne frei.

Kaufmänn. Privat-Schule Flockenhaus Barmen, Sedanstraße 16. Beginn neuer vollständiger **Jahres- und Halbjahrs-Kurse** am **3. April.** Desgleichen wahlfreie Tages- und Abendkurse in: Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, Deutsch, Rechnen, Schreiben, Englisch, Französisch. Anerkannt beste Ausbildung. Ratenzahlung! Auswärt. Fahrpreis-Ermäßig. Frühz. Anmeld. ist zu empfehl.

Nach Besuch der u175 **Diener-Fachschule, Godesberg,** Kronprinzenstr. 21, erhalten Leute jeden Standes Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als Diener, Diener-Chauffeur, Schloßverwalter, Hausmeister usw. Auskunft u. Prosp. frei. Modernste Lehrmittel.

Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann Kasinostraße 23 ELBERFELD Kasinostraße 23. 19341 Anmeldungen für **Sexta bis Oberprima** jetzt täglich von 12–1 u. 6–7 Uhr. – Fernruf 7208.

Eine Sensation für Wuppertal bedeutet unser **Total-Ausverkauf guter Herrenstoffe** zu Engrospreisen. Meterweiser Verkauf an Jedermann. Für den eleganten blauen Anzug bieten wir an:
ca. 150 cm Feinserge, marineblau 11.50, 13.40
ca. 150 cm Feinserge, marine wollblau 16.80
ca. 150 cm Raye marine wollblau 15.40
ca. 150 cm Feintuchserge marine wollblau und Spezialmarke EL-BE d. vollendetste Maßware 17.20
ca. 150 cm Black-blue, d. große Mode 12.80, 16.50
Man vergleiche die Qualitäten, erst dann haben die Preise Bedeutung. Große Auswahl in modernen Mustern für Sport u. Straße. Sachgemäße, fachmänn. Bedienung. **Liffmann, Bock & Co., Tuchgroßhandlung, Elberfeld** nur Hofaue 25 Ecke Bembergstraße.

Höh. Privatschule Lorke Tel. 7720 BARMEN gegr. 1913 Lessingstr. 28, verläng. Emilstr. Anmeldungen für **Sexta** u. alle übr. Klassen für Knab. u. Mädch. werden tägl. entgeg. genommen. – Für Auswärtige gute Pension im Hause. 399b

Vermischte Anzeigen

Viel Geld verdienen kann jeder, ohne Kenntnisse, ohne irgend eine Zahlung ohne Risiko, dch. Abfaß eines Hausartikels. Meld. erb. an W. Hed, B.-Gladbach, Feldstr. 96. 96755

Silberbestecke auch versilbert, sowie **Wäsche** aller Art ohne Anzahlung ab Fabriklager streng diskret auf 12 Monatsraten. Ang. unt. E 1557 an die Gst. 96840

Vervielfältigungen mit Mimeograph sauber. Hermann Hach, E., Schwanenstr. 31, Telephon 4150.

Klöppelspitzen-Fabrikanten m. moderner Kollektion die sich für einen Umsatz von mon. 10 000 Mark interess., woll. Ihre Adr. u. E 5785 in der Gesch. abg.

Wer übern. Herren-Schneiderarbeit, geg. Verrechnung v. schuhtechnischen Arbeiten? Ang. E 5723 Gst.

Hausverwaltung. Erf. Baufachmann wünscht noch einige Hausverwaltungen zu übernehmen. Ang. B 4846 Barm.

Zähl. Aufsteller empf. s. i. Deckenstr. u. Tap. Möb. [illegible] u. Aufsnarbeiten. Ang. E 5485 Gesch.

In unseren akad. Turnverein (alte Herrenriege) könn. noch Mitglieder aufgen. werden. Anmeldung erb.: Ing. O. Reigel, E., Marienstr. 109.

Ueberhandtücher von Mk. 1.30 an, Kissen von Mk. 1.50 an, Bettgarnituren, Ueberlaken, Damenwäsche, Decken bill. Vogler, E., Kipdorf 94. Besuch od. Kaufgw.

Weißblechmantel-Ofen „Vulkan“ für große Räume von 200–2000 cbm.



Hervorragende Brennstoff-Sparer. Glänzendste Zeugn. **A.-G. Vulkan** Köln-Ehrenfeld 5.

Lohnbetrieb übernimmt das Beziehen von Kissen und Bettgarnituren sowie Einfachgarnituren u. Decken bei billigster Berechnung. Elberfeld, Postfach 11.

D. R. G. M. Gebrauchsschlager! **Kleinmetallbranche** ist gegen einmalige Abfindung an Interessenten. Verm. abgeg. Vermittler vollständig zwecklos. Ang. u. B 4864 Gst. Barmen.

Haus, Küchen in g. Hände zu vg. Dasel. D. Zeughausst. 68

Limousine frei! Barm., Tel. 1010.

Tel. Mer. 2740. Eiltransp. 1½ To. gen. bill. Stadt- u. Fernf.

Eiltransporte 1½ T. E. Tel. M. 319 61.

Welcher tüchtige **Möbel-Polierer** (wenn mögl. in der Nähe der Brillerstr.) hat Gelegenheit in eigener Werkstatt gebrauchte Möbel aufzupolieren, möglichst bald? Ang. E 1832 an die Gesch. b7046

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8768.

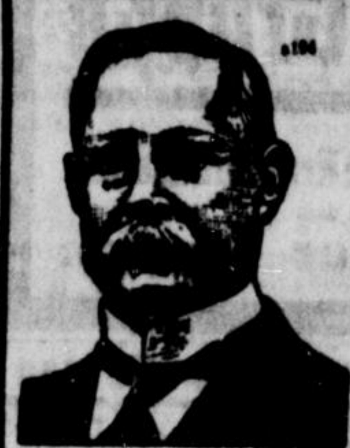
Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst. **Tel. 381 68.**

Tag u. Nacht [illegible] Tel. S. 7449.

Schumachers Eiltransporte, Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2397 O. Kastnost. 23

Felke-Heilweise Marg. Schäffersdecker, Elbf., Kampst. 30 I. Schülerin von Pastor Felke. Augendiagnose, Homöop., Biochem., Diät. Sprechst. Dienst., Mittw., Donnerst. 10–1 u. 3–6, Freit. 10–1 Fernruf Merian 9185

Nur noch kurze Zeit! Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. **Korsettfabrik H. Röttgen** Morianstraße 40 Morianstraße 40.



Wie man sich das **Tabak-Rauchen** in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.

Lesen Sie die Zeugnisse — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauerndes bleibt. Herr Edwin Müller, Berlin, schreibt: Ich habe absichtlich mit meinem Bericht so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach dem sogenannten Rauchvergnügen einstellen sollte. Mit der besten Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in irgendwie. Form geheilt bin.“

30–40 Zigaretten täglich. Herr Willy Mattke, Chemnitz, schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Anfangs stand ich dieser Sache skeptisch gegenüber, umso angenehmer war ich enttäuscht. Früher rauchte ich täglich 30–40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt.“

Fühle sich wohler und frischer. Herr Peter Wittland, Düsseldorf, schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150–200 g. Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Anneigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch: viel wohler und frischer.“

Die Kur verlief glänzend. Frau Emilie Weiden, München, schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens.“

Nach 46 Jahren befreit. Herr Johann Junge, Düsseldorf, schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig vom Tabakrauchen befreit. Ich bin 62 Jahre alt, ein starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich.“

Ein großartiges Mittel. Herr Johann Hertz, Berlin, schreibt: „Nach Anwendung Ihres Mittels bin ich vom Rauchen befreit; ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen eingestehen, daß es ein großartiges Mittel ist.“

Keine Schwindelanfälle mehr. Herr Wilhelm Anbung, Berlin, schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 20–30 Sargnägel geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesünder, die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor.“

Die Nerven sind ruhiger. Herr Karl Beck, München, schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen danach gehabt, obwohl ich früher 20–25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung.“

Die Gier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeifen-, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden. Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Besiegen Sie die Nervosität und die Begier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin ist der Gesundheit ernstlich schädlich und verursacht nervöse Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh, Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien. Tun Sie es nicht! Der gelinde sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte Lebensfreude haben. **Buch frei!** Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare drei-Tage-Behandlung, billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht! **Hört auf, euer Leben zu kürzen!**

EDWARD J. WOODS, 167, Strand (A. C.) London W.C. 2

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1366 Elberfeld

Donnerstag den 6. März:

Barmen: 7½—10¼: Sly, Oper von Wolf-Ferari. B 24 III.

Elberfeld: 7½—10: „. . . . Vater sein dagegen sehr!" Komödie von E. Ch. Carpenter. B 24 II.

Im Salamander

Die beste Volksposse der Gegenwart:

Das Mädchen aus der Ackerstraße

Der beste rhein. Komiker der Gegenwart Heinz Kleint. — So hat Elberfeld noch nie gelacht! g111

Gesellschaft für Kammermusik in Barmen-Elberfeld E. V.

4. Konzert

Sonntag 9. März, abends 6 Uhr, Barmen, Gymnasium

des **Guarneri**-Quartett

— PROGRAMM: —

Streichquartette:

Haydn . . . . g-dur Opus 77
Mozart . . . . d-moll K. V. 421
Tschaikowsky f-dur Opus 22

Eintrittskarten à Mk. 5.50 einschl. Lustbarkeitsst. sind zu haben in den Buchhandl. Schreiber & Reissmann (Graeper), Barm., Concordia, B. Hartmann, Elberf.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards

Morgen

den 6. März, abends 8¼ Uhr, spricht der Organisationschef

ADOLF HITLERS
Gregor Straßer

im großen Saale der Stadthalle Elberfeld, Johannisberg

Einlaß 7 Uhr. Ab 7½ Uhr: Konzert der Gau S.A. Kapelle.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Wuppertal.

Kinderheim Brügge

nimmt in den **Osterferien** noch Kinder auf sowie auch für Daueraufenthalt. z4
Frau Dr. Gorkow-B...
Fernruf Lüdenscheid ...

Ohne Anzahlung

liefere an solvente Private

Teppiche, Stores, Uebergardinen, Portieren, Divandecken, Schlaf- und Steppdecken, Wäsche u. Anzugstoffe

in

12 Monatsraten

1. Rate ab Mai. Diskr. Abwicklung. Schr. Ang. B 4862 Ba., Neuerw. 57. †

THALIA-THEATER

Ab Freitag

im Rahmen des Film- u. Varieté-Programms

Gastspiel des

Zirkus Busch

mit seiner großen

Raubtier-Gruppe

u. a.

11 Löwen, 2 Eisbären, 2 Kragenbären usw.

vorgeführt von dem

Meisterdompteur Trupka.

g350

Zeitlebens auf unbedeutendem Posten!



Das ist das selbstverschuldete Schicksal vieler sonst tüchtiger, fähiger Menschen. Eine unbeschreibliche Angst überkommt sie, wenn sie reden sollen. Gehören nicht auch Sie dazu? Und wie oft wurden Sie deswegen zurückgesetzt und übergangen! Raffen Sie sich auf zu freiem, wortgewandtem Auftreten! Niemand ist hierzu zu alt. Freitag 7. März, 20½ Uhr, im Saale des Restaurants „Turmhof", Ecke Kirch- und Bergstraße zu Elberfeld,

neuer Kursus für freie Rede

u. öffentl. Auftreten. Streng reell. Viele Schüler haben sich zu besseren Positionen emporgerungen. Mäß. Preis! Die Teilnehmer treten von der ersten Stunde an auf. Für Kaufleute, Politiker, Mittelständler, Beamte, Lehrer, Volkswirtschaftler, Vereinsvorsitzende, Arbeiter usw. Die hochinteress. Probestunde ist frei für jedermann! Chefredakteur E. Paquin, Dozent für Rhetorik an mehreren akadem. Kursen.

Im Bergbau



hat die **B**ergbauliche Rundschau

für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Ein frohes Fest steht bevor!

Freitag endlich findet die langerwartete Premiere des lustigsten, liebenswürdigsten und unterhaltsamsten aller Tonfilme statt — jenes Tonfilmes, welcher dieser neuen Kunstform repräsentativen Ausdruck verleiht!

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH



Liebeswalzer

mit a395/g230

Georg Alexander

Die große Tonfilm-Operette der Ufa

Ufa-Tonfilm d. Erich Pommer-Produktion
Regie: Wilhelm Thiele

BERLIN befindet sich seit Tagen in einem Taumel des Entzückens,

was nicht verwunderlich erscheint, wenn man die enthusiastischen Pressekritiken liest, unter denen wir hier wahllos eine herausgreifen:

Triumphaler Sieg des deutschen Tonfilms

Ufa-Tonfilm-Operette im Berliner Gloria-Palast:

Hier ist der Tonfilm, der der sprühendste, witzigste und unterhaltendste ist, den wir — die amerikanischen eingeschlossen — je gesehen haben. Hier ist der Tonfilm, der die unerhörtesten Erfolge haben wird, die bisher je ein Tonfilm gehabt hat. Hier ist der Tonfilm, mit dem das Publikum restlos für diese junge filmische Kunst begeistert und also gewonnen werden kann. Geht die deutsche Tonfilmindustrie auf diesem Wege weiter, hat sie in kürzester Zeit die Höchstleistungen der internationalen Tonfilmproduktion erreicht. — Das war ein ganz großer und bedeutsamer Abend am Kurfürstendamm. (Der „Film")

Die Wuppertaler Premiere dürfte sich ebenfalls zu einem ganz außerordentlichen Ereignis gestalten!

Ihre größten Erwartungen werden übertroffen!

Freitag Uraufführung

Barmen-Elberfeld im

Modernen

Theater Elberfeld und im

Ufa-Palast

Barmen, Cleferstraße 4—6.

Rote Asche

(keine Waschberge-Steinasche), sondern reine dopp. durchgebrannte wasserdurchläss. Kohlenschlacke lief. billigst aus eig. Haldenbetrieben in verschied. Körnungen, ferner schwarze Kesselasche in beliebig. Tagesmeng. Herrmann & Welter, Essen. Tel. 40310 u. 40311. Elberfeld, Tel. 35779.

„Wein billiger als Bier"

Schöne Spezialweißweine
1927er à Liter Mk. 0.70
1928er à Liter Mk. 0.60
in Fässern von 100 Liter an aufwärts gegen Nachnahme versendet Mittelrheinische Weinkellerei. Anfragen unt. B 1516 an die Geschäftsstelle. d7025

Pschorr-Bräu

früher Franziskaner
Barmen

Aschermittwoch.

Kehraus im Karneval!

Hardy Eberhard sorgt für Stimmung.

Pianos

a252 Flügel, Harmoniums,

über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilten, sowie gebr. Instr. liefert zu bequemen Bedingungen und günstigen Preisen

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 148**

Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr. Katalog gratis und franko.

Villosa Coefjes

Z5 202

neue Husten-Bonbons

VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTE

Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 790;
Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 1815.

Carl Weiter Söhne

Elberfeld, Mäuerchen.

Donnerstag und Freitag f258

ff. Schellfisch im Schnitt . .	Pfd. 40 Pfg.
la. Kabliau im Schnitt . . .	Pfd. 40 Pfg.
Echte Monnikendamer Voll-Beatbücklinge	8 45 ₰
Roheffer	Pfd. 30 u. 45 Pfg.
Kieler Sprotten	Kistchen 45 Pfg.

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 25—40 Litern an (Faß franko zurück), pro Liter zu 80 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben. Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz). d6885

Schmerzlos hohl. Zähne beseitigt **Orthoform-Zahnwatte** sofort a194 (ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken

Kühler-Rüther

Spezialfabrik für

amerik. Kühler-Netze

Buick, Chevrolet, Oakland, Essex usw. Wagen können während der Reparatur in unserm Betrieb untergestellt werden. d688

Hermann Rüther, Kom.-Ges.

Köln-Ehrenfeld, Thebäerstr. 44. Tel. 5 05 90.

Ist Asthma heilbar?

Lassen Sie sich unverbindl. meine neuartigen Sauerstoff-Apparate vorführen. Erfolg verblüffend. Ernst Franz, Solingen, Kölnerstr. 114. Tel. 235 64. e153

Ia Kernleder-Treibriemen

alle gängigen Abmessungen sofort vom Vorrat lieferbar durch die Spezial-Fabrik

Heinr. Jotzen, Barmen-U.

Fernruf 1687 312 Hoopelerstr. 34 a
Reparaturen schnell, zuverläss. u. preiswert

Schirm-Reparaturen -Bezüge schnell, solide, billig **L.H. Schnitzler** Schirmgeschäft Elberfeld

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.



Zur Fastenzeit

empfehlen wir 864

in nur bester Qualitätsware:

Große grüne Heringe	Pfd. 18 ₰, 3 Pfd. 50 ₰
Kleine grüne Heringe	Pfd. 20 ₰
Merlan. zum Braten	Pfd. 30 ₰, 3 Pfd. 85 ₰
Schellfisch im Schnitt	Pfd. **55** ₰
Schellfisch, küchenfertig	Pfd. 65 ₰
Kabliau im Schnitt	Pfd. 55 ₰
Nordsee-Gerlache	Pfd. 45 ₰
Fisch-Filet, bratfertig	Pfd. 65 und 80 ₰

Süße holl. Angel-Schellfische in allen Größen, Pfd. von 55 ₰ an.

Seehecht, Karbonadenfisch, gewäss. Stockfisch, Fluß-Zander

Frisch aus dem Rauch:

Makrelen-Bücklinge, Kieler Bücklinge, echte Mon. Bratbücklinge, Speckbücklinge, Lachsheringe, Kieler Sprotten lose und in 1-Pfd.-Kistchen.

Ff. Rauch-Aal in allen Größen, im Schnitt . ¼ Pfund nur	**1.00**
Marinaden in 1-Liter-Dosen, Sauerbraten-Dose Gelee- und Bratheringe je	**0.90**
Holl. pure Pekelhar . . . . . 10 Stück von 75 ₰ an	

Paul Hirschmüller G. m. b. H.

Elberfeld, Island 1 und Friedrichstr. 61. Tel. 6 202
Barmen, Münzstraße 13. Telephon 6608

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von **Hellmuth Wetzel.**

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(46. Fortsetzung.)

Und nun erblickte Haw-Haw Langley auf dem Kamm des nächsten Hügels eine verschwommene Gestalt, einen Mann zu Pferd, vor dem etwas herlief. Sie kamen rasch heran.

„Der verdammte Wolf hat uns ausfindig gemacht", schrie Haw-Haw Langley kreischend. „O Gott, du Allmächtiger, selbst wenn wir fliegen wollten, käm' der Wolf hinter uns her und riß uns vom Sattel. Mac, rettet mich! Haltet mir den Wolf vom Leib."

Er krallte sich am Arm seines Gefährten fest. Aber MacStrann stieß ihn so heftig zurück, daß Haw-Haw beinah vom Sattel gestürzt wäre.

„Pfoten weg, Mann!" grollte MacStrann. „Wenn Ihr einen anrührt, ist's einem zumut, als wenn was Totes einen anfaßt. Drei Schritt vom Leib!"

Haw-Haw Langley setzte sich mühsam wieder in seinem Sattel zurecht, denn das Lederzeug war vom Regen schlüpfrig geworden. Schwarze Bosheit verzerrte sein Gesicht.

„Werdet nicht mehr lang' Zeit haben, die Leute herumzukommandieren und Euch an ihnen zu vergreifen. Er kommt — und bald! Mac, ich möcht' gar zu gern dableiben — möcht' wissen, wie's ausgeht ..." Er hielt inne und seine Geieraugen musterten eindringlich Mac Stranns Gesicht.

Der Regen, der erneut herniederströmte, verwischte die Gestalt des herankommenden Reiters. Gleich darauf schrillte ihnen aus nächster Nähe das Pfeifen in die Ohren. Es war, als ob der pfeifende Reiter von der Stelle weggezaubert worden wäre, wo eben der Regen seine Silhouette verschluckt hatte und in ihrer unmittelbaren Nähe wieder Gestalt angenommen hätte. MacStrann zuckte zusammen und drängte sich an die Mauer, er straffte die Schultern und packte die Kolben seiner Revolver. Aber Haw-Haw Langley warf einen erschreckten Blick nach rechts und links. Sein Kopf fuhrwerkte in komischen vogelartigen Bewegungen hin und her und dann beugte er sich mit einem Aufheulen der Verzweiflung über seinen Sattelknopf, setzte dem Gaul die Sporen ein und verschwand im Regen.

Neununddreißigstes Kapitel.

Der Arroyo

Fast im gleichen Augenblick war er auch schon hinter den wallenden Regenvorhängen verschwunden. MacStrann hielt allein in den Ruinen.

Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß in Zeiten der Gefahr ein Kind hinreichend ist, um einem starken Mann neuen Mut einzuflößen. In kritischen Augenblicken stellt sich eine wunderbare innere Gemeinschaft zwischen zwei Menschen ein, selbst wenn sie sonst nicht zueinander passen. Und als Haw-Haw Langley in der grauen Nässe draußen verschwunden war, fühlte sich MacStran plötzlich nicht allein, sondern einsam und nackt, von diesem Augenblick an schien das Brüllen und Rauschen des Regens etwas Feindseliges und Drohendes zu bekommen.

Niemals in seinem Leben hatte er vor irgendeinem lebenden Wesen Furcht gehabt, aber jetzt fühlte er eine merkwürdige Leere in der Magengegend und sein Herzschlag flatterte unstet wie ein Vogel. Er wünschte sich weit weg.

Mit einem klaren Himmel über dem Kopf — ja, das wäre eine ganz andere Sache gewesen —, aber Gott hat diesen Tag so geschaffen. Die ganze Erde schien nur eine Szenerie für seinen Tod, deshalb nur peitschte der Regen mit solcher Wut den Boden. Er blickte hinunter. Nach seinem Tode würde der Wind immer noch diese schmutzigen Pfützen in Schaum verwandeln. Jawohl, um ihn herum würde alles noch so sein, wie es in diesem Augenblicke war. Er war dann dahin, aber der Himmel und die empfindungslose Erde blieben unverändert zurück. Plötzliche Sehnsucht befiel ihn nach seiner Hütte in den Bergen hinten, wo der Kaffeekessel über dem Feuer sang — dem guten, warmen, gelben Feuer, das zwischen den Steinen der Herdstelle rauchte. Und die kostbaren Felle, die auf ihren Spannbrettern an der Wand der Hütte lehnten, um zu trocknen — mit einemmal kam das alles überwältigend in seine Erinnerung zurück.

Warum war er bloß hier, wenn er weit weg, dort oben hätte sein sollen, damit beschäftigt, sein Dach gegen den gießenden Regen abzudichten. Nein, dort oben regnete es sicher nicht. Die Berge waren nicht so ungastlich. Ihre ragenden Gipfel wehrten die unwetterschwangeren Wolken ab. Nur diese Ebene, diese niedrigen Hügel waren der Platz der Verdammnis.

Er warf sein Pferd herum, setzte die Sporen ein und mit gesenktem Kopf dem salvenartig prasselnden Unwetter Trotz bietend, jagte er davon — entgegengesetzt der Richtung, in der Haw-Haw Langley verschwunden war. Sein Kurs ging gerade, wie ein Vogel fliegt, nach der Seite, wo in den fernen Bergen seine Hütte lag.

Von Zeit zu Zeit klatschten die Hufe seines schweren Gauls in eine mächtige Pfütze und sandten einen Schauer schmutzigen Wassers empor, das knatternd auf seinen Regenmantel fiel und sein Gesicht peitschte wie feindliche Hände. Alles schien verbündet zu sein, um ihn nicht entrinnen zu lassen.

Indessen verhalf ihm die Flucht zu einem wohltuenden Gefühl des Aufatmens und der Sicherheit. Er mäßigte den Schritt seines Pferdes zu einem gleichmäßigeren Galopp und statt blindlings weiter zu jagen, blinzelte er in den Regen hinaus, um den größeren Pfützen aus dem Wege zu gehen.

Das Unwetter ließ vorübergehend nach, es wurde etwas heller und er erhaschte einen Blick auf die freundlichen, schutzverheißenden Berge ringsherum. Er steuerte auf sie zu, da traf von rückwärts her ein schrilles Pfeifen seine Ohren. Augenblicklich brachte er sein Pferd zum Stehen und horchte, während ihm das Herz im Halse hämmerte. Es war doch unmöglich, daß der Kerl trotz des Regens seinen Spuren gefolgt sein konnte. Wenn der Werwolf fähig war, auch auf einer Ebene, die vom Wasser überschwemmt war, eine Spur zu wittern, dann konnten die beiden immerhin ebensogut sich Haw-Haw Langley an die Fersen geheftet haben. Es bestand doch kein Grund, gerade ihm zu folgen.

Das Pfeifen? Nun, schön. Der Pfeifer war weit, weit weg, wo das Unwetter am dicksten war, und es war nur irgendeinem Zufallsspiel des Echos zu verdanken, daß der Ton gegen den Wind heraufgetragen wurde. Und trotz alledem blieb er mit straff angezogenen Zügeln stehen und lauschte aus Leibeskräften.

Da war es wieder! Unvermutet wie vorher, scharf und schneidig wie ein Lichtstrahl in pechschwarzer Nacht, und MacStrann beugte sich mit einem Stöhnen im Sattel vor und trieb dem Pferd die Sporen bis zu den Absätzen in die Weichen. Im selben Augenblick schloß sich wieder der Regenvorhang über den Bergen. Ein frischerer Wind sprang auf und trieb ihm die Tropfen hageldicht ins Gesicht. Wieder wurde das Brüllen und Rauschen um ihn herum so stark, daß kein Ton von rückwärts ihn erreichen konnte.

Das war nur schlimmer. Solange er das Pfeifen hören konnte, wußte er auch, wieviel Zwischenraum noch zwischen ihm und dem Verfolger lag, aber jetzt, wo der Lärm seine Ohren betäubte, konnte er überall sein, vielleicht sogar schon ihm unmittelbar im Nacken sitzen. Wieder und wieder sah er sich um, versuchte mit herausquellenden Augen die Nebelschwaden zu durchdringen. Noch war er in Sicherheit. Noch war der Henker nicht in Sicht, und dennoch konnte er dicht hinter der niederströmenden Regenmauer reiten.

Sein Pferd kam plötzlich zum Stillstand. Es stemmte alle vier Hufe nach vorne, um zu bremsen, und trieb, über den schlüpfrigen Boden rutschend, eine Wolke schmutzigen Wassers auf. Es hatte gerade noch im letzten Augenblick halt gemacht. Schon stand es bis über die Knie im Wasser. Vor MacStrann lag ein weiter Arroyo, einer der heimtückischen Wasserläufe, die bei gewöhnlichem Wetter trocken daliegen, wie die Einöde rings um sie her, jetzt aber war das Wasser aus einem meilenweiten Umkreis in sein steiniges Bett zusammengeflossen und ein brausender Strom schoß zwischen den Ufern dahin. Der Regen krachte und prasselte auf dem Wasserspiegel mit dem Geräusch von Aexten, die in splitterndes Glas fallen, und es goß jetzt so furchtbar, daß MacStrann, er mochte starren, soviel er wollte, das andere Ufer nicht erblicken konnte.

Er betrachtete prüfend die Strömung, um zu sehen, ob sein Pferd ihrer Herr werden konnte, und während er noch starrte, wirbelte der Stumpf einer Pappel den Strom herunter, traf irgendwo auf dem Flußgrund auf einen Felsen, fuhr unter der Wucht des Stoßes wie eine Rakete aus dem Wasser, fiel klatschend zurück und verschwand gleich darauf wirbelnd im Regendampf.

Kein Pferd gab es, das lebendig einer solchen Strömung entrinnen konnte, aber es war möglich, daß der Arroyo eine Biegung machte, die MacStrann den Weg in die Berge freigab. Er warf sein Pferd herum und jagte verzweifelt am Ufer entlang. Vergebens. Der Strom bog plötzlich in einem scharfen Winkel zurück und trieb ihn so weiter und weiter dahin zurück, wo sein Verfolger erscheinen mußte. Er zügelte sein Pferd und ritt in der entgegengesetzten Richtung. Gewiß mußte es auf dieser Seite einen Ausweg geben. Er ritt, wie ein Verzweifelter, denn der vergebliche Weg hatte ihn kostbare Zeit vergeuden lassen. Vielleicht ließ sie sich noch einholen. Ah, jawohl, hier bog der Strom scharf in der Richtung um, in der er zu reiten wünschte. Er ritt, wie lange, wußte er nicht, denn Sekunden waren jetzt für MacStrann länger als Minuten.

Und dann änderte das Flußufer noch einmal die Richtung. Er dachte, es könne nur eine kleine Biegung sein, aber als er noch eine Weile länger das Ufer entlang geritten war, entdeckte er die Wahrheit. Der Arroyo beschrieb einen weit ausholenden, scharf geknickten Bogen. Gleichgültig, auf welcher Seite er das Ufer umritt, es bedeutete immer nur, daß er sich freiwillig Dan Barry in die Arme warf.

Er schlug sich mit der Hand gegen die Stirn, warf zähneknirschend sein Pferd herum und galoppierte zu der Stelle zurück, an der er zuerst das Wasser erreicht hatte. Sein fiebriges Hirn redete ihm ein, daß vielleicht in der Zwischenzeit die Gewalt der Strömung an dieser Stelle nachgelassen haben könne — daß er vielleicht fähig war, sie zu durchschwimmen. Er trabte am Ufer hin und her und beobachtete in wilder Erregung die Strömung. Auf den ersten Blick schien sie so friedlich zu sein, daß er bereits im Begriff war, das Pferd in den breiten, braunen Strom hineinzutreiben. Aber als er eben die Zügel lockern wollte, öffnete sich mitten im Wasser mit häßlichem Schmatzen ein Loch, erweiterte sich mit wirbelnden Rändern und wuchs sich rasch zu einem tiefen, gurgelnden Trichter aus. MacStrann zog die Zügel wieder straff und wartete.

(Fortsetzung folgt.)

„Verwenden Sie Palmolive-Seife, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden"

sagt LEO CARSTEN, Berlin

der Schönheitsspezialist von internationalem Ruf

„Gewöhnliche Seifen können sehr schaden. Ist Ihre Haut empfindlich, blaß, unschön, so ist die Ursache wahrscheinlich die Seife, die Sie benutzen. Moderne Schönheitsspezialisten empfehlen eine aus Pflanzenölen — den reinen Ölen der Palmen und Oliven — hergestellte Seife."

Berlin W 15, Kurfürstendamm 200





Die nach künstlerischen Entwürfen angelegte Front des Salons Leo Carsten am Kurfürstendamm, eine der modernsten und vornehmsten Unternehmungen dieser Art in ganz Europa.

Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe von Oliven- und Palmölen. Der natürliche Duft dieser Öle macht die Beimischung eines schweren Parfüms unnötig. Palmolive enthält keine anderen Fette, — nur diese natürlichen Pflanzenöle.

„Für die Ernährung und Verjüngung einer Haut, die in schlechter Verfassung ist", sagt Herr Leo Carsten, „kann ich mich auf meine Spezialpräparate, wie Crème Carsten, Eau Cosmétique Carsten usw., verlassen. Solange aber die Poren durch unreine Ablagerungen von Staub, Puder und Rouge verstopft sind, können selbst diese Mittel keine genügende Wirkung haben. Deshalb empfehle ich allen meinen Kunden, sich mindestens zweimal täglich mit Palmolive-Seife zu waschen." Der berühmte Berliner Schönheitsspezialist, dessen Name in der ganzen zivilisierten Welt geachtet wird, erklärt mit diesen Worten die Tatsache, daß über 18000 Schönheitsspezialisten in allen Teilen der Welt Palmolive-Seife als unerläßliche Grundlage für jegliche Art Schönheitsbehandlung vorschreiben.

Nicht irgendeine Seife benutzen

„Gewöhnliche Seifen können großen Schaden anrichten", stellt Herr Carsten fest. „Palmolive-Seife dagegen ist rein, mild und greift auch den empfindlichsten Teint nicht an." Deshalb empfiehlt auch Herr Carsten folgende international berühmte und doch so einfache Behandlung: Zweimal täglich das Gesicht etwa zwei Minuten lang mit dem weichen, cremeartigen Schaum aus Palmolive-Seife und warmem Wasser massieren und dann mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Folgen Sie ohne Verzug dem Rat, den Carsten und andere berühmte Fachleute Ihnen geben, und führen Sie die Palmolive-Behandlung regelmäßig jeden Morgen und Abend durch. Palmolive ist überall zu haben. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

ACHTUNG!
Echte Palmolive wird nur in Originalpackung verkauft, [illegible] mit dem Namen Palmolive in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie unverpackt verkauft.

40 Pf.



Kaufen Sie noch heute

Mit dem Zylinder zur Felddienstübung



Die Schüler des Eton-College, der berühmten englischen Schule, ziehen in ihrer traditionellen Tracht auch zu Felddienstübungen.

Was uns der Fall Gallspach lehrt.

Unter dieser Ueberschrift schreibt Dr. med. Edinger in der „Voss. Ztg.“:

Fälle, wie der von Gallspach, zeigen zunächst einmal die Erschütterung des Vertrauens in die Schulmedizin. Denn anders ist es ja nicht zu erklären, wenn Menschen, denen der Kassenarzt gratis und der Privatarzt zu einer mäßigen Gebühr zur Verfügung steht, Unsummen an Wundertäter verschwenden. Es ist unbestreitbar, daß besonders der Krieg mit seiner — manchmal unumgänglichen — Massenbehandlung das Vertrauen zur Aerzteschaft stark erschüttert hat, vor allem bei der großen Masse derer, die damals überhaupt zum erstenmal mit einem Arzt in Berührung kamen. Erste Eindrücke haften nun einmal am stärksten. Es kommt aber noch ein anderes hinzu: Der jungen Aerztegeneration von heute fehlt die psychologische Schulung, die der alte Hausarzt — ohne jede fachpsychologische Ausbildung — nur auf Grund seiner Menschenkenntnis meist hatte. Nun haben wir aber inzwischen gelernt, daß nicht nur, wie wir früher glaubten, bei Neurotikern und Hysterikern, sondern auch bei den organischen Krankheiten ganz oder relativ unnervöser Menschen der nervöse Faktor für die Beschwerden sehr stark mitbestimmend, manchmal sogar ausschlaggebend ist. Schwere Herzleiden machen bei völlig unnervösen Menschen oft keine Beschwerden, ähnlich ist es bei vielen Frauenleiden und — diesmal leider — auch beim Krebs, der dadurch oft zu spät zur Operation kommt. Psychogene Beschwerden aber lassen sich auch durch psychogene Heilmethoden beseitigen. Daher die Erfolge von Suggestion und Hypnose, die Erfolge vieler Naturheilkundiger, denen das Vertrauen der Patienten nur so zufliegt, daher die Erfolge vieler Wunderquellen (Lourdes) und schließlich die von Zeileis in Gallspach, wo ja schon die Massensuggestion an sich eine starke Heilwirkung ausübt. Heilungen von Skeptikern beweisen nichts hiergegen, denn diese Skeptiker sind ja gewöhnlich im Innersten gar nicht so skeptisch wie in ihrem Oberbewußtsein. Sonst würden sie schwerlich nach Gallspach fahren.

Aber handelt es sich hier wirklich um „Heilungen“? Im ärztlich-wissenschaftlichen Sinne ganz gewiß nicht. Aber vom Standpunkt des Patienten sieht die Sache anders aus. Herzleidende z. B. können bei vernünftiger Lebensweise durchaus alt werden. Nimmt man ihnen also durch irgendeine Form der Suggestion ihre subjektiven Beschwerden, z. B. ihr Asthma, so sind sie, von ihrem Standpunkt gesehen, völlig geheilt, ohne daß sich der klinische Befund irgendwie geändert hätte. Daß man bei Erkrankungen der Luftwege den Hustenreiz durch suggestive Methoden herabsetzen kann, ist bekannt. Es seien u. a. noch kleinere Verlagerungen der Gebärmutter genannt, die überhaupt eher Abnormitäten als eigentliche Krankheiten zu nennen wären und ohne die psychische Komponente keine Beschwerden zu machen brauchten. Auch Magendarmkatarrhe sind oft nervös mitbedingt und trotzen jeder Behandlung, die diese nervöse Seite nicht berücksichtigt.

Soll das nun ein Plädoyer für Zeileis, für Gallspach sein? Ganz gewiß nicht. Es mag gewiß schön sein, wenn einer beschwerdefrei von dort hinwegpilgert. Aber es ist keineswegs immer gut. Ein Krebs kommt, wie schon gesagt wurde, auf diese Weise zu spät zur rettenden Operation, eine Tuberkulose zu spät zur Behandlung. Hier wird die Untersuchungskommission einzusetzen haben. Die Aerzte aber, ganz einerlei, welcher Spezialität, sollten hier wieder einmal den Wert der seelischen Behandlung, auch bei organischen Krankheiten, erkennen.

Kraftfahrzeugsteuer – Straßenunterhaltung.

180 000 Kilometer Landstraßen. Ein 4½-Milliarden-Projekt.

Die Pressestelle des Landkreistages schreibt uns: Aus Anlaß der bevorstehenden Neufestsetzung der Kraftfahrzeugsteuer ist von Kraftfahrzeuginteressenten die Behauptung aufgestellt worden, daß das heutige Steueraufkommen fast die Hälfte der Straßenbaulasten decke. Das ist unzutreffend. Einem Nettoeingang an Kraftfahrzeugsteuer von 200 Millionen im Jahre 1929 entspricht eine Jahresausgabe von mindestens 522 Millionen. Diese 522 Millionen sind nur als ein vorläufiges Erhebungsergebnis der Länderregierungen festgestellt und beziehen sich nur auf die Hauptlandstraßen. Die Anpassung der 180 000 Kilometer Landstraßen an die Erfordernisse des modernen Verkehrs würde eine Aufwendung von 4½ Milliarden RM. erfordern. Aus den Erträgnissen der Kraftfahrzeugsteuer, die restlos dem Straßenbau zugute kommen, kann nur das allernotwendigste gedeckt werden. Eine anderweitige Verwendung der Mittel als für den Straßenbau ist seit dem 1. April 1927 gesetzlich ausgeschlossen. Eine Modernisierung des Straßennetzes auch nur im bescheidensten Umfange würde das Vielfache des Aufkommens der Kraftfahrzeugsteuer erfordern. Ob die heutige Art der Festsetzung der Kraftfahrzeugsteuer für die Fahrzeughalter das Richtige trifft, kan dahingestellt bleiben. Eine Senkung des Aufkommens würde für den Straßenbau und dadurch für die Fahrzeughalter selbst nicht wieder gutzumachende Schäden nach sich ziehen.

Elefantenjagd in Berlin.

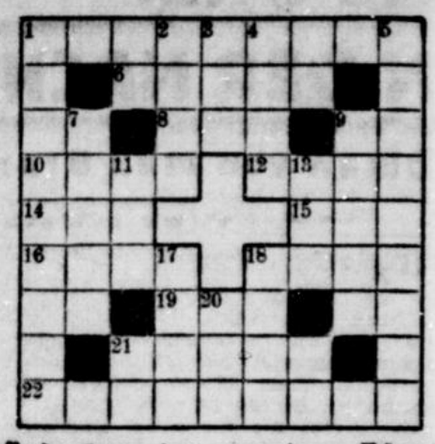
Berlin, 4. März. (Drahtb.) Fünf Elefanten, die aus dem Essener Zirkus des Hagenbeckschen Unternehmens stammen, trafen gestern um 23 Uhr auf dem Bahnhof am Spreeufer in Alt-Moabit ein und sollten von dort unter starker Bedeckung nach dem Zirkus Busch geführt werden. In der Oranienburger Straße scheuten die Elefanten vor einem vorbeifahrenden Autobus, rissen sich los und stürmten durch die nächtlichen Straßen Berlins nach verschiedenen Richtungen davon. Die Wärter eilten ihnen nach, es gelang ihnen, die fünf Elefanten nach dem Monbijouplatz zu treiben. Hier wurden sie an Bäume gefesselt und vor den andrängenden Menschen durch Schutzpolizei bewacht. Gegen 2 Uhr versuchte man dann, nachdem sich die Tiere beruhigt hatten, sie einzeln nach dem Zirkusgebäude hinüberzubringen. Als zwei Elefanten die Stadtbahnüberführung am Bahnhof Börse passierten, scheuten sie infolge eines über ihnen dahinbrausenden Schnellbahnzuges, rissen sich abermals los und liefen davon. Auch diesmal gelang es den Wärtern, die Tiere einzufangen. Nun wurden sie nacheinander gefesselt nach dem Zirkus Hagenbeck gebracht, wo die Tiere endlich zur Ruhe kamen.

Merkwürdig.

„Wo ist deine Mutter?“
„Die ist vor zwei Stunden auf fünf Minuten zur Nachbarin gegangen.“

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1 Stadt in Spanien, 6 Flugzeugkonstrukteur, 8 Gruß, 10 Lasttier, 12 Ackergrenze, 14 Monat, 15 Teil des Wagens, 16 Musikinstrument, 18 Kummer, 19 Lebensgemeinschaft, 21 „Himmelsmacht“, 22 Federvieh;

b) von oben nach unten: 1 Stadt an der Spree, 2 See in Zentralasien, 3 einer der Söhne Jakobs, 4 deutscher Strom, 5 Sakrament, 7 Patriarch, 9 päpstliche Krone, 11 Süßspeise, 13 Papagei, 17 starker Strick, 18 Mundschenkin im Olymp, 20 Viehfutter. 1638

Wahre Vornehmheit.

Die Charaktere, zwei einsdrei die Feinde selbst
großmütig handeln,
Achtend des andern Wert, nennt man mit Recht
einszweidrei!

Vexierbild.



Das Kostümfest ist herrlich, aber wo steckt denn der kleine dicke Türke, der so viel Spaß macht?

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 48.

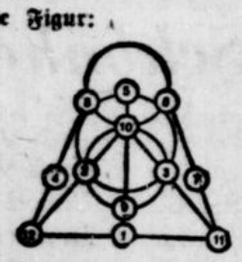
Kreuzworträtsel: a) 1 Paß, 3 Edom, 5 Geiz, 7 Abo, 9 Ekel, 11 Netz, 13 Gaze, 15 Aden, 17 Mut, 18 Miene, 19 Zell, 20 Odem; b) 1 Pose, 2 Seal, 3 Egon, 4 Milz, 6 Eklat, 8 Stiel, 10 Erz, 12 Eid, 13 Graz, 14 Emil, 15 Arno, 16 Norm.

Leider: sich abfinden — sich ab.

Bilderrätsel: Traumbefangen.

Wandlung: Amen — Omen.

Magische Figur:



Dünkel: Wahnwitz — Wahn, Witz.

Thermogene



Die bewährte schmerzstillende Watte
bei Rheumatismus, Grippe, Gicht, Hexenschuß, Seitenstechen, allen Erkältungskrankheiten usw.

Thermogene Watte ist denkbar leicht und schmerzlos anzuwenden. Schachtel 1.50 RM. in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Generalintendant Tietjen



wurde, wie berichtet, die Verwaltung sämtlicher preußischen Staatstheater übertragen.

Die Berliner Sezession in Düsseldorf.

60. Ausstellung der Berliner Sezession.

Zum ersten Male stellen die Berliner Sezessionisten, die heute nicht mehr die radikale Linke der reichshauptstädtischen Malerei repräsentieren, wie ja auch die Rheinische Sezession in ihrem wesentlichen Teil von ultramodernen Experimenten sich entfernt hat, im Austausch mit der verwandte Ziele erstrebenden Düsseldorfer Künstlergruppe geschlossen am Rhein aus. Seitdem die Erkenntnis auf beiden Seiten aufgedämmert ist, daß es letzten Endes nicht um die Richtung, sondern um die Qualität geht, tritt mehr und mehr die reine Malerei wieder in den Vordergrund. Man hat begreifen gelernt, daß ohne das Fundament gesicherter Ueberlieferung eine gesunde Kunst nicht werden kann, daß die schöpferischen Geister nicht wie Spargel aus der Erde schießen.

Blicken wir nun nach solcher allgemeinen Besinnung auf die vorhandenen Voraussetzungen in die Ausstellung der Berliner Sezession, der die Düsseldorfer in Berlin eine korrespondierende Veranstaltung gegenüberstellen werden, so ergibt sich beim ersten Zusehen, daß die prinzipiellen Grundlagen bei beiden Gruppen die gleichen sind. Hier wie dort ein Vorwiegen der Absicht zur reinen Malerei, zur „peinture“. Natürlich tritt in den stärksten Erscheinungen der Berliner der Rhythmus der Weltstadt hervor, jene Unbekümmertheit und Energie des Ausdrucks, die wohl einzig in Berlin so charakteristisch sich zu steigern vermag. Denn es ist schon so, daß gerade in diesem Milieu das starke Talent mehr noch zu sich gelangt, isolierter bleibt als anderswo, wenn auch natürlich hier Einflüsse sich kreuzen, Abhängigkeiten Ereignis werden ... Ich deute auf Oskar Gawell, der, differenzierter freilich im Gestalten, von der nun schon zum Rezept gewordenen Meisterschaft Karl Hofers überschattet ist, deute auf die Zusammenhänge zwischen den allzu pikanten Palettenkünsten eines Heckendorf und Kohlhoff.

Das eigentliche Gewicht der Schau liegt dort, wo sich frei von allen Experimenten, von aller mehr oder weniger bewußten Spielerei mit modernistischem oder schon akademisiertem Effekt gediegen gegründetes Können auf dem Grunde ehrlicher Naturanschauung durchgerungen hat. So in den ausgezeichneten Gemälden eines Rudolf Jacobi („Lützowplatz im Winter“, „An der Spree“) der auch in der übrigens zum Teil sehr erlesenen Sammlung von Aquarellen und Graphiken (im oberen Saal) feine Stücke hat, so in den dekorativen Landschaftsbildern Erich Waskes, die in der farbig und normal groß vereinfachten Stilisierung des Künstlers Beschäftigung mit der Technik der Glasfenstermalerei deutlich erkennen lassen. So in Wolf Röhrichts Gemälde „Bauernhof“. Erich Büttner begegnet sich in der Darstellung typisch berlinerischen Milieus rein stofflich mit Jacobi in den frischen, die Synthese von Zeichnerischem und Malerischem meisterlich erreichenden Gemälden „Ruhiger Rummel“ und „Das alte Haus“. Sehr charaktervoll auch sein Porträt des Dichters Jakob Schaffner. Solche Leistungen, in deren Kreis auch des vielseitigen Eugen Spiro Gemälde gehören, sind in ihrer sicheren Haltung ungleich sympathischer als so manche geniehaft sich spreizende oder auf oberflächliche Instinkte spekulierende Arbeit.

Sensationelles immerhin gewählterer Art kommt uns aus einem Bilde wie der „Erinnerung an Paris“ des Bruno Krauskopf entgegen, das eine Phantasie über das Thema Paris darstellt. Noch wäre auf Schmidt-Rottluffs angenehm maßvoll gestaltetes Stilleben zu verweisen. Pechstein, sein Genosse in der ehemals stark vorstoßenden Dresdener Vereinigung „Brücke“, will mit seinem grünen Wogenbild „Nordweststurm“ Courbet nacheifern, bleibt aber äußerlich. Sein Gemälde „Der ertrunkene Fischer“, im Räumlichen an van Gogh orientiert, mischt Malerisches mit Zeichnerischem zu phantastischer (Zufalls?)-Wirkung.

Mehr Geschmäckerisches sieht man u. a. von Josef Oppenheimer („Damenbildnis“ und seine Aquarelle), Geschmackköstliches von den begabten Malerinnen Annot („Notre Dame“, „Calla“) und Charlotte Behrend („Regenstimmung“, „Dänemark“), als lustig-frisches Bildchen fällt Ernst Fritschs „Funkturm in Werder“ in die Augen und durch ihre witzige Pointierung die „Szene aus Granowskis 200 000“ des Heinrich Heuser.

Im Ganzen: eine Veranstaltung, die im Rahmen unseres in den letzten Jahren erfreulich gehobenen Ausstellungswesens einen der Höhepunkte darstellt. Sie wird Maler wie Kunstfreunde in den kommenden Jahren lebhaft beschäftigen!

Sch.

Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI's Fleischbrühwürfel



Achten Sie auf den Namen **MAGGI** und die rot-gelbe Packung



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 32 ist bei der Firma Ronsdorfer ...il-Industrie (Rotexin), Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Ronsdorf, am 18. Februar 1930 eingetragen worden: 1368
...bert Corrinth hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt.
Amtsgericht Ronsdorf.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hans Langensiepen, Alleininhabers der nicht eingetragenen Firma Langensiepen & Co., Tönisheide, Velberterstraße 127, ist am 4. März 1930, 11 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. 1114
Der Syndikus Dr. Diesing in Velbert ist zur Vertrauensperson ernannt.
Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 26. März 1930, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Langenberg, Rhld., Hauptstraße 116, Zimmer Nr. 8, anberaumt. Während des Vergleichsverfahrens sind alle Zahlungen an die Vertrauensperson und nicht mehr an den Schuldner zu leisten.
Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 10 des Amtsgerichts, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Langenberg, Rhld., 4. März 1930. Amtsgericht.

Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes im Verwaltungsgebäude an der Herbringhauser Talsperre.

Der in dem Verwaltungsgebäude an der Herbringhauser Talsperre eingerichtete Wirtschaftsbetrieb soll zum 1. April ds. Js. neu verpachtet werden. Die Einrichtung ist vorhanden.
Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Pachtangebot für den Wirtschaftsbetrieb an der Herbringhauser Talsperre" bei der Direktion der städtischen Werke, Wuppertal-Barmen, Rathaus, Zimmer Nr. 151, bis zum 15. ds. Monats, 11 Uhr, einzureichen, wo die Pachtbedingungen erhältlich sind. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. e130
Wuppertal-Barmen, 4. März 1930.
Der Oberbürgermeister. J. A.: Fuchs.

Aufforderung!

Alle Personen, die auf den Nachlaß der am 13. Februar 1930 zu Elberfeld, an ihrem Wohnsitze verstorbenen, Malzstr. 10 wohnhaft gewesenen Handarbeitslehrerin Maria Hohl Ansprüche erheben, oder die diesem etwas schulden, fordere ich hiermit auf, dies bis zum 15. März dss. Js. dem unterzeichneten, gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger schriftlich anzumelden.
Elberfeld, den 4. März 1930.
Koepchen, beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Neue Gerstenstraße Nr. 23. Telephon Morian 1887. f2582

Grundstücks-Versteigerung.

K 107/29
K 114/29

Am 12. März 1930 — 16 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstr., Zimmer Nr. 29 das Grundstück 10/24b
Allee 117/119 – 9,01 ar groß
und zwar in K 107/29 ein Hälfteanteil und in K 114/29 der andere Hälfteanteil öffentlich meistbietend versteigert werden.
Amtsgericht Barmen.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 6. März 1930, nachm. 3 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Barmen, Bartholomäusstr. 103B, öffentlich meistbietend gegen Barzahl. versteigern:
1 schwarzes Piano, 1 eich. Büfett (schwarz), 1 eich. Kredenz, 10 eichene Stühle, 1 eich. Rolladentisch, 1 Klubsessel, 1 Chaiselongue, 1 großer Gasherd, 1 Nähtisch, 1 Teppich (Vorwerk), 1 Stück 49teilig. Eß- und Kaffeeservice.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Grove, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem ... März 1930, mittags 12 Uhr, werde ich in Heckinghausen ... Ort und Stelle ... der Käufer: ... Spratte, ... Vennekamp) ... Bandstühle, mit Zubehör, 1 Spulmaschine, 1 Schrank ... meistbietend gegen Barzahlung versteigern. e54
Kirsten, Gerichtsvollz. kr. A. in Schwelm.

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus in bester Lage Brillerstraße günstig zu verk. Anfragen unt. ... 5733 an Gesch. *

Ein- u. Gesch.-Haus Verkehrslage (2 Läden) 1 Laden u. 3-Zim.-Wohn. beziehb., wegzugsh. bei 3000 Mk. Anz. zu verk. Ang. u. E 5744 Gst. *

Nord. Brillerstr. gr. Einf.-Haus f. Wohn- u. Geschäftszw. (auch Praxis), beschlagnfrei, bill. geg. bar. Ang. u. E 5741 Gst.

Wasserkraft!

50 PS., Fabrik ca. 500 qm groß, mit Wohnhaus (freiwerdende Wohnung 7 Z.), Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unter E 1827 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. b6752

Wohnhaus mit Werkst., nichts anzul., in U.-Barm. Tallsohle b. M. 10000 Anzahl. zu verk. Gefl. Anfr. B 489 an Gesch. Barmen. +

Gesuche

Ein- od. Zweifam.-**Haus** in freier Lage gegen Kasse zu kaufen gef. Ang. E 5611 Gesch. *

In gut. Zust. befindl. **Etagenhaus** m. 4000 Mk. Anz. gef. Ang. B 4900 Gst. Barm. +

Wohn- und Geschäftshaus in Barmen o. Umg. zu kauf. ges. Freiw. Wohnung u. Laden, od. Räume, die zum Laden umgebaut w. können Bedingung. Ang. u. S 725 Fil. in Schwelm. e54

Maschinen

Gebr. **Elektromotoren Waschmaschinen** billigst. 278b Eugen Richter, Barm. Licht- u. Kraftanlag. Gewerbeschulstr. 8, Telephon 4206.

4 kompl. Bandst.-Motoren, ½ PS, zu verkaufen. B., Petersstr. 8. +

Schlägger, 16 Ga., 2spul. 5 cm Spr. b. auß. Spr. z. a. Spr. 2,75 Mtr. — 18 Ga. Bogenschlag., 7 cm. 2,75 Mtr. — 12 Ga. Bogenschlag., 13 cm. 2,82 Mtr. — 44 Ga. Bogenschlag., 22 mm. 2,98 Mtr. sowie Bandstuhl-Gewichte spottbillig zu verk. + Hch. Fedler jr., Barmen-Langerfeld, Dahlerstr. 93, II.

Stutzflügel, (Ibach), Größe 150 (wie neu), billig abzugeb. Piano wird evtl. in Zahlung genommen. 459b Hammelmann, Auf., Barmen, Allee 212.

Miet-Pianos von mtl. M. 10.— an; Miet-Gutschrift b. spät. Kauf Songs dt. B., Loherstr. 28

Miet-Pianos von mtl. M. 16.— an; Miet-Gutschrift b. spät. Kauf Menge K. Bahnhofstr. 52.

Harmonium, größeres Werk, mit Harfe, wegen Platzmangel preisw. abzugeb. Barm., Fingscheidtstr. 8, pt. 355b

Möbelmarkt

Gebrauchter kleiner **Geldschrank** u. gut erhalt. große **Paket-Karre** billig zu verk. Robs. Elberf., Bleichstr. 5 *

Jetzt sind die Preise billig wie nie, **Jetzt** ist es Zeit, bei uns zu kaufen! Möbelhaus **Adler,** Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, geg. d. Rathaus.

Schachtenstühle, ein- und mehrschft. Jacquardstühle, Rieter, Schachten u. dergl., Scherrahmen u. Böcke, Windemaschine, Einschlagspulmaschinen, Rollbock m. Motor, Bobinen, Schränke, Waagen, Tische, Pulte, Geldschrank usw., Paketwagen, Schiebkarre preiswert zu vk. Barmen, gr. Friedrichstraße 44/48, II. +

Gebr. Nähmasch. spottb. zu vk. Haltel, E., Kiesbahn 30. 11*

Gutn. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I. *

Rechenmaschinen, neues Modell, erstkl. bekanntes Syst., nur 220 Mark. Für alle Rechnungsarten geeignet. Ang. B 4461 Gst. Barmen. 352b

Conti Schreib- Addier- Rechen-Maschinen **Büro-Möbel** Reparatur-Werkstatt Fachgeschäft seit 1906 **C. Schastiepen** Elberfeld Islanderbrücke Tel. 1213 u. 2775

Küchen wundervolle Modelle, vollständig **220.—** 345.-, 385.-, 420.-, 485.-, 500.-, 550.-, usw. b242 Möbelhaus **Adler,** E. Friedrichst. 65/67 geg. d. Rathaus.

Gelegenheitskauf! 3 neue, moderne **Herrenzimmer,** gebraucht. Eßzimmer, nußbaum (fast neu), u. gebr. Pitchpine-Küche billig abzug. 459b Möbellager, Barmen, Unterdörnerstr. 114, Nähe Altermarkt.

Eichen- 1433 **Schlafzimmer** unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten **günstigen Bedingungen!** Möbelhaus **A. Kunkel** E., Berlinerstr. 75

Krupp-Registrierkassen, 1333 vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72, Fernsp. 5738.

* Gut erh. Waschm. Miele bill. Bohlen, E., Charlottenstr. 69

Musik-Instrumente

Klavier, erstkl. Fabr., u. mittelgroß. Kassaschrank zu verk. Ang. u. E 5742 an Gst. *

Schwere, selbstangef. **Küche** billig, — Schreinerei, E., Schreinerstr. 8a.

Gelegenheitskf. Mehrere mod. eichen Schlafzimmer und mehrere neue Küchen sollen unter Ladenpreis abgegeb. werd. Möbellager, Barmen, Unterdörnerstr. 114. Nähe Altermarkt 459b

Kirschb. u. mahag. **Möbel,** Vitrinen, Sekretäre, Geschränke, Sofas, Tische, Sessel, Stühle etc. bill. — Altkunst Runte, B. Wilhelmstr. 1

Für weniger Geld bessere Möbel bei Kraus
Einz. dastehend sind uns. Angebote. Der kritische Möbelinteressent wird erstaunt sein über das, was wir bieten.
Schlafzimmer, schönste Formen 450.— 500.— 520.— 600.— in Breiten von 200 cm, viertürig 675.- 720.- 750.- in Breiten von 220 cm 925.— 975.—
Speisezimmer, wunderv. Modelle, vollständ. kompl., m. Auszieh-Tisch und Polsterstühlen 390.— 425.— 450.— 500.— echt Eiche, 2 Mtr., hochmod., mit Marmor und durchgeh. Silberkästen 725.— 750.— in Edelholzausführ. 730.— 825.— 900.— 950.—
Küchen stadtbekannt, d. ausgesuchtesten Modelle, dabei zu Preisen, die nicht geboten werden können 325.— 350.— 425.— 450.— 500.— 525.— das Allerfeinste **Einzel-Büfetts** für Speisezimmer 185.— Kredenzen 80.— Polsterstühle 18.— Ausziehtische 65.— komb. Küchenschrke., 2 Mtr., mit allem Komfort 350 Mark. Wer Möbel kaufen will soll eben nur bei Kraus kaufen. Zwanglose Ansicht. Höfl. Bedienung.
Möbelhaus **Kraus** Hofkamp 21-23 u. 10.

Nur 3 Schlager **Speisezimmer,** 160 Ztm., echt Eiche, kompl., nur **Mk. 600,** **Speisezimmer,** 180 Ztm. breit, echt Eiche, kompl., **Mk. 675,** **Speisezimmer,** 200 Ztm. breit, echt Eiche, kompl., Büfett rund vorgeb., nur **Mk. 775,** Nie wiederkehr. Gelegenheit. Für sämtliche Möbel schriftliche Garantie. **Möbel-Höler,** E.-W.-Rathenaust. 20

Bis auf weiteres **Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer** mit 10 Proz. Sonderrabatt auf Kassapreis. 19349 Möbelhaus **Schüee,** E., Friedrichstr. 51.

Prüfen Sie Qualität u. Preis durch Besichtigung meiner Ausstellung. **Ihren Vorteil** werden Sie leicht erkennen. 358b Th. Wiens, Barmen, Wohnungseinricht., **Neuerweg 42a** (Wachthaus). **Kein Laden.**

Gut. Herrenschlafzimmer b. Elberf., Frankenplatz 15, I. *

W. Lochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höler, Elbf., W.-Rathenaustr. 20. *

Extra schwere **Säulen-Küche** spottbillig. Möbelhaus **Adler,** Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, geg. d. Rathaus.

Preiswerter können Sie **nicht kaufen** Hochmod., echt Eich. **Schlafzimmer** 1,80 u. 2,00 Meter, Innenspiegel, weiß Marmor, Stühle u. Matr., 600.— Mark, Eleg. prachtv. weiß. **Küchen** 290.—, 375.— Mark **Möbel-Kuergel,** Vohwinkel-Bruch, Kaiserstr. 69. e301

Möbel-Rekord-Tage ca. 300 Zimmer in ca. 2000 qm umfassenden Ausstellungsräumen. **Radikale Preisermäßigung** Nur ein Beispiel möchte ich hier anführen, alles Übrige zeigt Ihnen meine Groß-Ausstellung, z. B.: **Schlafzimmer,** Eiche, 2,20 breit, Schrank komplett früher Mk. **1395.-** jetzt Mk. **965.-** Jeder Möbelinteressent sollte daher jetzt im großen Möbelhaus kaufen. h308 **J. Brechtmann,** Elb., Hofkamp 46.

4t. Woll-Aufl. 22,50, 4t. Woll-Matr. Jacou 42, 4teil Schlaraffia-Matr. 95, Zugfeder-Mtr. 15,75. E., Friedrichst. 32 I Lad. 19

Schlafzimmer nur beste Ware, in allen Ausführ. kompl. mit 180er Schrank 1426 von **RM. 575.-** an **Reinhardt & Diekamp** E., Kipdorf 69/71.



* Gut erh. Herr.-Rad ... Ang. B 4862 Barm.
Gut erh. Bettst. m. M. b. E., Königstr. 478, II. *

Gebrauchtes **Herrenzimmer** echt Eiche gut erhalten 1 Bücherschrank, 160 cm, e301 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Schreibsessel für **Mark 250.-** abzugeben.
1 Sofa, 1 Spiegel, wenig gebraucht, gut erhalten für **Mark 65.-** abzugeben. Möbelhaus **Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57

Küchen-Werbe-Tage! Ein Beispiel: **Küche Anna** 1380 naturlas., Büfett 120, Anrichte, Tisch, 2 Stühle mit Linol. 134b **145.-** Rollsmeyer & Co., B., Höhnestr. 12.

Kinderbettstelle (Holz), fast neu, mit Feder- und Kapock-Matratze, zu verk. Schmitz, Vohwinkel, Gruitenerstr. 66. *

Echt Nußb.-**Kleiderschrank** preiswert zu verk. Möbel-Höler, Elbf., Grünstraße 16/18

Gebr. Kleiderschrank spottbillig. b242 **Möbelhaus Adler,** Elberfeld, Friedrichstraße Nr. 65—67.

Antiker runder Biedermeier-Tisch, Kirschbaumholz, 84 Ztm. Durchm., zu 75 Mk. zu verk. Elb., Königstr. 13a, II.

Korbmöbel billig zu verk. 19390 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.

Mod. Gasbadeofen u. emaill. Badewanne 190 Mark. Barmen, Carlstr. 18. Tel 2880 +

Größerer, gut erh. Gasheizofen bill. zu vk. Ad. Breunig, E., Kl. Bleichstr. 4. f2586

Automarkt

Personenwagen 8/24 PS Brennabor 6sitz., mit neuem Allwetterverdeck, in bester Verf., besond. f. Bäcker u. Metzg. geeignet, billigst. Ang. E 1826 Gesch. b6752

Verkaufe Opel 4/16 **Limousine,** Luxus-Modell 29, in best. Verfass., 2 Reservräder, viel Zubeh., versich. u. zugel., maschinell Ia, 1300 Mk. Teckmann, Remscheid, Berghauserstr. 13

Standard, mit allen Schikanen gegen Kasse zu verk. Schmitt, Elberf., Bembergstr. 4, II. *

Gelegenh.-Kauf. Ia kombinierter Adler-Wagen, fahrbereit, für Privat- u. Geschäftszwecke, besonders für Metzgerei, billig krankheitshalber zu verk., evtl. wird gutes Pferd u. gut erh. Flachwagen in Zahlung genommen. — Barmen, Schönenstr. 12. 604a

Ausstellung gebraucht. Wagen. Wir verweisen auf unser ständiges Lager von 50 bis 60 gebrauchten Wagen (Personen- u. Lieferwagen) in unseren Spezial-Ausstellungsräumen Münsterstraße 228, Telephon 364 28. u17 Auto-Palast A. Rüppers G. m. b. H., Düsseldorf.

Opel-Limousine 4/20 PS, Mod. 29, in erstkl. Zustand, preisw. E., Tel. Mor. 3432. *

Sport-Zweisitzer, 6/20 PS, in bester Verfassung, mit allen Schik., für 800 Mk. Kasse zu verk. Telef. Barmen 4957, 10—1 und 3—7 Uhr. +

4/20 PS. Fiat 4-Sitz.-Limous., 2000 Km. gel., spottb. zu verk. Ang. unter B 4779 Gst. Barm. +

Eine eleg. f2556 **Opel-Limousine** 4-Sitzer, Innensteuer, für 1100 Mark bar zu verk. Tausche auch auf Brillant. Näh. Elb., Malzstr. 9, III. Tel. Morian 6464.

3 To. Schnell-Lastwagen (Benz), Kardanantr., fahrbereit, fast neu, Elastik bereift, zum Spottpreis von 450 Mk. zu verkaufen. + G. Schnöring, Barmen, Tel. 3170.

8/30 PS **Limousine,** 4türig, Ballon bereift, 4-Radbr., Maschine in sehr guter Verf., zugel. u. verst., Umstände halber sehr billig aus Privathand abzugeb. f12 Näh. in Geschst. 1180

Gut erhaltener **Bomag-Lastzug** billig zu verkaufen. Angeb. unt. E 1833 an die Geschst. b7044

1 kl. Lieferwagen (Stoewer), fahrbereit, 375 M. 4-To.-Adler, Maschine überholt, 250 M. Nehme alte Wagen in Tausch. Barmen, Querstr. 11. Telephon 5639. +

D.K.W. Sportwagen. Der schönste und schnellste Wagen für Herrenfahrer Rmk. 2750.— **W. Wagner** Elberfeld, Aue 12.

FIAT Sportzweisitzer mit 2 Notsitzen, 4/30 PS, erstkl. maschin. neuw. Wagen. Mannesmann-Innenst.-Limousine, sowie Tourenwagen 4-Sitzer, 5/25 PS, m. allen Neuerungen preisw. zu vk. e300 **W. Wagner,** Elberfeld, Aue 12.

Sämtliche 19364 **Chevrolet-Ersatzteile** ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Bereifung. H. Müller, E., Königstr. 322, 308, Telephon 311 29.

Auto-Batterien, ab Lager, Reparat. Gust. Freitag, Barmen, Viktoriastr. 36, Tel. 4568. 357b

Zündapp-Motorräder, Alt. Wuppert. Vertretg., einz. Spezialwerkst. Auto-Ott, Barm., Neuerweg 37 Ersatzteillager. 340b

Motorrad, 350 ccm, m. Blackburne-Motor krankhh. billig. Elb., Hofkirchenstr. 3a. *

Motorrad, Gelegenheitskf. fabrikneu — führerscheinfrei, weit unt. Preis bei günstiger Zahlungsbed. zu vk. Paul Blomberg, B., Farbmühlenstr. 4+

Sarolea 350 ccm, neuwert., mit Licht u. Sozius, versteu., für 500 Mk., eventl. Teilzahlung. 1368 D-Sport R 9 unt. Listenpreis äußerst günstig zu verkauf. Otto Rotendahl, D-General-Vertret., Ronsdorf-Linde, — Telephon 364 —

Vermischtes

Gutgehende b6730 **Wirtschaft** (R. Elbf.), Zentralpunkt, ist b. Anzahl. von 20000 Mk. zu vk. Ang. E 1788 Gst.

Existenz. Bäckerei in Köln gelegen, 30 Jahre bestehend, für 4000 Mark zu verk. Wohnung frei. b7033 Schmitzler, Köln, Moltkestraße 74.

Bettwäsche-Näherin u. Damenwäsche, mod. Platten, wegen Geldnot für M. 500 auch einz. abzugeb. * Ang. u. E 5667 Gst.

[illegible]-Wagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. + H. Löwer, Barmen, Allee 132, Tel. 7290. Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Abbruch U.-Barmen, Wittensteinstr. 23 u. 25: 70 cbm Bruchsteine, 1200 lfd. m Bauholz, 6000 Stück Dachziegel (Hohl), 300 qm Bretter, 100 Türen u. Fenster, Ziegelsteine, Abfallrohr, Brennholz u. a. mehr sof. billig zu verkaufen. +
Heu zu vk. F. Pabst, E.-Hahnerberg. 196

Fahrzeuge

Wenig gebr. Kinderwagen zu vk. Barm., Farbmühlenstr. 4, II. r. +

Grün. Kinderwagen, Stubenwagen, Stühlchen, Damenmantel, Gr. 42, billig zu verkaufen. Wull, Elbf., Nevigeserstr. 116. *

Eleg. Kinderwagen, Klappwg. spottb. E., Hochstr. 90, I. Ld. *

Kleidermarkt

Schön. Cutaway mit gestreifter Hose, gut erhalt., f. mittl. Figur billig zu verk. Elberf., Rathenaustraße 6, I. I. w1982

Wenig getr. Wintermantel für schmale Fig. preisw. B. Gewerbeschulstr. 82, II, I. +

Tiermarkt

Schön., flotter Pony m. Geschirr u. leicht. Federkarre billig zu verk. Barmen, Albrechtstr. 49, III. +

Junger Schäferh. b. zu vk. Feldmann, E., Schusterstr. 60, III. *

5 junge leg. Enten und 1 Enterich zu verkaufen. Karl Hötermann, Sonnborn, alte Dorfstr. *

Jg. Legehühner bill. Friedr. Blume, Schee Nr. 51. +

Kaufgesuche

Elektro-Motor, 220/380 Volt, 1500 Umdr., 4—5 PS., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. E 5619 an Gescht. *

Kalottmaschine, ca. 1000 Kilo, gebr., aber gut erhalt., sofort zu kaufen ges. Ang. mit Preis unt. B 4868 Gst. Barm. +

Gut erhaltene 1363 **Vervielfältigungsmaschine** mit all. Zubeh. zu k. gs. Witt Friedrichs, Werkzeugfabrik, Remscheid-Hasten, Telephon 2340.

Med. Drogerie, in guter Lage, mit Spirituosen-Konz. u. Wohnung an schnellentschl. Käufer, die über wenigstens 7000 Mark verfügen, zu verk. Eilangebote unter E 5736 Gescht. *

Gutgehendes, einziges **Sportgeschäft** einer berg. Industriestadt, gute Stammkundschaft, beste Lage, großer Laden mit Hinterzimmer, evtl. Wohnung Umst. h. an schnell entschloss. Käufer zu verkaufen. Anfr. unter E 1831 an die Gescht. e224

Gute Existenz! Kl. Wäsche-Atelier m. Spezialmasch. f. I. Konf. günstig zu verk., evtl. auch Raum m. Wohnung zu vermieten. Angebote unter B 227 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 37. +

Eilt! Eilt! ca. 3000 Ziegelsteine, gebraucht, Mauersteine, preiswert zu verkaufen. Näheres Baustelle Kloeppels, Postneubau Barmen, Fritz-Oberstraße, Polier Ebert. +

Getragene Smoking- u. Frack-Anzüge, sowie sämtliche Garderoben für Herren kauft zu höchsten Preisen **Feuerzeug** Elberfeld, Wilhelmstraße 25 Fernruf Morian 2439 Komme auch nach auswärts

Gut erh. Kaffeemaschine für Gas und Porzellan f. Kaffeewirtsch. gef. Ang. u. B 4785 Gst. Barm. +

Gut. Piano gesucht. Preis-Angeb. u. 123 Fil. B., Allee 191

Klavier gesucht. Preisang. E 5747 Gf. *

Posaune zu kf. gef. Adams, B., Neuerweg 16. +

Kpl. Ladeneinrichtg. für kl. Zigarren-Geschäft ges. Ang. mit Preis u. Ausführg. u. E 5664 an Gst. *

Gut erhaltener 1164 Juwelier-**Ladenschrank** mit Glasschiebetüren oder kl. Vitrine zu kaufen ges. Ang. u. E 1834 an Geschst.

* Gebr. Möbel kauft Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50, Tel. 9430.

Gebr. Küche o. Küchenbüfett ges. Pr.-Ang. E 5843 Gst. *

Gut erhalt. eichen. **Schlafzimmer, mod. Eßzimmer und mod. Küche** nur v. Privat, auch einzeln, gegen bar gef. Angeb. B 4890 Gst. Barmen. 459b

Eich. Bücherschrank u. Schreibtisch, gebraucht, zu kf. ges. Ang. mit Pr. V 111 Filiale Vohwinkel. *

Wohn- u. Schlafz.-Möbel zu kauf. ges. Ang. E 5842 Gst. *

Gut erhalt. 6051a **Autbr.-Füllofen** (neues Syst.), 300 cm Heizraum, zu kf. ges. Ang. B 228 an Gesch. Barmen.

Neuwertiger offener **Personenwagen** zu kaufen gesucht. — Merten, Elberf., Telephon 3448. *

Neuwert. Wagen, offen oder geschl., b. 10 Steuer-PS, gegen bar zu kaufen gef. + Ang. u. B 4867 an die Gescht. Barmen.

Gebr. Kastenwagen, als Milchwag. pass., sofort zu kaufen ges. Ang. u. B 4888 an die Gesch. Barmen +

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, I. 1421 *

Kaufe und zahle für getragene **Anzüge, Möbel reelle Preise.** Frau Gust. Köllmann Nachf., Tochter Frau Josef Bertl, Elb., Wilhelmstr. 27, Teleph. 4591. 19393

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Adler, B. Steinweg 31 Tel. 9883. 244b

Restposten **Klöppelspitz. u. Wäsche** geg. Kasse zu k. gef. Angeb. unt. B 4784 an die Gesch. Barmen. +

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets 172 T. Leeser, Elbf., Kipdorf 108, 1. Etg.

Bogen Zahlteil.-Schnitzel u. Posten gebraucht

Transportkessel kauft: Fritz Knipp, Velbert. e224

Radio, Gebr. 4-5-Röhren-App. m. Lautsprech. u. Netzanschluß zu kf. ges. Ang. unt. B 4826 Gst. Barm. +

Waschkessel, 100—150 Liter, mit Ofen für Gas zu kaufen ges. Ang. u. B 4835 an die Gesch. Barmen. +

Schweres **Karrenpferd,** 5—6jähr., 1,76—1,80 Mtr. gr., zugfest, zu kf. ges. Angeb. unter Nr. 10 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. f288

Heirats-Gesuche

Blondine, 24 J., w. Bekch. eines gebild. Herrn in sich. Posit. zw. sp. Heirat. Br., mögl. m. Bild, unt. Nr. 644 an d. Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. e154

* Ingenieur, 32 J., im festen Dienst der holländ. Regierung in Niederl.-Ost-Indien, sucht mit geb. lebensfr. kath. Mädchen, 19—28 J. zw. Heirat in Verbindg. zu treten. Briefe mit Bild unter E 5838 an die Geschäftsst. *

Junggesell, 46 Jahre, gel. Schlosser, in sich. Stellg., sucht freundschaftl. Verkehr mit hübsch., sauber., anständ. Witwe od. Frau oder Mädchen ohne Anhang zwecks spät. Heirat. Briefe unter V 112 an d. Filiale in Vohwinkel. *

Verloren Gefunden

Tula-Armb.-Uhr ges. E., Teutonenstr. 19 pt. *

Jg. Drahthaarfox, Rüde, Sonntag Gasthaus Grenze-Apratherstr. entl. Gute Belohnung. Sobi, Elberfeld, Kaulbachstr. 16, am Gabelpunkt. f2588

Jg. glatter Fox am Sonntag, 2. 3. 30. entl. Nähe Barmen-Lichtscheid. Trägt ein Halsband und hat schwarzrot. Fleck. Nachricht an: Fr. Schößler, B. Emilstr. 21, Tel. 3494.

Achtung! Grau-gelber **Kanarienvogel,** entflogen. Geg. Belohng. abz. Vohwinkel, Königstr. 7. e302

Teilhaber Vertreter

Kaufmann oder Buchdrucker mit ca. 2000—3000 M. als Teilhaber für Buchdruckerei gesucht. Ang. Postlagerkarte 50 Hauptpost Barmen. +

Junger Kaufmann sucht sich in ausbaufähig. Unternehmen tätig zu beteiligen. Ang. E 2903 Gst. e185

Alte Thüringer Zigarrenfabrik Sandblattfabrikate, Brasils, Cigarillos, Ia Qualitäten, sucht bei Spezialhändlern und Grossisten gut **eingeführt. Vertreter.** Angebote unter Z. W. 60676 a. d. Ann.-Exp. Bonacker & Kanz, Düsseldorf.

Wachs-Zerstäuber! Privatreisende! Die in diesem Artikel schon gearbeitet haben, erhalten bei Nachweis ihrer bisherigen Tätigkeit höchste Provision, Spesen und Zulagen, bei Bewährung Fixum. — Angebote unter Ang. bisheriger Verkaufserfolge unter E 1829 an die Gescht. b7042

Teilzahlungsgeschäft sucht zuverlässige **Vertreter** für Stadt und Land. Angeb. unt. E 5731 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Anzeigen

Nr. 54 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 5. März 1930

Kupferseide-Fachmann
gesucht, der im **Herstellen, Bleichen** und **Färben** Erfahrung hat.
Ausführlich gehaltene Bewerbungen unt B 569 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Alleinmädchen
per 15. 3. gesucht, nicht unter 20 Jahren. Gute Zeugnisse Bedingung. f2577
Frau Henrik Egen, Elbf., Neuenteich 20.

Suche z. 15. März für meinen Haushalt v. 4 Personen
tüchtiges
Zweitmädchen,
mit gut. Zeugnissen gegen h. Lohn. Etw. Nähkenntnisse erw.
Frau Aug. Kuntel, Elberfeld, am Waldschlößchen 15

Zuverl., kinderliebes
Alleinmädchen
für ruhig. kl., besseren Haushalt (zwei Erw. ein 6jähr. K.) zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Mädche außer dem Hause. Angeb. unter B 4899 an die Geschst. Barmen. †

Durchaus braves 6056a
Zweitmädchen,
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, für 15. März gesucht. Frau Baurat Köhler, Barmen, Tölleturm, Kronenbergerstr. 40. Telephon 2750 Stadt-Zentrale. 6056a

Ich suche zum 15. 3. ein in allen Arbeiten durchaus erfahrenes, besseres f2554
Mädchen.
Frau Herm. Böhme, Elbf., Haubahn 3a.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April oder etwas früher ein im Kochen und Hausarbeit
perfektes Mädchen
mit besten Zeugnissen. Vorzustellen zwisch. 2–4 Uhr. — Frau Dr. Aligemug, Elberfeld, Hansastr. 16, Telephon 7230. f0056a

Suche für sofort ein fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
Tüchtige Hilfe vorhanden. — Vorzustellen nachm. 3–5 Uhr. — Frau Karl Zehnder, Elberfeld, Bremerstraße 1.

Stellen-Gesuche

Buchhalter,
sehr gewissenhaft, bisher Leiter der Buchh.-Abteilung, mit durchaus vieljähr. prakt. Kenntnissen, sämtl. Buchh.-Arten, Bilanz, Steuer-, Bank-, Kassen-, Mahn- u. Klagewesen, sucht entsprech. Position als Buchhalter oder Kassierer. Gefl. Angeb. unter E 1899 an die Geschäftsstelle d. Bl. a310

Wer sucht Reklame Akquisiteur?
Ang. unt. E 5662 a. d. Gst. a136

Techn. u. kaufm. zuverläss. led. Herr f. Vertrauensstellung v. hoher Kaution o. Hypothek, auch Filialleitung. Ang. u. E 5613 an Gesch.*

Vertrauensposten
Kaufmann, Anf. der 40er J., mit sämtl. Kontorarb. vertraut, sucht Stell. auf Kontor, Lager etc. oder sonst. Vertrauensp. geg. Interesseneinl. bis Mk. 5000, evtl. Beteiligung. — Kein Reiseposten. — Ang. u. E 5734 an Gst. *

Ein fleißiger Knabe von auswärts, der d. Handelsschule besucht hat, f. St. als
Lehrling
auf kaufmänn. Büro. — Angebote unt. B 4900 an die Geschst. Barmen. †

Damen- u. Herren-
Friseur,
perf. mit allen vork. Arb., w. zum 10. od. 15. 3. Stell. Angeb. B 4871 Gst. Barm. †

Spritzlackierer,
(vorgebild., fachtechn. erfahren) sucht Stell. Ang. u. B 4891 an die Gesch. Barmen. †

Chauffeur
(gel. Schlosser), gut. Wagenpfleger, sucht Stelle bei Wochenverdienst v. 30–35 Mk. Ang. u. S 724 Fil. Schwelm. e34

* Ein Bäcker, 25 J. alt, sucht Beschäfti., gleich welcher Art, am liebsten Vertrauensposten oder am Beruf. Ang. u. E 5743 an Gesch.*

Fleischergeselle
f. sof. Stellg. Lohn Nebensache. Ang. u. B 4782 Barmen. †

In frauenlosen Et.-Haush. wird zuverl.
Person
gef., welche i. Kochen u. Nähen erfahren ist u. gute Allgemeinbildung besitzt. Ausführliche Angeb. u. B 4902 Barmen. †

Weibliche

Kontoristin, 20 Jhr. alt, perfekt in Buchführung, Lohnungs-, Rechn.- und Mahnwesen, Schreibmasch. u. Stenographie, f. Stellung. Ang. unt. B 4901 Gst. Barm. †

Fräulein,
mit gt. Kenntnissen i. Wirtschaftsbetrieb sucht zum 15. März Stellung z. Servieren u. am Büfett. Zeugn. vorh. Angebote E 5725 Gesch.*

Hausschneiderin sucht noch Kunden. Tägl. 4.50 Mk. Ang. E 5620 an Gesch.*

Tücht. Friseuse, erstkl. Bubikopfschneiderin, sucht Stellung zur Aushilfe für Samstags. Ang. u. B 4895 Gst. Barm. †

Erfahr. Schneiderin sucht Kund. i. Hause. Preiswert und gute Arbeit. Angeb. unt. E 5749 an Gesch.*

Jg. treues Mädchen v. auswärts, kinderlieb, im Haush. u. Koch. erf., f. St. als
Alleinmädchen
bei guter Behandlg. Ang. E 5644 Gst. *

Gebildete a133
Haushälterin
42 Jahre, ev., sucht in frauenlos. besser. Haush. Stell. Gute, langj. Zeugn. vorh. Ang. u. C. V. 1016 an Ala Haasenstein & Vogler, Münster, Michaelisplatz 1–2.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen f. St. als
Küchen- oder Alleinmädchen.
Ang. E 5663 Gst. *

*Mädchen v. ausw. f. z. 15. 3. Stelle in bürgerl. Haushalt. Ang. E 5719 Gescht.

Fleißiges Mädchen sucht Stundenarb. z. Putzen od. Waschen. Ang. E 5720 Gst. *

In Küche und Haus erfahrenes auswärt. Mädchen sucht z. 15. 3. Stelle in kl. Etg.-Haush. Gute Zeugn. vorh.* Ang. u. E 5728 Gst

Zwei Mädchen,
24 Jahre, mit guten Zeugn. u. gut. Kochkenntn., suchen Stell. im Haushalt. Ang. u. E 5751 an Gst.*

Fleiß., kath. b6754
Mädchen
sucht Stellung in bess. Haushalt. Zu erfr. Beyenburg (Kr. Schwelm), Robert Lüthe, Bredderbruchstraße Nr. 36.

Jg. Mädchen von auswärts sucht Stelle in ruh. Privathaushalt für sof. Angeb. unt. Nr. 468 an die Filiale d. Bl. in Cronenberg. f12

Ausw. geb. Mädchen, 25 J., das schon im Geschäft u. Haush. tätig war, f. ähnl. Wirkungskreis. Ang. unt. B 4863 an die Geschst. Barmen. †

Suche f. m. Tochter, 18 J., St. i. Haush. f. ½ od. gz. Tage.* Ang. u. E 5730 Gst.

Jung. Mädchen (Ostpr.) sucht z. 15. 3. in Barmen Stelle in ruh. Haushalt. † Ang. B 4887 Barm.

Jung. kräft. 6052a
Mädchen
sucht Stell. (Barm.) in Haushalt für ¾ Tage. Angebote unt. B 4783 Gst. Barmen.

Mädchen (Ostpreuß.) sucht Putz-, Wasch- oder Halbtagsstelle. Ang. E 5724 Gst. *

Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. — Elberfeld, Juliusstr. 22, II. *

Sichere Existenz
u. dauernden guten Verdienst wird strebsamen, arbeitsfreudigen Herren, welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, geboten. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Bewerber wollen sich melden von 10–12 u. 2–4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleich- und Theaterstraßen-Ecke, part. b380

Möbelverkäufer.
Wir suchen für das Wuppertal und Umgegend einige Herren und Damen mit großem Bekanntenkreis zum Verkauf von Möbeln, Polsterwaren, Teppichen an Private, auch im Nebenberuf. Leichtes Arbeiten, da unbedingt konkurrenzfähige Preise mit Zahlungserleichterung, gegen hohe Provision. Angebote unter B 4875 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 300

Für ein größeres Anwaltsbüro in Wuppertal wird ein jüngerer 6805
Gehilfe
(Stenotypist) und eine perfekte, jüngere
Stenotypistin
gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 10805 an die Geschst.

Herr
gesucht zum Verkf. von Zigarren an Wirte u. Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 33. a142

Leistungsf. hies. Fa. sucht per sof. zum Verkauf von
Eis- und Kaffeebrötchen verkaufstüchtige Kraft.
Selb. muß a. firm im Autofahren sein, gegen fest. Gehalt u. Provision. Ang. u. E 2905 Gst. f2575

Für unsere Seidenweberei in Hochdahl mit Halb-, Kunstl.-, glatten u. Jacqu.-Artikeln, suchen wir per sof. erfahrenen
Stuhlmeister.
Selbstgeschr. Angeb. mit Angabe bisher. Tätigkeit an 6044a Schleyer, Wülfing & Söhne, Barmen.

J. Friseurgehilfe (Bubikopfschneider) gesucht. Barmen, Wertstraße 35. †

Friseurgehilfe
für Freitag und Samstag gesucht † Barmen, Sternstr. 38

Junger, braver †
Metzgergeselle
sofort gesucht. Barmen-Wichlinghaus, Handelstraße 40.

Gärtner,
evang., zur selbstd. Bearbeit. e. kl. Besitzung am Rande Barmens ges. Wohnung vorh. Ang. m. näh. Ang. üb. Alter, Fam.-Verh. etc. u. B 4777 Barm. 6053a

Tennisklub sucht *
Platzwärter
für die Zeit vom 1. April bis Oktober. Zu meld. Samstag d. 8. 3., abds. 7 Uhr Restaurant Hermann, Eld., Freudenberg.

Rett. Band- und Spitzenfabrik sucht zu Ostern 6045a
kaufm. Lehrling
ein. Oberl.-Reife o. Handelsschul-Bildg. Bed. Ang. B 725 an Gescht. Barmen.

Lehrling
f. Futterstoffgroßhdl. p. 1. 4. 1930 gesucht. Bewerbungsschreib. m. Schulzeugn. erb. B 4867 Barmen. †

Lehrling
nicht unter 16 J. u. mit guten Schulzeugnissen, f. meine Reparaturwerkstatt elektrisch. Maschinen u. Apparate ges. * Arthur Rachel, Elb., Königstr. 63/65

Fabrikationsgeschäft in Barmer Artikeln sucht p. 1. 4. 6059a
Kaufmänn. Lehrling
mit Reifezeugnis f. Obersekunda. Angeb. B 230 Gst. Barmen.

Für mein Büro suche ich z. 1. April einen 6060a
Lehrling
mit Obersekundareife Selbstgeschr. Angeb. mit Lebenslauf erb. Fritz Becker, Transmissionswerk, Barmen-R., Wittenerstraße 73c.

Weibliche

Stenotypistin e3/2 erste Kraft, für sof. ges. Anerb. m. Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. V 109 Fil. Vohwinkel

Jg. Stenotypistin
mit höh. Schulbildg. u. guten englisch. u. franz. Sprachkenntn. p. 1. 4. ges. Schriftl. Angebote an 6031a Peter Carl Dicke, Barmen.

Jüngere
Kontoristin,
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., für halbe Tage sof. ges. Ang. u. R 734 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

2 jg. Mädchen
für Kontor und Lager gesucht. C. Färberstr. 13. a341

Haushalts-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt für Büro und Verkauf
äußerst zuverläss. Fräulein
in Dauerstellung. Alter 20–25 Jahre. — Ausführl. Angebote unter B 229 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6050a

Aelt. Frauen u. Fräuleins
aus Wuppertal und Umgebung, welche üb. einen gr. Verwandten- u. Bekanntenkreis verfüg., können durch Kundenwerben f. la Markenkaffee geg. Provis. dauernd Nebeneinnahmen erzielen. Näh.: Hochweiler, Barmen-Ritt., Bockmühle. 53. †

Jg. Mädchen, welches gut nähen kann und in der Lage ist, n. Angaben Schleifen zu entwerfen, am liebsten
Kunstgewerblerin
(aber nicht Bedingung) in angenehme Dauerst. gesucht. Angeb. unter B 4856 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.†

Geübte 6047a
Steckerinnen
für Reißverschluß sof. ges. Wuppertal. Reißverschluß-G. m. b. H., Unt.-Barmen, Ritterstraße 70a.

Haspelerinnen
für glatte Litzen gesucht. f2589 Firma Otto Rübel, Elbf., Hansastr. 56.

Ordtl. Frau
zum Ausbessern von Garderobe, Wäsche u. Strümpfestopfen ges. Elberf., Morastraße 10, I. r. w1949

Anst. u. saub. 1955
Frau
für die Toilette ges. Näh. Gescht. 32

Mädchen
die aus der Schule entlassen werden, f. leichte Arbeit ges. — Anfragen von den Eltern erw. 6058a Metallwarenfabrik Barm., Gasstr. 22.

Laufmädchen
vormittags ges. † Metzgerei Schüler, B., Schafbrückenstr. 6.

Volontärin
für Lebensm.-Gesch. sof. ges. Otto Metz, B., Wertstr. 33. †

Lehrfräulein
ca. 17 Jahre alt, wird von Spezialgeschäft gesucht. — Angeb. unt. E 5622 an Gescht. d. Bl. *

Lehrmädchen
m. nicht unt. 15 J., sofort gesucht † Otto Metz, Barmen, Berlinerstraße 10B.

Ehrl. christl.
Mädchen
sof. in die Lehre ges. Konfitürengesch. B., Wertherstr. 51.†

Hauspersonal

Wegen Krankheit m. jetzigen suche ich für sofort oder später f. meinen klein. Etag.-Haushalt ein tücht., zuverlässiges 135
Mädchen.
Gute Zeugnisse werden verlangt. Elberfeld, Vereinstr. 19 I. Telephon 238.

Ich suche zum 1. 4. für m. frauenlosen Haushalt (Witw. m. 11jähr. Jungen) absolut zuverl.
Haushälterin.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. f181

Erfahrenes, gut empfohlenes evgl. *
Küchenmädchen
für 15. März ges. Frau Paul Boß, Elberfeld-Zoo, Jägerstraße Nr. 4, Telephon 321 19.

Aelteres, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
in bess. Eta.-Haush. für ¾ Tage ges. E., Wolfstr. 7, I. f2583

Zum 15. 3. wird f. herrschaftl. Haus ein tücht., kräft. u. saub., in allen Hausarb. erf., durchaus zuv.
Mädchen
ges., welch. Kenntn. im Kochen u. etw. Flicken bes. Zweitm. vorh. Hoher Lohn u. freie Hauskl. G. Zan. aus gut. Haus Beding. Ang. G 122 Fil. E., Burgstr. 7.*

Junges, sauberes, kinderliebes f2585
Mädchen
für kl. Haushalt (3 Pers.) für ¾ oder ganze Tage sof. ges. Elberfeld, Telephon Westen 354 20.

Fleißig., erfahr.
Mädchen
für ländlich., evgl. Pfarrhaus gesucht. Vorzust. mit Zeugn. bei Scherer, Elberf., Augustastr. 80. *

Für Etagenhaushalt (4 Pers.) jüng. kinderlieb. kath. b7043
Mädchen
für alle Arbeiten nach Neviges ges. Ang. E 1830 Gescht.

Erfahrenes, ordentliches, kinderliebes †
Mädchen
weg. Heirat d. jetz. sofort ges. Etagenhaushalt von 3 Pers. Frau Ernst Rabanus Barmen-Wl., Stollenstraße 14

Zuverlässiges, ehrl., kinderliebes 6061a
Mädchen
welches kochen kann, f. Haushalt mit 2-jährig. Kind per 15. März 1930 gesucht. Barmen, Allee 83, I.

Evgl. Mädchen ges. Frau Pastor Greffer in Leichlingen. f158

Mädchen
nicht u. 20 J., für landwirtsch. Haush. für Küche u. Haush. sof. gl. Näh. zu erfr. Frau Jul. Lohmann Barm., Listr. 9. 1900

Suche zum 1. oder 15. April weg. Heirat meines jetz. ein
Mädchen
mit guten Empfehlung. für Et.-Haushalt, 2 Pers., 1 Kd. E., Bahnhofstr. 32, I.*

Zum 15. 3. ein im Kochen u. all. Hausarb. durchaus erfahr.
Mädchen
f. Etag.-Haush. ges. Wasch- u. Putzhilfe vorh. Elberf., Neue Friedrichstr. 56, I.*

Zuverlässig. älteres
Mädchen
für sämtl. Hausarb. mit gut. Zeugnissen, am liebst. von auswärts, gesucht. e302 Frau G. Engel, Vohwinkel, Königstr. 19.

b7049 Z. sofort od. spät. tücht. Mädchen od. Stütze f. d. Küche bei gut Lohn. (Kochen kann erl. w.). Evern, Aeck. Lindenhof, Sol.-Höhscheid.

Zum 15. März suche ich ein in all. Hausarb. u. Kochen erf., fleiß., ehrl. Mädchen. Frau W. Stadtmüller, E., Berlinerstr. 25, Tel. Morian 4732. *

Für frauenlos. Hsh. wird sof., spät. z. 15. 3., ein älteres Mädchen ges. Selb. muß perf. i. Kochen u. all. a. Hausarb. s. Ang. E 5732 Gst. *

Jg. Mädchen,
in Hausarb. erfahr., f. Morgenstelle Mitte März ges. B. Beethoven-Allee 12. †

Suche für mein. kl. Haush. (2 Pers., 1 Kind), ein ordentl. kinderliebes 6054a
Mädchen
für alle Hausarbeit (etwas Nähen erw. Frau A. Henning, Barmen, Altermarkt Nr. 16, III, Tel. 2633

Ehrliches, fleißiges *
Mädchen
für Geschäftshaush. zum 1. 4. gesucht. Ernst Göbel, Bäckerei u. Kondit., Eld., Ostersbaum 68

Jüng. Mädch., w. zu H. schlaf. f. i. ganze Ta. ges. Kollmann, E., Wilhelmstr. 4, II.*

Jg. Mädchen f. vorm. E. Charlottenst. 27, ...*

Saub., tücht. Putzfrau f. mehrere Std. i. d. Woche sof. ges. Ang. 11723 Fil. E.-Mirke.*

*Saub. Putzfrau m. gut. Empf. f. ein Std. Dienst. u. Frei. ... Barm., Schloßstr. 19

Tüchtige Kontoristin
im Alter von 18–20 Jahren, welche bereits in größeren Betrieben tätig war, für Büro und Lager per sofort gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unter E 10 806 an die Geschst. ds. Bl. b806

Vermietungen

Ladenlokal
in bester Lage Opladens, 15 m Front, mit ausgebauter 1. Etage und freier Wohnung per 1. Juni zu vermieten. b7048
Seriöse Angebote an Emil Salomon, Opladen, Kölnerstraße 13.

In herrschaftl. Hause am Toelleturm ist
abgeschlossene Etage,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, mit el. Licht, Zentralheizung, fl. Wasser, an Damen od. ruh. kinderl. Ehep. p. 1. 5. abzugeben. Angeb. B 211 a. Gescht. Barmen. 5993a

Beschlagnahmefreie Wohnung
am 1. April frei, Südstadt, in modernem Zweifamilienhaus, Etage 5 Räume, Bad, Vorratsk., Veranda, 3 Mansarden, Zentralheizung, 230 Mk. Miete. Angeb. unter E 5745 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöne Mansardenwohnung,
von 3 oder 4 Räumen nebst Bad in besserem neuem Hause, Nähe Bahnhof Heubruch, zum 1. 4. 30 zu vermieten. Grüne Karte erforderl. Schriftl. Anfr. u. B 4866 an d. Gescht. Barmen, Neuerweg 57. †

Gr. Hofraum (Lagerplatz)
m. mehr. Schuppen, Stadtinneres, Talsohle; daselbst †
Parterre-Raum,
ca. 80 qm, m. Licht u. Kraft, zus. od. get. zu vm. Näh. Figge, B., Unterdörnerstr. 75

4 schöne, helle
Fabrikräume
je 150 qm, teils Shed, Kraftanschluß, Zement. Boden, nahe Wupperfelder Markt, sofort zu vermieten. Angeb. unt. B 598 a. d. Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 5992a

o366a
Arbeitsraum, Lager und Kontor
ca. 200 qm groß, in der Talsohle gut gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, Telephon-Betriebsanschluß, Kassenschrank etc. sofort zu vermiet. Preis 110 Mk. monatlich. — Näheres: Metallwarenfabrik M. Treitmann, Barmen, Grabenstraße 7.

Büro- u. Lagerräume
mit el. Licht u. Heizung zu vermieten. Seilerhaus, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Werkstelle
für Handwerker, ca. 25 qm, in Barmen-Heckinghausen, Ziegelstraße 38, zu vermieten. Näheres Halbach, Barmen, Obere Lichtenplatzerstr. 259. Fernspr. 201. †

Ladenlokal,
speziell für Friseurgeschäft geeignet, ab 1. 4. zu vermieten. Angeb. unt. E 5740 an Gescht. d. Bl. *

Laden mit Wohn. in erstkl., verkehrsr. Geg., Südst., f. Drogerie sowie jed. andere Geschäft pass. * Ang. u. E 5773 Gst

Laden mit Hinterr. eventl. als Wohnung. 60 Mk. sof. zu v. † Ang. B 4778 Barm.

2 schöne Geschäftsräume, teilw. möbl. mit Bett. Ang. unt. B 4886 Gst. Barm. †

Vohwinkel.
Im Zentrum Vohwinkels zum 1. 4. Laden mit Hinterr. zu vm. Die Räume eigen sich gut für Reise- u. Versandgeschäft sowie f. Kontor u. sind neu renov. H. Wink. Vohwink., Gartenstraße 3.

Schöne Wohng. 1. b. Nähe d. Hardt (3 Z. u. Mans.) an ruh. Leute. Gr. K. erfdl. Ang. E 5721 Gesch.*

2 kl. Zimmer Wupperfeld zu v. Gr. K. erf. Ang. R 723 an Fil. B., Berlinerstr. 61†

Fischerei-Verpachtung!
Die zum Gute Gimborn gehörende Fischereigerechtsame in der Leppe wird am 15. März 30, nachm. 3½ Uhr, im Gasthause zum Schloß Gimborn öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet. — Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben, können vorher aber auch auf hiesiger Rentei eingesehen werden b7047
Gimborn, 4. 3. 1930
Freiherrl. v. Fürstenberg'sche Verwaltung

Wohnungstausch. Abgeschl. Mans.-W., 3 Zim., in g. H., u. Wertherbr., geg. 2–3 Zim. in g. H., pt. od. 1. Etg., ges. Ang. m. Ang. d. Verf.-Zahl. B 4859 Barmen. †

Freie Wohnung
in best. Lage U.-B., 2 gr. Z., Küche, Bad, el. L., Heiz., möbl. an allst. Pers. Ang. B 4780 Gst. Barm. †

2 gr. Zimm. 1. Et.
zu vm. Gr. Kt. Ang. B 4870 Gst. Barm. †

1–2 Z.-Wohn. in U.-B. m. Gas, Wass., el. Licht an milbder, einz. Pl. † Ang. B 4776 Gst. Bm.

Schön., leer. Part.-Zimm., evt. m. Teleph. u. kühl. Lagerraum, für alle Zw. geeignet, zu vm. E., Steinstr. 22. Nähe Steinb. Bhf. f2580

Helle Fabrik und 9367
Lagerräume
Nähe Steinb. Bahnhof sofort zu verm. Angeb. unt. E 2853 an Gescht. ds. B. od. Tel. West. 34968

Große mass. Halle
für Fabrik o. Lager, Nähe Steinb. Bahnhof, per sof. zu vm. Ang. u. E 2852 an die Gesch. od. Tel. Westen 349 68. 19366

Geschäftsraum,
ca 30 qm groß, m. Licht u. Heizg., sehr hell, zum 1. 4. preiswert zu vm. Robb. E., Bleichstr. 5. *

Lagerhaus,
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günst. Lg. (Allee) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) N Fernspr. Barmen. 5125. 3856

Auto-Werkstatt,
sauber einger. Spez.-Licht-Zünd-, Tankstelle u. Vermietwag. vorh., zu verm. oder zu verk. Angeb. unt. B 4898 Barmen. †

Gewerbl. Raum, 100 qm, f. jed. Betrieb pass., 1. 4. Barmen Hesselnberg 50, pt. †

Garage
mit möbl. Zimmer zu vm. E. Barmerstr. 51, I. Ruf 2115 *

Mietgesuche

2 kl. Ladenlokale
mit 2-Z.-Wohng. in Elbf. zum 1. 7. zu mieten ges. Ang. u. E 5659 an d. Gst. *

Herrschaftl. Wohnung,
Elberf. od. Barmen, ca. 8 Räume einschl. Mansarden (elektr. Licht u. Badeeinr.) per 1. April oder später zu miet. ges.* Ang. E 5739 Gescht.

Tauschwohnung.
Suche: 4 gr. Zimm., Küche, Bad, Mans., in gut. Hause Ost- oder Südstadt. * Biete: 5 Zim., Küche, Bad, 2 Mans. mit Zentralheiz. in gut. Hause Zentrum. Ang. m. Mietangabe u. E 5738 an Gesch.

4-3.-Wohn.
ges., 2×3 Z. können gestellt werden im Zentr. Ang. E 5841 an die Gescht. f2581

Alleinst. alt. Dame sucht 2-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. B 4896 Barmen. †

Für sofort oder später ein gutgelegenes, in tadellosem Zustande befindliches
Haus
mit wenigstens 12 Räumen und den zugehörigen Nebenräumen zu mieten (mit Vorkaufsrecht) gesucht. Ang. u. B 223 an die Geschäftsstelle Barmen. 6042a

Beschlagnahmefr. Etage,
5 oder 6 Zimmer,
Küche, Bad, Mans., zum 1. Juli gesucht. Angeb. unter R 728 an die Filiale dis. Blattes Barmen, Berlinerstr. 61. †

Beschlagnahmefreie
3- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad per 1. 4. gesucht. Preisangebote u. B 4865 Gescht. Barmen. †

Keller,
ca. 100 qm groß, kühl, ohne Heizung, für Weinlagerung im Mittelpunkt Elberfelds gesucht. Angebote mit Preis und Größe, sowie Lage erbeten unter B 5735 Gescht.*

Zum 1. 4. wird eine
4-Zim.-Wohn.
mit Bad in Barm., Elberfeld oder Vohwinkel ges. Grüne Karte vorh. Angeb. E 5665 an Gescht.*

Junges Ehepaar
(ohne Anhang) sucht per sofort od. April-Mai 1930 g451
3- od. 4räum. freie Wohnung.
Ang. u. E 5609 Gst.

Wo bietet sich Gel. e. Wohnungsuchend. 2 Mans. anzubd.? Ang. u. B 4889 an die Gesch. Barmen. †

2 od. 3 Zimmer
von jg. kinderlosem Ehepaar, beschlagn.-frei oder mit gr. Kte. (ruhig. Mieter) bei bald zu mieten gesucht. Angeb. E 5722 an die Gescht. b464

Kinderl. Ehep. sucht in Barmen
2- od. 3-Z.-Wohng.
Ang. u. E 5621 an die Geschäftsstelle. *

Brautpaar sucht freie
2- od. 3-Z.-Wohng. Kl. Vergütung wird evtl. gezahlt. Angeb. u. E 5771 an Gst. *

*Kinderlos. Ehep. s. 2 Zimmer. Gr. Karte vorh. Ang. m. Preis B 4894 Barmen. †

Leeres Zimmer Elberf. od. Barmen ges. Ang. E 5617 an die Gescht. r5195

Leerzimmer
ges. Ruh. Miet. Gr. Karte vh. Preisang. B 4869 Barmen. †

Suche für m. Verf.-Geschäft e. gewerbl. Part.-Raum, mögl. Zentrum. Angeb. u. E 5729 an Gescht.*

Raum
zu mieten gesucht m. Kraft, Licht, Wasser für Metallgießerei in Elberfeld. Angeb. u. B 4861 Barmen. †

Möbl. Zimmer

Bahnhofstr. 34, pt. l.: Frdl. Mz. a. Frl. el. L.*
Döppersberg 13, r. I: Fr. Mans. m. El. sof.*
Engelnberg 32, I. r.: Frdl. möbl. Zim.*
Grünstr. 27, I: Gr. möbl. Z. m. Kochg. an 2 Dam. o. Ehep. sof. u. möbl. Mans. sofort bill. zu vm.*
Hessenstr. 2: Angen. frdl. m. Zimm. mit Kochgel. sof. abz.*
... 2, II: ... Z. 15. 3. ... sep. E. *
Gesundheitstr. 99, pt.: Möbl. Z. m. Herd, Gas, el. L., fl. Waff.*
Gesundheitstr. 103, p.: Mbl. möbl. Zimm. mit 2 Betten sof.*
* ... 30, I. r.: Möbl. Z. an Fräul.
Hochstr. 80, I: Möbl. Zimmer für 2 u. 1 Herrn zu verm.
Humboldtstr. 20, I: Gaub. Schlafst. f. H.*
Kipdorf 24: Schön möbl. Z. zu vm.*
*Kipdorf 39: Möbl. Zimm. mit Kochel.
Kl. Klosbahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn.*
Küllenhahnerstr. 22 p. a. Weidenpl.: Frdl. möbl. Zimmer mit Kochgel. u. Wasser.*
* Luisenstr. 27, pt.: Einf. Z. m. Licht f. Mdch.
Mathildenstr. 5, II: Frdl. möbl. Z., el. Licht, für 1 o. 2 P.*
Mathildenstr. 2: Heizb. m. Schlafst. a. f. Edel.*
Pringenst. 45, I: Fr. m. Vtz. el. L. Kochgel *
Seilerstr. 22, I: Gut m. Z. an 1 o. 2 H.*
Schleusenstr. 5, Eing.: Z. m. 2 Bett. Koch.*
Südstr. 58, I: M. Z. m. h. H., el. L., sep. abds.*
In bess., abg., ruh. H. elektr. L., möbl. Woh. u. Schlfz. z. v. Ang. E 5743 Gst. *
1 o. 2 möbl. Z. f. Südst. vorübergeh. an ruh. Dame. Ang. D 245 Fil. E.-Grifflenbe.*
Aelt. Dame gibt 2–3 ihrer Et. ab. Gas, Elekt. Bad, Kochg. Ang. G 120 Fil. E., Burgstr. 7.*
Gt. b. Eh. m. in bess. Hs. l. Mitb. m. teilw. Möb. bald abz. Ang. G 121 Fil. E., Burgstr. 7*
An j. Ehepaar Wohn- u. Schlafz. m. Kochg. in besser. Hause per April od. sp. Ang. u. G 119 Fil. E., Burgst. 7*

Barmen:
U.-B. Gerichtst. 59, II, r. Gr. hb. g. m. Z. 28.
B., E.-Ritterhausstr. 16, II: Möbl. Z. m. v. Penf. an ruh. H. †
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L. 2. †
B., Gr. Flurstr. 11, I: Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, Elektr., Bad, Küchenb., 1. April †
B., Gemarkerufer 27, II: Wohnküche u. Schlfz. an 2 sd. stille Lte. †
B., Heckinghauserstr. 231: Möbl. Z., el. L. 5842a
B., Mühlenweg 12, pt.: Großes frdl. möbl. Z. mit 2 Bett., elektr. Licht, z. v. †
†B., Neustadt 2, II: Gt. Schlafst. m. Kochg.
B., Ob. Schloßstr. 14 I: Gut m. Z. m. elektr. L. in ruh. H. sof. †
B., Sternerstr. 4, III: Möbl. Z. an H. od. D. †
B., Unterdörnerstr. Nr. 64, I: Wohn- u. Schlafzimm. sof. †
B., Langerf., Wülferdohl 45: Z. möbl. Zimm., W. 6 Mk. †
1 od. 2 berufst. ält. Frl. bietet sich schön. Heim i. Zentrum b. einer Witwe. Angeb. B 4872 Barmen. †

Gesuche
1 oder 2 Zimmer, 1 büromäßig möbl. mit Tel., im Zentr. E. sof. zu miet. ges. Ang. E 5668 Gst.
† Ehep. f. möbl. Z. m. Kochg. Preisang. B 4781 Barmen. †
Möbl. Wohnraum mit Telephon in Elberfeld-Mitte ges. Ang. u. E 5615 Gst.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 54 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 5. März

Leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 24. Februar bis 1. März hat sich die Ruhe des winterlichen Arbeitsmarktes in der Berichtswoche schwach weiter gelockert. Doch war die Frühjahrsbelebung noch immer nicht stark genug, um die ungünstigen Einflüsse zu überwinden. Insgesamt haben die Zugänge von Arbeitslosen die Abgänge noch leicht überstiegen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung wuchs um weitere 25 000 auf rund 2 365 000 an. Die schwachen Antriebe, die der Arbeitsmarkt empfing, sind also ausgesprochen jahreszeitlicher Natur. Ueber ihre Entwicklungsfähigkeit haben sich die Besorgnisse vermehrt. Andere Faktoren der Entspannung fehlen gänzlich.

Preiskämpfe in der Blechwarenindustrie.

Angesichts der geringen Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes und der verschiedenen landwirtschaftlichen Betriebe sowie auch der infolge des Geldmangels geringen Kaufneigung für Haushaltwaren hat sich die Beschäftigung der Hersteller von verzinkten, schwarzen und lackierten Blechwaren in der letzten Zeit weiter erheblich verringert. Diese Tatsache hat, wie Heft 26 des Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet, auf dem gesamten Markt heftigste Preiskämpfe ausgelöst, die scheinbar vorläufig auch noch weiter anhalten werden. Im Jahre 1928 wurde die Vereinigung der Fabriken verzinkter Blechwaren Köln, gegründet, die über 90 Prozent der deutschen Gesamterzeugung verfügte. Im Herbst 1929 hatte sich jedoch die Kapazität der Außenseiter auf etwa 30 Prozent der Gesamtproduktion gesteigert. Unter diesen Umständen war ein Weiterbestehen der Vereinigung nicht mehr möglich; sie wurde aufgelöst. Es setzte nun ein mit aller Schärfe betriebener Konkurrenzkampf ein; aber schon bald fanden sich drei bedeutende Werke zu einer gegenseitigen Bindung zusammen, um wenigstens den Versuch zu unternehmen, den völlig in Unordnung geratenen Markt wieder etwas zu sanieren. Die Vereinigung verkauft gegenwärtig etwa 10—15 Prozent unter den Sätzen des früheren Verbandes. Es besteht nun die Möglichkeit, daß diese Bindung als Grundlage für ein neues Syndikat dienen wird. Der Wiedervereinigungsgedanke scheint in der letzten Zeit bei den meisten Produzenten verzinkter Blechwaren wieder an Boden gewonnen zu haben. Allerdings vertreten die größeren Unternehmungen den Standpunkt, sich an einem straffen Verband nur dann beteiligen zu wollen, wenn die Außenseitergefahr von vornherein so gut wie ausgeschlossen ist; man will nicht noch einmal die trüben Erfahrungen des vergangenen Jahres machen.

Die Umsätze im Textil-Einzelhandel.

Die Umsätze im Textil-Einzelhandel betrugen, wie die „Textil-Woche" erfährt, nach den statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels im Januar 1930 im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet wertmäßig 98,7 Prozent des Umsatzes im Januar 1929. Dieser Ziffer entspricht nach Ausschaltung der Schwankungen der Großhandelspreise ein mengenmäßiger Umsatz von 101,5 Prozent, derjenigen der Einzelhandelspreise von 100,3 Prozent des Umsatzes im Vergleichsmonat. Die Umsatzergebnisse sind bei den Wirk- und Strickwarengeschäften besonders ungünstig, was angesichts des Ausbleibens des Winterwetters nicht überrascht. Auch die Ziffern der Spezialgeschäfte für Herrenausstattungsartikeln und in Wäsche sowie der Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäfte bleiben hinter dem Gesamtdurchschnitt zurück. Etwas günstiger als im Vorjahr haben die Konfektionsgeschäfte abgeschlossen; ihr Umsatzergebnis kann aber keineswegs als ein absolut gutes bezeichnet werden, weil das Geschäft in dem zum Vergleich herangezogenen Januar 1929 besonders schlecht gewesen ist.

Zusammenarbeit in der deutsch-holländischen Schiffahrt?

Wie verlautet, sind die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen dem Kooninklyken hollandschen Lloyd zu Amsterdam und dem Norddeutschen Lloyd zu Bremen über ein Zustandebringen einer Interessengemeinschaft geführt wurden, nunmehr soweit gediehen, daß mit dem Abschluß eines Abkommens in Kürze gerechnet werden darf. Was den Inhalt des zu treffenden Abkommens betrifft, so scheint beabsichtigt zu werden, die finanzielle Lage der holländischen Gesellschaft unter bestimmten von ihr zu erfüllenden Bedingungen wesentlich zu verstärken. Wie weiter verlautet, war ursprünglich auch geplant, die Hapag und die Hamburg-Südamerikanische Schiffahrtsgesellschaft als Teilhaber der neuen Abmachungen zu gewinnen. Diese beiden Gesellschaften sollen jedoch eine solche Beteiligung mit der Begründung abgelehnt haben, daß ihnen die finanzielle Lage der holländischen Gesellschaft nicht stark genug vorkomme. Zu dieser ablehnenden Stellungnahme scheint auch der Umstand mitgewirkt zu haben, daß alle vier genannten Gesellschaften der südamerikanischen Schiffahrtskonferenz angehören, weshalb die Hapag und Hamburg-Südamerika wenig Interesse an der Herstellung eines engeren Verhältnisses mit der holländischen Gesellschaft haben.

7,2 Millionen Lebensversicherungen.

Eine Versicherungssumme von rd. 13 Milliarden Mark.

Bei den im Verbande Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften vereinigten 52 privaten Lebensversicherungsgesellschaften waren Ende 1929 in der großen Lebensversicherung 2,4 Mill. Vers.-Scheine über 10,96 Milliarden RM. Vers.-Summe, in der kleinen Lebensversicherung 4,8 Mill. Vers.-Scheine über 2,05 Milliarden RM. Vers.-Summe, zusammen 7,2 Mill. Vers.-Scheine über zusammen 13,1 Milliarden RM. Vers.-Summe in Kraft. Die Durchschnittssumme betrug in der großen Lebensversicherung 4615 RM., in der kleinen Lebensversicherung 428 RM. Die Gesamtprämieneinnahme belief sich 1929 auf 598 Mill. RM. An fällig gewordenen Versicherungssummen wurden ausgezahlt: 88,5 Mill. RM., an Gewinnanteilen 33,6 Mill. RM., an sonstigen Leistungen: 14,8 Mill. RM., zusammen 136,9 Mill. RM. Die zur Deckung der Verpflichtungen bestimmten Kapitalanlagen betrugen am Ende des Jahres 1,43 Milliarden RM.

Vom rheinisch-westfälischen Schrotmarkt.

Die rückläufige Bewegung des rheinisch-westfälischen Schrotmarktes hat weitere Fortschritte gemacht. Man hört heute einen Tagespreis für Stahlschrot von 50—52 M. frei Werk. Bei den Abschlüssen, die zu diesen Preisen gemacht werden, handelt es sich jedoch im allgemeinen um Notverkäufe. Nennenswerte Mengen werden aber auch hierin nicht gehandelt. Für Späne werden 37 M. frei Werk geboten; besondere Geschäfte werden aber auch hierin nicht gemacht. Auf der ganzen Linie fehlt es an Versandverfügung. Die wenigen Mengen, die von den Werken aufgenommen werden, bleiben weit hinter den versandbereiten Mengen zurück. Im Monat Februar waren die Abrufe besonders gering. Die Aussichten für die kommenden Monate sind angesichts der anhaltend ungewissen Lage des Eisenmarktes sehr unübersichtlich. Es hat den Anschein, als ob für den im Inlande anfallenden Schrot auf absehbare Zeit keine Möglichkeit besteht, vollständig im Inlande verhüttet zu werden. Einerseits sind die Bestände auf den Hüttenwerken nicht nur an Schrot, sondern auch an Erzen außerordentlich groß, andererseits ist der Bedarf infolge der nachlassenden Beschäftigung und der Stillegung verschiedener Martinwerke, deren Quoten von den Großkonzernen übernommen worden sind, verhältnismäßig gering. In den letzten Monaten sind von den Werken im rheinisch-westfälischen Revier keine größeren Mengen als 20- bis 30 000 t im Monat aufgenommen worden, während die normalen Abnahmeziffern zwischen dem 3- bis 4fachen liegen. Hieraus ergibt sich, daß das verfügbare Angebot um ein Mehrfaches größer ist als die Nachfrage, zumal kaum neue Abschlüsse getätigt werden.

Der Markt für Gußbruch zeigt sich ebenfalls wenig aufnahmefähig. Die Gießereien decken nur den notwendigsten Bedarf ein. Die Einlagerung größerer Lagerbestände vermeidet man aus Geldmangel. Die Preise haben sich im Laufe des Monats Februar weiter abgeschwächt. Es notieren heute im Großhandel: Maschinengußbruch 58—60 M., Handelsbruch 50—51 M., Ofen- und Topfbruch 46—48 M., alles waggonfrei ab rheinisch-westfälischer Revierstation.

Ein neues Kunstseidengarn.

Die British Enka, die englische Tochtergesellschaft der Aku, hat unter dem Namen „Fashionella" eine neue Sorte Kunstseidengarn auf den Markt gebracht.

Die Amerikaner in Oberschlesien.

In den letzten Tagen weilten amerikanische Finanzleute in Oberschlesien, wo sie Verhandlungen mit der Gräflich Schaffgotschschen Verwaltung führten. Man schließt hieraus, daß die Verwaltung die Absicht hat, sich für den geplanten weiteren Ausbau ihrer Industrieanlagen Mittel durch eine amerikanische Anleihe zu beschaffen.

Ultimo-Anspannung am Geldmarkt

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns:

Wie der Februar-Medio, so hatte auch der rheinische Industriezahltag (20. Februar), obwohl er diesmal sogar mit dem Beginn der Einzahlungen auf die Industriebelastungszinsen zusammenfiel, irgend eine Aenderung in der leichten Verfassung des Geldmarkts nicht herbeizuführen vermocht. Bis zum 25. Februar schienen Ultimosorgen diesmal überhaupt nicht zu existieren. Verführt durch die überaus niedrigen Geldsätze, hat sich der Markt darauf verlassen, daß das billige Tagesgeld zur Finanzierung des Februarultimos in unbeschränkten Mengen zur Verfügung stehen werde. Die Vorgänge am offenen Geldmarkt haben aber nicht minder als der Ultimoausweis der Reichsbank gezeigt, daß der Ultimo in Wirklichkeit doch nicht ganz so leicht überwunden werden konnte, wie man vielleicht vielfach erwartet hatte. Die Zusammendrängung des Ultimogeschäfts auf dem Tagesgeldmarkt hat doch in den allerletzten Tagen eine auffallende Verschärfung der Nachfrage und am Ultimotag selber für zweite Adressen ein Emporschnellen des Tagesgeldsatzes auf die unerwartete Höhe von 11 Prozent zur Folge gehabt. Der Tagesgeldmarkt hat zur Ultimofinanzierung auch aus dem Grunde herhalten müssen, weil man den Rediskontkredit der Reichsbank aus den bereits in der Besprechung des Reichsbankausweises angeführten Gründen bewußt gemieden hat. Ganz hat man den Rediskontkredit natürlich nicht entbehren können. Die Ultimoinanspruchnahme der Reichsbank mit 296 Millionen RM. auf dem Wechselkonto ist immer noch recht beträchtlich, obwohl die gleichzeitige Lombardinanspruchnahme mit 208 Millionen RM. sogar einen Rekord darstellt. Ueberdies scheinen einzelne Großbanken den Ultimo diesmal besonders schlecht vorbereitet zu haben. Jedenfalls ist es vorgekommen, daß Großbanken kurz vor dem Ultimo bis zu 5,25 Prozent für Leihdollars und für Leihpfunde geboten haben, während die gleichen Stellen solches Auslandsgeld in der ersten Februarhälfte zu 4,75 Prozent sich hätten beschaffen können. Auch heute sind die offiziellen Leihdevisensätze noch ziemlich hoch; sie betragen etwa 4,87 bis 5,37 Prozent für Dollars und für Pfunde (gegenüber 4,75 bis 5 Prozent vor vierzehn Tagen), während französisches Geld unverändert bei 4 bis 4,5 Prozent hielt, aber zum Ultimo gewohnheitsmäßig nicht gern genommen wurde. Zum Teil scheint sogar weiteres Auslandsgeld zurückgezahlt worden zu sein. Im übrigen haben auch die sehr starken Goldzufuhren aus London und erstmals seit vielen Jahren auch aus Paris im Gesamtbetrag von 93 Millionen RM. in der zweiten Februarhälfte die Ueberwindung des Ultimos wesentlich erleichtert und bezeichnenderweise nicht einmal eine nennenswerte Abschwächung des Markdurses herbeigeführt, da gleichzeitig der Erlös der Siemensanleihe hereingekommen ist.

Da die Anspannung des offenen Geldmarktes im Hinblick auf die Notwendigkeit besonders starker Lombardrückzahlungen in den nächsten Tagen noch anhalten dürfte, so sind die Erörterungen über die Möglichkeit einer weiteren Diskontsenkung der Reichsbank einstweilen in den Hintergrund getreten, obwohl der Reichsbankstatus an sich immer noch kräftig genug ist. Die Tatsache, daß die recht beträchtlichen Abzüge von 147 Millionen Reichsmark vom Girokonto der Reichsbank zum Februarultimo ausschließlich den öffentlichen Stellen zur Last fallen dürften, da die Banken schon mit Rücksicht auf ihre Februarbilanzen das Girokonto der Reichsbank schwerlich in nennenswertem Umfange in Anspruch genommen haben, deutet auch wieder auf den unverändert starken latenten Geldbedarf der öffentlichen Hand hin, den alten Hemmschuh einer nachhaltigen Diskontsenkungspolitik der Reichsbank. Ebenso bleibt abzuwarten, ob sich die saisonmäßigen Geldansprüche der Wirtschaft nicht bereits in der nächsten Zeit zeigen werden. Immerhin könnte der Wille zur weiteren Ermäßigung des Reichsbankdiskonts einen Anstoß in dem Falle erfahren, wenn sich etwa die Bank von England zum Schutz ihres Goldbestandes veranlaßt sehen sollte, ihren eigenen Diskontsatz weiter zu senken.

Am Tagesgeldmarkt sind die Sätze, wie bereits erwähnt, bis zum 25. da. Mts. auffallend niedrig gewesen und haben sich etwa auf dem Stand von 4 bis 6 Prozent bewegt. Von da ab haben die Sätze stark angezogen und am 28. Februar 9 bis 10, vereinzelt sogar 11 Prozent betragen. Seit dem 1. März ist bereits wieder eine Rückbildung eingetreten. Immerhin können selbst Großbanken unter dem Lombardsatz am Tagesgeldmarkt noch nicht ankommen. Im übrigen sind 7,5 bis 9 Prozent zu zahlen. Für Monatsgeld zahlten die Großbanken im allgemeinen 6,5 Prozent, Börsenfirmen hatten 7 bis 7,5 Prozent zu bewilligen, und nur vereinzelt mußte bis zu 8,5 Prozent angelegt werden. Im Zusammenhang mit der Erleichterung der Sätze für langfristiges Geld ist auch der Schiebungsgeldsatz für die Februar-Liquidation auf 6,75 bis 7,25 Prozent herabgesetzt worden. Das Angebot war sehr reichlich und hat meistens zum unteren Satz zur Verfügung gestanden. Am Privatdiskontmarkt hat der Satz von 5,37 Prozent überhaupt keine Aenderung erfahren. Das Angebot ist im Zusammenhang mit der Ultimofinanzierung vorübergehend recht beträchtlich gewesen, für Rechnung der Golddiskontbank aber jeweils glatt aufgenommen worden. Bankgirierte Warenwechsel sind zu 5,75 bis 5,87 Prozent umgesetzt worden. Nachfrage am Wechselmarkt zeigt sich einstweilen noch nicht, bezeichnenderweise aber auch kein nennenswertes Angebot. Auch diese Tatsache scheint darauf hinzudeuten, daß sich ein grundlegender Wandel zur Versteifung einstweilen noch nicht vorbereitet.

Neuerungen an Textilmaschinen.

Eine neuartige spindellose Windemaschine, die von einer rheinischen Maschinenfabrik auf den Markt gebracht wird, findet große Beachtung. Während bei den bisher auf dem Markt befindlichen Maschinen die Bobinen in der Achsrichtung liegen, weist diese neue Bauart erstmalig die Bobinenträger quer zur Hauptachse parallel nebeneinander gelagert auf. Dadurch können für diese Maschine bei stets gleich bleibender, übersichtlicher Teilung Bobinen aller in der Praxis vorkommenden Größen verwendet werden. Die Anordnung der Bobinenträger ermöglicht das Einlegen und Herausnehmen der Bobinen mit einem Handgriff, was eine wesentliche Erleichterung der Bedienung und eine Verkürzung der Griffseiten bedeutet. Die Haspel sind in gewissen Grenzen verstellbar und ihre Bremsung erfolgt nicht durch angehängte Gewichte, sondern durch automatisch wirkende Fadenbremsen. Die neuartige Queranordnung der Bobinen zur Treibachse und zur Achsrichtung der Haspel bewirkt ein stetes Wandern des Fadens in seinem offenen Fadenführer, wodurch die Gefahr des Einschneidens des Fadens an einem Punkt beseitigt wird. Die Formgebung der Fadenführer gestattet das Einlegen des Fadens mit einer einzigen Bewegung und sichert ihn dann gegen Austreten. Die Fadenführer sind aufklappbar. Das Fadenführergetriebe arbeitet zwangsläufig durch axialen Nutenexzenter mit Fadenverlegung und läuft im geschlossenen Oelbade. Es bedient gleichzeitig beide Maschinenseiten, doch ist der Hub jeder Seite unabhängig von der anderen verstellbar. Die Treibachsen für die Bobinen sind auf ihrer ganzen Länge abgedeckt. Sie sind mit Ringschmierung versehen, und Oelspritzringe verhüten das Austreten des Oeles und ein Beschmutzen des Garnes. Durch eine eigenartige Anordnung der Friktionsgetriebe, welche den Antrieb der einzelnen Bobinen-Treibachsen bewirken, wird ein langsames, weiches Anlaufen der Bobinen ermöglicht. Eine genau zentrische Lage der Bobinen ist dadurch gesichert, daß sich diese sofort nach dem Einlegen selbsttätig zwischen dem Körner der Mitnehmerscheibe und dem elastisch federnd angeordneten Dorn zentriert. Dadurch soll jedes Flattern der Bobinen vermieden werden. Ein unbedingt schlupffreier Lauf wird dadurch erzielt, daß die Mitnehmerscheibe mit Gummi belegt ist und der unter Federdruck stehende Dorn der Gegenseite auf Kugellager läuft. Das Ein- und Ausrücken der Bobinen erfolgt durch einen Arretierhebel, welcher gleichzeitig für den Ausgleich der Fadenspannung sorgt. Die senkrechte bezw. schräge Stellung dieses Hebels bewirkt ein Ein- oder Auskuppeln der Friktion und dient daher auch zur Betätigung der automatischen Ausstoßvorrichtung, welche bei Fadenbruch oder Fadenverfitzung in Tätigkeit tritt. Sie betätigt außerdem eine genau einstellbare Bremse, die ein sofortiges Stillsetzen auch bei schweren Bobinen und hohen Umlaufzahlen erzielt.

Dann sei hier auf eine Vorrichtung hingewiesen, welche dazu dient, im Schuß vorgesehene Ware gerade zu richten. Diesem Zweck dient eine Walze, welche mit einem aus Latten bestehenden Mantel umgeben ist, der in der Mitte der Walze geknickt schwenkbar ist. Durch einfache Vorrichtungen lassen sich die Latten so stellen, daß der Umfang der Walze an einem Ende größer und am anderen Ende kleiner wird, während er in der Mitte stets gleich bleibt. Dadurch wird die Ware an den beiden Seiten mit verschiedener Geschwindigkeit gezogen und auf diese Weise gerade gerichtet.

Von verschiedenen Seiten wurden auch Verbesserungen an Gewebespann- und Trockenmaschinen herausgebracht. Dabei handelt es sich um eine Vorrichtung zum Einführen des Gewebes in die Halte- und Spannteile, um eine Verbesserung einer selbsttätigen Regelvorrichtung, ferner um ein neues Beheizungssystem für Spann- und Trockenmaschinen. An dieser Stelle sei auch eine Vorrichtung zum Nachbehandeln von Geweben in einer Feuchtkeitskammer erwähnt.

Bei einer neuen Vorrichtung zum Färben und Schlichten von Garnwickeln werden die Garnwickeln in Form einzelner Spulen auf Hülsen von so großem freien Querschnitt gespult, daß die unter Druck zugeführte Behandlungsflotte im Ueberschuß an jedem Punkt der Hülse gepreßt wird und daß während des Durchtretens der Flotte der Umfang der Spule von Hand oder mechanisch gepreßt wird. Dadurch wird eine rasche und gründliche Imprägnierung bezw. Färbung erzielt.

Die Ruhrstahl A.-G.

Endgültiges Aktienkapital voraussichtlich 40 Millionen.

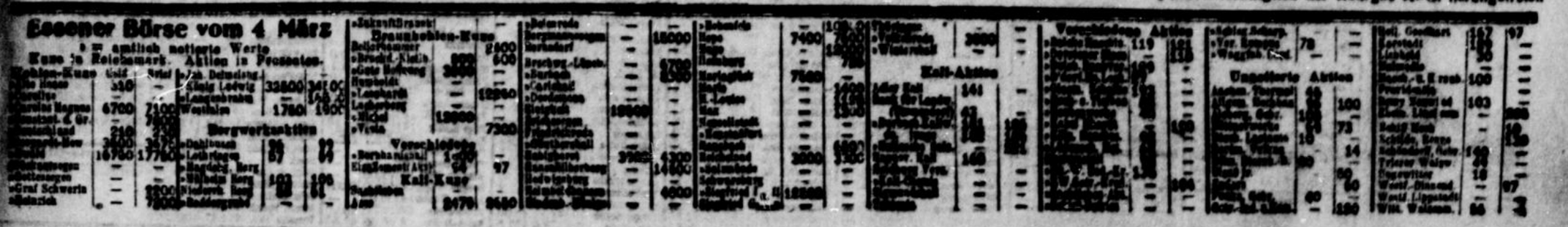
Von gut unterrichteter Seite erfahren wir noch, daß das Aktienkapital der neuen Gesellschaft voraussichtlich auf 40 Millionen RM. gebracht wird. Endgültige Festsetzungen werden möglicherweise vor dem 25. März, dem Tage, an dem die HV. der Wittener Gußstahlwerk A.-G. und der Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke A.-G. sind, nicht erfolgen. Ueber die Beteiligung der Henschel & Sohn A.-G. an der Ruhrstahl A.-G. verlautet, daß sie 33⅓ bis 40 Prozent betragen werde. Der Rohstoffbezug der Henschel & Sohn soll auch nach dem Uebergang der Henrichshütte auf die Ruhrstahl A.-G. gesichert werden, und zwar ist in dieser Hinsicht der Abschluß bedeutender Lieferungsverträge vorgesehen, die der Henschel & Sohn A.-G. den Bezug von Eisen und Stahl von der Ruhrstahl A.-G. in bevorzugter Weise sicherstellen.

Ruhrgas A.-G. und Stadt Berlin.

Eine offizielle Erklärung.

Zu den aus Berlin stammenden Verlautbarungen in der Frage eines Ferngaslieferungsvertrages zwischen der Ruhrgas A.-G. und der Stadt Berlin, wird nunmehr von der Essener Gesellschaft eine offizielle Erklärung herausgegeben. Danach ist eine der Stadt Berlin nahestehende Persönlichkeit an ein Vorstandsmitglied der Ruhrgas A.-G. herangetreten

Essener Börse vom 4 März



mit der Anregung, das fragliche Aktienpaket der Deutschen Gasgesellschaft A.-G. zu übernehmen. Diese Anregung ist über informierende Besprechungen hinaus seitens der Ruhrgas A.-G. nicht weiter verfolgt worden; zunächst aus dem Grunde, weil der rheinisch-westfälische Bergbau, der hinter der Ruhrgas A.-G. steht, über Geldmittel, die die für den geplanten weiteren Ausbau notwendige Summe überschreiten, nicht verfügt.

Zinsänderungen bei der Seehandlung.

Das für die Banken- und Bankierkundschaft bestimmte Monatsrundschreiben der Staatsbank sieht wieder einige Zinsänderungen vor.

Der Satz für tägliche Gelder, die über den März-Ultimo bei der Staatsbank stehen bleiben, wird auf 5,87 Prozent (über Ultimo Februar 6 Prozent) festgelegt. Dagegen ist die zusätzliche Vergütung für diejenigen täglichen Gelder, welche über den Febr.- und den März-Ultimo bei der Staatsbank belassen werden, für die Febr.-Periode auf 0,5 Prozent heraufgesetzt (i. V. 0,25 Prozent). Im übrigen erfahren die Sätze auf Konto „I" eine Ermäßigung um 0,12 Proz.

Rheinische Möbelstoff - Weberei (vorm. Dahl & Hunsche), AG., Barmen. Nach Abschreibungen in Höhe von 86 037,34 (159 002) RM. sollen aus dem verbleibenden Reingewinn 10 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Der Rest in Höhe von 29 790,72 RM. wird vorgetragen. An die Stammaktionäre gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung. (Im Vorjahre erhielten auch die Stammaktionäre 10 Prozent Dividende.) HV. am 31. März.

Abschlüsse im Hammersen-Konzern. Die Haunstetter Spinnerei und Weberei in Augsburg schließt das Geschäftsjahr 1929 mit einem Bruttoüberschuß von 1,83 (0,08) Mill. RM. ab. Nach 119 535 (120 280) RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 86 260 (109 600) RM., aus dem 5 (6) Prozent Dividende verteilt und 2260 (8800) RM. vorgetragen werden sollen.

Die Akt.-Ges. für Bleicherei, Färberei, Appretur und Druckerei in Augsburg verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von nur 8276 RM. einschließlich 5459 RM. Vortrag bei 4,2 Mill. RM. Aktienkapital, während im Vorjahre aus einem Reingewinn von 215 459 RM. eine Dividende verteilt wurde.

Harpener Bergbau A.-G., Dortmund. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 5. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (gegen 0 im Vorjahre) vorzuschlagen.

Ueberraschende Dividenden-Erhöhung bei der Gerresheimer Glas A.-G. Entgegen den Erwartungen, daß die Gesellschaft in Auswirkung der ungünstigen Lage im Flaschengeschäft die Dividende verringern werde, ist mitzuteilen, daß laut Aufsichtsratsbeschluß die Vorjahrsdividende (von 9 Prozent) um 1 Prozent auf 10 Prozent erhöht worden ist. Man kann annehmen, daß die durch die Schaffung des Flaschensyndikats erfolgte Stabilisierung des Marktes und der Preise in dem Beschluß der Dividenden-Erhöhung an erster Stelle mit zur Auswirkung gekommen ist.

Mercedes Büromaschinenwerke A.-G. Benshausen. In der ao. HV. wurde beschlossen, das Aktienkapital von 3,5 um 1,5 Mill. RM. Stammaktien auf 5 Mill. RM. zu erhöhen. Die neuen Aktien sind von der Commerz- und Privatbank A.-G., Berlin, für Rechnung eines Konsortiums zum Kurse von 110 Prozent übernommen worden. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der derzeitige Geschäftsgang befriedigend. Der gegenwärtige Umsatz ist gegenüber den gleichen Vorjahrsmonaten gestiegen.

Sinalco A.-G., Detmold, berichtet über eine weitere Steigerung des Absatzes ihrer Produkte im In- und Ausland. Die Nachfrage nach alkoholfreien Erfrischungsgetränken sei gewachsen. Der Bruttoertrag erhöht sich auf 0,54 (0,44), Generalunkosten betrugen 0,38 (0,32) und Abschreibungen 0,02 (0,01) Mill. RM., so daß ein Gewinn von 162 893 (109 650) RM. verbleibt, aus dem eine Dividende von 14 (9) Prozent verteilt werden soll.

Die Bilanz zeigt Warenbestände mit 0,13 (0,12), Debitoren mit 0,66 (0,56), Kreditoren und Rückstellungen mit 0,11 (0,08) Mill. RM. Der Abschluß und die Erneuerung wichtiger Inlands- und Exportverträge lasse auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erhoffen.

Zahlungsschwierigkeiten in der Krefelder Seidenindustrie.

Die Firma M. David u. Co., Samt- und Seiden-Großhandlung, in Krefeld, hat ihre Zahlungen eingestellt. Ein Status liegt noch nicht vor. Es wird zunächst ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt.

Dividendenerhöhung der Roth-Büchner A.-G., Berlin. Nach erhöhten Abschreibungen Dividende von 22 (20) Prozent unter Uebernahme der Kapitalertragsteuer durch die Gesellschaft.

Bei der Metallwarenfabrik H. A. Erbe, Schmalkalden (Thür.) wird nach Dividendenerhöhungen von 6 auf 10 Proz. von 1926 bis 1928 für 1929 eine mehrprozentige Dividendenermäßigung vorgeschlagen werden.

Auf Grund einer Verwaltungserklärung der Gladbacher Wollindustrie A.-G. ist angesichts des volle Beschäftigung sichernden Auftragseingangs für 1929-30 mit der Vorjahrsdividende von 11 Prozent zu rechnen.

Aus der italienischen Kunstseiden-Industrie.

Nachdem zuerst von einer Dividende von 5—8 Prozent die Rede war, verlautet nun aus Turin, daß auch die der Snia Viscosa-Gruppe angehörende Kunstseidefabrik Varedo ihren Reingewinn für Abschreibungen und Rückstellungen verwenden werde. Ferner bestehe die Absicht, den Verwaltungsvorsitz des Senators Borletti dem neuen Verwaltungspräsidenten der Snia Viscosa zu übertragen.

Freundlich.

Deckungen der Spekulation. — Später etwas schwächer wegen der Geschäftslosigkeit und infolge der Unsicherheit über die internationale Diskontpolitik.

WG. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse verkehrte zwar wieder außerordentlich still, aber doch freundlich. Es lagen allerdings wieder keine Kaufaufträge vor, aber auch kein Angebot. Die Spekulation selbst nahm einige Deckungen und kleine Meinungskäufe vor, da man nun endlich auf eine Beilegung der Kabinettskrise rechnen zu können glaubt, nachdem Moldenhauers neuer Plan die Billigung der Parteien gefunden zu haben scheint. Auch die leichte Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes und der sehr feste Schluß der gestrigen Neuyorker Börse regen etwas an.

Im weiteren Verlaufe bröckelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftslosigkeit überwiegend leicht ab. Auch erhoben sich Zweifel, ob die Bank von England morgen ihren Diskontsatz ermäßigen werde.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe leicht befestigt. Von den Auslandsrenten waren 4,5prozentige Oesterreichische Staatsanleihe von 1914 etwas fester, ebenso I. Anatolier.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Am Unnotierten Markt war das Geschäft minimal.

Auf dem Geldmarkt hat sich noch nichts geändert. Tagesgeld immer noch 7 bis 9, Monatsgeld 6,75 bis 8,5, Warenwechsel 6 bis 5,87, Privatdiskont 5,37 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar leicht abgeschwächt, London-Neuyork etwas fester, der französische Franken schwächer, Spanien immer noch matt. International fest lag die schweizerische Devise, und zwar im Zusammenhang mit der bevorstehenden Betriebseröffnung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Genf.

Am Schluß blieb die Börse lustlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. März.

Aach. Leder	24.0	Hochfreque.	162	Stoewer	—	Saltirera	125
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz.	45.0	Siemensßalp	75.0
Allg. Hochb.	96.0	Lamberts S.	42.0	Ufa Film	90.0	Südsephon.	—
Beck. Stahl	—	Lerche Ntp.	[illegible]	Westf. Dinn.	95.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	58.0	Linke-Hofm.	59.0	Winkelhaus	—	argent.	37.4
Bing-Werke	22.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerke		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	11.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	53.0	Unnoil	—	Burb. Kali	183	Amerik	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	97.0	Hallesche K.	—	K' Seide	—
Dürer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Hamb. Shar.	19.0
Faber Bleist	119	Neckarsulm	65.0	Wintershall	183	Glanzstoff preferred	—
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	30.0	Anside- u.		Common	18.5
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw		Enka	25.0
Hann. Wag.	57.0	Pose Leder	28.0	Knoko	—		
Hansal.loyd	3.5	Riedel-Haen	55.0	Diamond	10.5		

Essener Terminkurse vom 5. März

Barmer Bankverein 129,50 G 129,75 B (129 G);
Dt. Bank u. Discouto 148 G 147,75 G (147,75 G);
Essener Steinkohle 140 G 140 G (139,50 G);
Feldmühle 177 G 177,75 G (176,75 G);
Gelsenkirchen 138,75 G 139 B (138,25 G);
Goldschmidt 70 G 70,25 G (69,75 G);
Harpen 134,25 G 133,50 G (134,25 B);
Hoesch 110,50 G 110,25 G (110,75 B);
Kali Aschersleben 213 G 213,50 G (213 G);
Klöckner 106 B 106 B (105,75 B);
Köln-Neuessen 108,25 G 107,75 G (107,75 G);
Mannesmann 106,50 106,62 B (106 G);
Phoenix 103,25 103,12 B (102,75 G);
Rheinstahl 117,75 G 117,50 B (117,25 G);
R. W. E. 175,50 G 175 G (176 B);
Salzdetfurth 363,50 G 364 G (365 B);
Ver. Stahlwerke 96,25 G 96 G (95,75 G);
Wintershall 194 194,50 194 194 B (193 bG).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 5. März.

Barmer Bankverein	129.75	129.75	Essener Steinkohle	140.00	140.00
Comm. u. Privatbk.	156.25	156.25	Farben-Industrie	165.25	166.12
Darmst. u. Nationalbk	236.75	237.00	Gelsenk. Bergwerk	139.00	139.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	148.00	148.37	Ges. f. el. Untern.	172.25	172.00
Dresdener Bank	149.00	149.00	Harpener Bergbau	134.00	134.00
Hamburger Paket	104.37	105.25	Kali Aschersleben	213.00	214.00
Hamburg-Südamer.	168.75	168.75	Karstadt	130.75	131.00
Hansa Dampf	—	—	Köln-Neuessen	108.25	108.50
Nordd. Lloyd	107.75	108.00	Mannesmann Röh	106.87	106.75
Aku	108.62	109.50	Mansfeld	105.75	—
Allg. Elektr. Gesell	164.62	165.25	Oberschl. Koks	102.00	—
Bemberg	154.50	156.00	Phönix Bergbau	103.87	103.12
Bergmann Elektro	203.00	203.00	Rhein Stahl	117.50	118.00
Buderus	76.50	76.50	Rhein. Westf. El	176.00	—
Comp.Hisp. (Chade)	316.00	315.50	Salzdetfurth	362.75	365.00
Dt. Contin. Gas	173.00	172.75	Schuckert	189.37	190.00
Deutsches Erdöl	102.75	102.75	Siemens & Halske	255.50	255.00
El. Licht u. Kraft	168.00	168.00	Tietz Leonhard	157.00	—
			Ver Stahlwerke	96.37	—

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	288.00	288.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	307.25	307.25	Stöhr Kammgarn	99.37	99.37
Mix Genest	—	—			

Kölner Börse vom 5. März.

	5.	1.		5.	1.		5.	1.
Barm.Bakv.	129	129	Leipz.Feu.II	—	—	[illegible]	36.0	36.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	145	150
Rh. Bauerab	86.0	86.0	Magdb.Feu I	—	—	Brauh. Zu.	94.0	95.0
RhWBodkr	144	144	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch	—	—
Aach.-M Feu.	275	275	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	127	126
Aach.Rückv	130	125	Rh.W.Lloyd	—	—	Humboldtwerk	39.0	40.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	89.0	90.0
Allianz Ver	195	197	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	70.0
Col.KölnFeu	86.0	80.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	—	106
Col. Rückv	160	160	Vaterl. Rhe.	—	295	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	570	570	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	100	102
Köln. Hagel	68.0	69.5	Allianz	228	230	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	—	Köln. Dampf	220	219	Zypen-Wiss	163	163
Köln. Rückv	620	635	Düss.Dampf	230	—	Vikrom Sp.	—	—
Köln R. kl.	450	420	Adler Bran.	83.0	83.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	36.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Disk. 6 Proz. Lombard-Zinsfuß 7 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	5. März Geld	5. März Brief	4. März Geld	4. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.578	1.582	1.578	1.582
Japan 1 Yen	—	2.063	2.067	2.065	2.069
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	1.785	1.789	1.777	1.782
England 1 Pf St.	4.5	20.344	20.384	20.344	20.384
Amerika 1 Dollar	4	4.186.5	4.194.5	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.468	0.470	0.470	0.472
Holland 100 Gulden	4	167.80	168.14	167.81	168.15
Athen 100 Drachmen	10	5.41.5	5.42.5	5.41.5	5.42.5
Belgien 100 Belga	3.5	58.31	58.43	58.31.5	58.43.5
Danzig 100 Gulden	6	81.31	81.47	81.34	81.50
Finnland 100 finn. Mk	7	10.526	10.546	10.528	10.549
Italien 100 Lire	6.5	21.93	21.97	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	6	7.377	7.391	7.379	7.387
Dänemark 100 Kron.	5	112.01	112.23	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	5	111.97	112.19	111.94	112.16
Frankreich 100 Fr.	3	16.36.5	16.40.5	16.37	16.41
Prag 100 Kronen	5	12.40	12.42	12.40	12.42
Schweiz 100 Franken	3.5	80.86.5	81.02.5	80.82	80.98
Sofia 100 Leva	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pesetas	5.5	49.15	49.25	49.10	49.20
Schweden 100 Kron.	5	112.30	112.52	112.32	112.55
Oesterreich 100 Schill.	6.5	58.94	59.06	58.95	59.08
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.16	73.30	73.16	73.30
Estland 100 Kronen	8	111.47	111.69	111.49	111.71
Riga 100 Latts	—	80.65	80.81	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.81	41.39	41.79	41.83

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	5. März Geld	5. März Brief	4. März Geld	4. März Brief
Warschau	46.85	47.05	46.85	47.05
Kattowitz	46.85	47.05	46.87.5	47.07.5
Posen	46.87.5	47.07.5	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.75	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 5. März. Paris 2026, London 2516,75, Neuyork 517,87, Belgien 7216, Italien 2712, Spanien 6050, Holland 207,60, Berlin 123,55, Wien 7295, Stockholm 139,10, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,65, Sofia 375, Prag 1534, Warschau 5805, Budapest 9057,50, Belgrad 912,75, Athen 671, Konstantinopel 230, Bukarest 308, Helsingfors 1303, Buenos Aires 195,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 5. März. Berlin 3061,50, London 1212,12, Neuyork 249,43, Paris 875,50, Belgien 3474, Schweiz 4816,50, Italien 1306,50, Madrid 2890, Oslo 6667, Kopenhagen 6671, Stockholm 6692,50, Wien 3511, Budapest 4357, Prag 738,25, Helsingfors 627, Bukarest 147,50, Yokohama 122, Buenos 93,75. — Reportsätze 1211,31. Dollar p. 1 Mt. 249,23.

Londoner Devisen vom 5. März. Neuyork 486, Montreal 488,12 fester, Amsterdam 1212,31, Paris 124,23, Brüssel 3486,87, Italien 9279, Berlin 2036,75, Schweiz 2516 G., Spanien 4160 G., Kopenhagen 1816,87, Stockholm 1810,87, Oslo 1817,25, Lissabon 108,30, Helsingfors 193,20, Prag 164,12, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1100 Br., Athen 375, Wien 3450, Warschau 4334, Buenos Aires 4237, Rio de Janeiro 553, Yokohama 2,082, Montevideo 4387, Buenos auf London 4240, Rio auf London p. 90 Tage 572 bis 78, London auf Bombay 1,586.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 4. März. (Notierungen in cts. per 100 lb.). Loco 1490, März 1478, April 1491, Mai 1505, Juni 1517, Juli 1529 bis 30, Aug. 1532, Sept. 1535, Okt. 1538 bis 40, Nov. 1560, Dez. 1559 bis 60, Jan. 1567. — Ruhig und stetig.

Bremer Baumwolle: 16,48.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 5. März, Anfang. März 799 geh., Mai 802, Juli 806 bis 7, Okt. 813, Dez. 820 geh., Jan. 821 bis 22. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 5. März, Anfang. Mai 1275, Nov. 1265, Dez. 984. — Willig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 5. März, Anfang. April Ashm. 1944, Okt. Ashm. 1890, Nov. Sak. 2528, Dez. Ashm. 1548.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 5. März. März 46,50 B 45 G; Mai 42,50 B 41,75 G; Juli 40,25 B 40 G; Sept. 39,25 B 38,75 G 39 bez.; Dez. 38,75 B 38,25 G. — Das Wetter leicht bedeckt.

Berliner Produktenbörse vom 4. 5. März

	4. 3.	5. 3.	
Weizen märk.	228.0—231.0	232.0—235.0	
Roggen märk.	159.0—163.0	159.0—163.0	
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	120.0—130.0	—	
Mais vorr. (Berl.)	—	157.0—159.0	ruhig
Weizenmehl	27.25—34.50	27.25—34.50	ruhig
Roggenmehl	20.50—24.00	20.75—24.00	fest
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	fest
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	still
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—25.00	20.00—25.00	
Erbsen kleine	18.00—20.00	18.00—20.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	16.00—18.00	16.00—18.00	
Wicken	18.00—23.00	18.00—23.00	
Lupinen blaue	13.00—14.00	13.00—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella älter	—	—	
Seradella neue	25.00—29.50	25.00—29.50	
Rapskuchen	13.25—14.25	13.25—14.25	
Leinkuchen	17.00—18.00	17.00—18.00	
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.60—6.70	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	13.30—14.00	13.10—14.00	
Kartoffelflocken	12.30—12.70	12.30—12.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 5. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	147.50—149.50
Standardkupfer, loco	132.50—133.50
Standard-Blei	38.00—39.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	59.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	55.00—57.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. März 1930. Kupfer: März 132 und 132,50 bez. 132,50 B dito G; April 131,75 bez. 132,50 B 131,75 G; Mai 132 B 131,50 G; Juni bis Sept. 132,25 B 131,75 G; Oktbr. 131,75 B 131,25 G; Nov. und Dez. 131,75 bez. 132 B 131,75 G; Jan. 132 bez. dito B 131,75 G; Febr. 132 B 131,75 G. — Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 5. März.

Kupfer per Kasse	—	Blei	prompt	19.68
„ 3 Monate	67.75	„	entfernte Sichten	19.68
Zinn per Kasse	168.00	Zink	prompt	18.37
„ per 3 Monate	165.75	„	entfernte Sichten	18.93

Londoner Schlußmetalle vom 4. März 1930.

Kupfer per Kasse 67,94 am 4. März (68,37 3. März); dito 3 Monate 67,87 (68,19); dito Settlementspreis 67,87 (68,37); dito Elektrolyt 84,50 (84,25); dito best. select. 77,75 (78,00); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 166,63 (167,75); dito per 3 Monate 165,25 (170,37); dito Settlementspreis 166,63 (167,75); Bancazinn (Speich. Lond.) 171,63 (172,75); dito (Straits. London) 168,87 (170,00); Blei nahe Sicht 19,75 (19,75); dito ferne Sicht 19,75 (19,75); dito Settlementspreis 19,75 (19,75); Zink nahe Sicht 18,50 (18,50); dito ferne Sicht 19,06 (19,18); dito Settlementspreis 18,50 (18,50); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 48,50 (50,50); Weißblech 18,50 (18,30); Quecksilber 23,00 (23,00); Nickel inl. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 31,00 (31,00); Kupfersulfate 27,50 (27,50).

Berliner Börse vom 5. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	5. 3.	4. 3.
D. Werth. 23, I. 22,10-10000	6	—	—
D. Werth. 23, I. 35,10-10000	6	91.50	91.50
DReichsanl.27	6	87.40	87.40
D Reich & Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	99.50	99.00
D. Reichsp. S.	6½	—	99.50
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fl	51.00	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fl	8.70	8.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fl	—	112.0
Schutzgb.-Anl	4	2.95	2.98

Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung

Rheinpr.Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr.Feing27, I	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	103.0	105.2
[illegible]	10	101.5	101.5
[illegible]	10	102.2	102.2
[illegible]	10	93.25	93.25
[illegible]	8	93.50	93.50
[illegible]	7	85.50	85.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	81.00
[illegible]	[illegible]	76.00	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 23	8	95.00	95.00
dto. 25	8	94.50	94.50
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	102.5	102.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.5
Pr.L.Pfdbr.13	8	94.50	94.50
Pr.L.Pfdbr.17	8	94.25	97.00
Pr.L.Pfdbr.10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.25
Komm.-Obl. 16	8	94.00	93.50

	Zs	5. 3.	4. 3.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Pr.Pfbr. G. 40	10	101.7	101.5
dto. 41	8	94.25	[illegible]
Pr.Pfbr Em.17	8	89.50	89.40
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,E.	10	102.0	101.5
dto. Serie 3	10	101.5	101.5
dto. S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	92.75	92.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	92.50	92.25
Rgg.Rtb.G.1-2	5	76.00	76.00
Wstd.BodCred	10	102.0	101.7
Wstd.BodCred	7	93.50	93.50
Wstd.BodCred	7	86.00	86.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.12	4.12
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Zr. Rogg	10	7.13	7.14
Mckl.Rogg.17	5	—	7.60
Preußen Kali	5	6.71	6.73
Preuß. Roggen	5	9.07	9.07
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.58	7.58
Reihe 12-18	5	7.12	7.15
Sächs. Roggen	5	8.50	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.60	12.60
Türk 400 Fr.-l	—	12.75	—

Verkehrsanleihen

	Div		
A.G. Verkehr	11	114.0	113.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	33.75	32.25
Hamb. Paket	7	105.2	104.0
Hamb.Hochb.A	6	72.12	72.50
Hamb.-Südam.	8	—	168.0
Hansa Dampf	10	145.7	145.7
Lübeck Büchen	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	107.8	108.0
Nordd. Lloyd	8	107.0	108.6
Schantung	0	45.00	45.00
Ver. Elbe-Sch	0	—	—

Bankaktien

Allg. Dt. Cred.	10	120.5	120.5
Bk.elek.Werte	10	126.0	130.0
Bank f. B.Ind.	—	144.5	143.5

	Div	5. 3.	4. 3.
Barm. Bankv.	10	129.0	129.0
Barm.Kredith.	0	29.50	29.50
Bayr. Hyp. W.	10	133.7	135.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	138.3	—
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.5	193.0
Comm.u.Pr.-B.	11	155.5	155.5
Darmstädt. Bk	12	235.2	235.0
Deutsche Bk. und Discouto	10	147.7	148.3
Dresdn. Bank	10	149.0	149.0
Nordd. Grund	10	127.5	127.0
Oldb. Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkreditb.	10	130.5	130.5
Reichsbank	12	287.3	288.0
Rh.-Westf.Bod	10	144.2	144.2
Westd. Bodkr.	10	126.5	126.5

Versicherungen

Aach.Münch.F	30	276.0	276.0
Allianz	9½	196.0	197.0
Berliner Feuer	3	50.25	50.25
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	382.0	—
Magdebg. Feu.	30	371.0	371.0
Nordstern Allg	14	240.0	240.0
Vaterl. Rhena.	36	293.0	298.0
Viktoria Allg.	80	2010	2010
Viktoria Feuer	25	456.0	440.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	111.5	111.5
AdlerPortland	10	78.75	81.00
Adl.-Hütt.-G.	9	97.50	97.50
Alexanderw.	0	36.00	37.50
Aku	0	108.2	108.5
Allg. Elek.-Ge.	9	164.7	163.5
Alsen Zement	15	175.0	175.0
Ammend. Pap.	12	141.0	140.2
Anhalt. Kohle	6	76.12	76.62
Ankerwerke	10	232.0	232.0
Augsb. Nürnb.	6	72.50	72.50
Bachm. & Lad.	16	134.7	[illegible]
Balcke Masch.	10	118.0	118.0
Barop Walzw.	0	40.00	[illegible]
[illegible] A.-G.	0	35.50	35.50
Bayr. Motoren	14	—	77.50
Bemberg J. P.	8	156.3	157.0
Berger, Julius	30	309.0	—
Bergm. Elekt.	9	201.0	202.0
Berl.Gub.Hutf.	16	227.0	225.0
Berl. Holzkom.	6	42.00	42.00

	Div.	5. 3.	4. 3.
Berl.Karlsr.-I.	9	67.12	67.25
Berlin Kindl	22	600.0	600.0
Berl. M. Schw.	0	67.50	67.25
Bet.u.Monierb	12	119.0	120.0
[illegible]	5	54.25	54.00
Braunk. Brik.	10	145.5	145.5
Braunschw. K.	10	241.5	239.0
Braunschw. J.	6½	120.0	119.5
do. Maschin.	0	42.50	42.50
Breith. Portl.	12	128.0	127.0
Bremer B. Oel	4	62.25	62.25
Brem. Vulkan	8	138.0	138.0
Bremer Wolle	10	151.0	152.0
Buderus Eisen	5	75.00	75.50
Busch Optik	0	81.50	81.00
Busch Lüdsch.	5	—	67.00
Butzke Metall	7	77.50	77.00
Byk Guldenw.	6	64.50	64.50
Calmon Asbest	0	—	15.00
Charlott. Wass	7½	105.0	104.0
Chem. Buckau	6	90.00	90.00
Chm. v. Heyden	5	61.00	60.50
Chem. Ind.Gels	5	60.00	60.00
Chem. Wk. Alb.	0	48.25	49.00
Chillingworth	8	74.75	74.75
Comp. Hispano	7	315.0	316.5
Concord. Spinn	0	45.50	45.75
Conti Caoutch.	7	147.7	149.5
Cröllw. Papier	10	148.0	148.0
Daiml. Motor	0	40.00	39.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	112.0	112.5
Dtsch. Asphalt	10	—	121.0
DtschCon.-Gas	9	172.0	172.8
Dtsch Erdöl AG	6	102.5	102.2
Dtsch.Jute-Sp.	9	79.00	[illegible]
Dtsch. Kabelw	0	65.00	64.00
Dtsch. Linol.	—	245.0	243.5
[illegible]	5	92.00	92.00
Dtsch.Spiegel.	6	81.50	[illegible]
[illegible]	15	176.0	175.2
[illegible]	11	123.0	126.0
[illegible]	0	9.00	—
[illegible]	7	69.87	70.50
Dortm. Aktbr.	17	212.0	212.0
Dortm. Union	16	240.0	240.0
[illegible]	5	—	—
[illegible]	8	80.00	81.75
[illegible]	10	133.5	133.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
[illegible]	17	290.0	290.0
[illegible]	0	61.00	63.00
[illegible]	8	86.00	86.00

	Div.	5. 3.	4. 3.
Düss. Kammg	4	72.00	72.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	77.50	77.00
[illegible]	4	64.00	64.00
Eintracht Brk.	10	147.0	146.2
Eisenb. Verk.	12	175.0	174.5
Elektr. Liefg.	10	162.3	162.5
Elektr. Schles.	8	109.0	109.0
Fl. Licht u. Kr.	10	167.0	166.0
Engelh. Berlin	13	219.0	223.0
Erdmannsd.Sp	0	92.75	92.75
Eschw. Bergw.	14	207.0	207.0
Essen Steink.	8	140.0	140.5
Excelsior	0	13.00	13.75
Fahlberg, List	8	64.37	64.00
Farbenindustr	12	165.0	163.7
Feln-Jute	8	90.00	90.00
Feldmühle	12	177.	177.7
Felten-Guill.	7½	126.5	127.5
Flensbg.Schiff.	6	53.00	53.00
Flöth. Masch.	0	38.50	38.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	37.00	37.00
Fraust. Zucker	0	58.00	—
[illegible]	4	—	—
Frister Masch.	7	143.0	143.0
[illegible]	6	84.25	84.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg	8	138.0	138.0
Genschow	4½	62.00	62.00
Germania Zem.	10	150.2	152.0
Gerresh. Glash.	9	131.5	131.5
Ges. f. El. Unt.	10	172.0	170.0
[illegible]	7½	109.0	108.7
[illegible]	18	—	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Gl. Brockwitz	12	54.00	63.50
Glas Schalke	16	195.0	[illegible]
[illegible]	0	40.00	40.00
Glockenstahl-W.	0	70.25	[illegible]
Goedh. Gebr.	15	177.0	177.0
Goldschmidt	6	60.50	[illegible]
[illegible]	6	[illegible]	43.00
[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	29.50
[illegible]	8	[illegible]	120.0
[illegible]	8	[illegible]	91.50
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]	131.0
[illegible]	8	[illegible]	101.0
[illegible]	0	37.00	37.50
[illegible]	8	75.50	75.50

	Div.	5. 3.	4. 3.
[illegible]	0	74.00	75.00
Harkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	0	134.5	134.0
Hedwigshütte	7	98.00	98.00
Hein. Lehmann	6	90.00	80.00
Hemmoor Port	15	182.0	180.5
[illegible]	6	70.00	69.50
[illegible]	8	—	—
Hirsch Kupfer	9	114.0	114.0
Hirschb. Leder	6	—	83.00
Hoesch Eisen	7	111.0	110.0
Hoffm. Stärke	6	69.00	69.00
Hohenl. Werk	7	90.00	88.00
Ph. Holzmann	7	95.00	96.00
Horch Motore	8	60.50	61.75
Hotelbetrieb	12	152.0	152.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	249.0	249.0
Ilse, Genuß	10	129.0	129.0
[illegible]	14	58.75	58.00
[illegible]	7	102.0	102.0
[illegible]	9	79.00	79.00
John J. A.	10	80.00	81.00
Jüdel & Co.	9	139.5	138.5
Kahla Porzell.	5	53.00	58.00
Kali Aschersl.	10	210.5	210.0
Rud. Karstadt	12	130.1	128.5
Kirchner & Co.	4	58.12	56.00
[illegible]	0	29.75	29.25
Klöckner Wk.	7	104.5	104.7
[illegible]	4	75.50	75.50
Köln-Neuess.	7½	108.2	107.5
Köln Gas	6	79.00	78.25
Kölsch Walz.	6	51.00	51.00
Gebr. Körting	6	53.50	55.00
[illegible]	12½	126.0	[illegible]
Kunz & Co.	6	—	—
[illegible]	10	108.2	108.0
Kronprinz Met.	5	57.50	57.50
[illegible]	10	106.0	104.5
[illegible]	10	124.0	126.5
[illegible]	0	[illegible]	42.25
Lahmeyer	12	166.2	165.5
[illegible]	0	51.50	[illegible]
[illegible]	12	130.5	[illegible]
[illegible]	0	31.00	31.00
[illegible]	4	70.00	70.50
[illegible]	14	160.0	167.2
C. Lindström	20	[illegible]	—
Lingel Schuh	0	47.50	48.00
Linke & Co.	10	172.0	171.5

	Div.	5. 3.	4. 3.
Lorenz A.-G.	6	128.5	126.0
Löwenbr. Berl.	12	270.0	270.0
Lüdensch. Met.	6	62.00	62.00
Magdeb. Berg	0	56.00	56.00
Magdeb. Mühle	5	47.75	48.00
Mannesm.Röhr	7	106.2	[illegible]
Mansf. Bergw.	7	104.5	104.5
[illegible]	0	44.50	44.75
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	45.50	45.50
[illegible]	0	—	—
[illegible]	10	125.2	125.0
[illegible]	7	175.2	176.0
Maximilianh.	10	92.00	93.00
[illegible]	8	170.7	170.5
[illegible]	0	54.50	54.25
[illegible]	11	—	—
[illegible]	8	107.5	107.5
[illegible]	14	139.5	140.0
[illegible]	10	129.7	129.0
[illegible]	18	246.0	245.0
[illegible]	8	124.0	124.0
[illegible]	3	71.00	70.25
[illegible]	7	102.5	103.5
[illegible]	8	104.0	103.0
National-Aut.	0	—	119.0
[illegible]	10	110.7	110.7
[illegible]	10	147.0	143.7
Niederl. Kohle	10	112.0	112.5
[illegible]	12	160.0	160.0
[illegible]	8	85.62	86.25
[illegible]	6	72.25	77.00
[illegible]	7	101.0	101.2
Oberschl. Koks	7	87.25	87.25
[illegible]	0	54.00	54.00
Orenst. & Kopp	6	73.00	73.00
[illegible]	12	208.5	208.0
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6½	102.1	102.1
[illegible]	6	37.50	67.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	17.75	[illegible]
[illegible]	20	275.7	[illegible]
[illegible]	0	—	—
[illegible]	0	—	—
[illegible]	8	72.00	—
[illegible]	7	68.00	68.00
[illegible]	4	50.00	—
[illegible]	28	242.0	240.0
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]

	Div.	5. 3.	4. 3.
[illegible]	10	160.0	160.0
Rhein.Braunk.	10	—	236.5
Rhein. Chem.	0	66.75	66.75
Rhein. Elektr.	9	141.5	141.0
Rh. Metall- u. Masch.Düsseld.	7	100.0	100.0
Rh. Möbelstoff	10	73.00	72.50
Rh. Spiegelgl.	10	122.0	120.2
Rh. Stahlwerk	6	116.6	116.0
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W.Elektr.	10	177.0	177.2
Rh.-W.Kalkw.	8	108.2	108.0
Rh. Sprengst.	4½	62.25	—
Riebeck Mont.	7½	96.75	96.50
Rockstroh-W.	5	70.25	70.25
Roddergrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Porz.	7	85.00	86.50
[illegible]	0	32.00	31.62
[illegible]	20	428.0	[illegible]
[illegible]	6	76.25	77.00
[illegible]	7½	96.50	96.50
[illegible]	8	65.00	66.25
[illegible]	15	360.0	358.0
[illegible]	10	130.0	130.5
[illegible]	14	310.0	310.0
[illegible]	14	160.5	161.7
[illegible]	10	165.5	165.0
[illegible]	0	10.50	10.75
[illegible]	10	100.0	100.1
[illegible]	0	30.50	29.25
[illegible]	0	30.50	31.00
[illegible]	16	296.7	296.2
[illegible]	6	70.25	70.25
[illegible]	11	187.7	187.2
[illegible]	15	270.5	270.0
[illegible]	8	—	—
[illegible]	16	—	210.0
[illegible]	9	99.00	99.00
[illegible]	8	128.0	128.0
[illegible]	10	128.5	128.5
[illegible]	0	8.00	7.87
[illegible]	10	50.75	51.00
[illegible]	9	133.0	134.0
[illegible]	14	254.1	255.0
[illegible]	0	150.5	[illegible]
[illegible]	20	—	95.00
[illegible]	7	66.50	66.50
[illegible]	10	98.75	98.75
[illegible]	6	98.00	—
[illegible]	6½	100.5	100.7
[illegible]	15	228.0	227.0
[illegible]	15	337.0	337.0

	Div.	5. 3.	4. 3.
[illegible] Berlin	6	69.75	69.75
[illegible]	6	—	—
Thüring.Elekt	9	153.6	153.6
Thür. Gasges.	9	128.2	129.5
Tietz Leonh.	10	158.0	—
Transradio	8	127.0	128.0
v. Tuch Brau.	10	132.0	131.0
Tuchfb. Aach.	12	106.0	107.0
Union Chem.	5	—	—
Varziner Pap.	10	116.5	117.0
[illegible]	6	—	—
Ver. Berl. Mört.	9	115.0	115.5
Verchm.Charl.	4	50.00	50.00
Ver. Dt. Nickel	12	147.5	148.5
Ver.Glanzstoff	18	158.0	—
Ver. Gothania	8½	103.5	103.5
[illegible]	5	47.00	46.50
Ver.Schuhfabr	6	—	85.25
Ver.SmyrnaTep	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	96.00	96.00
[illegible]	9	168.5	168.5
Ver. Thür. Met.	4	51.00	51.00
Ver. Ultramar	12	140.0	140.0
Viktoriawerk	6	57.37	57.25
[illegible] Tel.	6	65.25	65.25
Vogtl. Masch	8	69.00	69.00
Vorw. Portld	12	—	—
Wanderer W	6	43.00	42.75
[illegible]	8	119.0	120.0
Wass.Gelsenk	9	132.5	132.0
[illegible]	8	111.0	111.0
Wenderoth	7	70.87	70.75
Westeregeln	10	215.0	214.0
Westf. Draht	5	83.00	83.00
Westf. Kupfer	6	37.00	38.50
Wicking Port.	10	113.1	114.5
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	227.0	227.0
[illegible]	8	73.00	75.00
Wittener Guß	0	41.00	41.00
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	115.0	115.0
Zellst. Dresden	10	101.0	101.0
Zellst. Waldh.	12½	209.5	206.0
[illegible]	11	57.00	57.00

Industrie-Obligation

Engelhardt		93.75	93.75